

Lauter ist manchmal nicht mehr

Schifferstadt (Er)leben (6): „DoHorsch Emol“ übt Titel von uralt bis neu. ► SEITE 9

Eintrag ins Gästebuch

Morgen Dienstag erhält Gunther Emmerlich den Saumagenorden. ► SEITE 10

Verkehrsmodell geht in Auftrag

Ausschuss: Zustimmung zur Aufarbeitung von Analysedaten. ► SEITE 10

Montag, 11. Februar 2019 · 1,10

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

115. Jahrgang · Nr. 35

WETTER

Heute



3° - 7°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Ende gut, alles gut

„Es war eine sehr kuriose Saison mit vielen Höhen, aber eben auch mit einem Tiefschlag am letzten Spieltag.“ Worauf sich Mannschaftsführer Marco Bertram bezieht, ist das letzte Spiel der vergangenen Sommersaison beim BASF TC Ludwigshafen. Die Schifferstadter, bis dahin mit sechs Siegen aus sechs Spielen ausgestattet und somit Tabellenführer, mussten zum Tabellenzweiten nach Ludwigshafen. Die Mannschaft des BASF TC hatte bereits ein Spiel verloren, doch mit einem Sieg von 16:5 oder höher war klar, dass sie noch am TC Schifferstadt vorbeiziehen würden. ► SEITE 12

Morgen mit Ihrer



Alle Wochen-Highlights
Alle Spielfilme bewertet
rtv Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

INHALT

Lokal	9
Sudoku	10
Notrufe	10
Comic	10
Rätsel	12
Roman	12
Fernsehen/Wetter	15
Anzeigen	16

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690

Abonnenten-Service:
Telefon 92690 • Telefax 926933
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690 • Telefax 926933
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690 • Telefax 926933
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Internet und Soziale Medien:

Kostenloser Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

www.schifferstadter-tagblatt.de

facebook

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

Twitter

@STagblatt

Öffnungszeiten des

Verlagsbüros:

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr;

14 bis 17 Uhr telefonisch und nach

Terminvereinbarung

VfK 07 am Ziel der Träume

Der Überschwang kannte keine Grenzen in der ausverkauften Weingartener Walzbachhalle: Der VfK holte sich seine elfte Deutsche Meisterschaft, die erste in der Deutschen Ringer-Liga. Nach dem klaren 15:7 im ersten Finalkampf behauptete sich die Erol Bayram/Markus Scherer-Staffel mit 9:6. ► LOKALES

Foto: Grothe



SPD: Wir lassen Hartz IV hinter uns

Sozialdemokraten wollen weniger Sanktionen und höhere Leistungen / Deutliche Kritik aus der CDU

BERLIN (dpa). Nach jahrelangen Debatten will die SPD das von Kanzler Gerhard Schröder eingeführte Hartz-IV-System abwickeln und stattdessen ein „Bürgergeld“ einführen. Der Vorstand stimmte bei einer Klausur einstimmig für das neue Modell, das aber in der großen Koalition mit der Union vorerst keine Chance auf Umsetzung hat. „Wir können mit Fug und Recht sagen: Wir lassen Hartz IV hinter uns und ersetzen es nicht nur dem Namen nach“, betonte SPD-Chefin Andrea Nahles.

An die Stelle von Hartz IV soll ein Bürgergeld-Modell treten – mit weniger Sanktionen und höheren Leistungen für ältere Arbeitslose. Wer lange einge-

zahlt hat, soll bis zu drei Jahre Arbeitslosengeld bekommen, statt heute nach 12 oder 24 Monaten in die Sozialhilfe zu fallen. Die bisherigen Regelsätze sollen aber unverändert bleiben.

Nahles: Staat soll als Partner wahrgenommen werden

„Das ist wirklich ein neuer Anfang“, sagte Nahles. Der Staat solle als Partner, nicht als Kontrolleur wahrgenommen werden. „Sie sehen eine sehr gut gelaunte, positiv gestimmte Parteivorsitzende hier stehen“, sagte Nahles, die wegen des Umfragetiefs von 15 bis 17 Prozent zuletzt intern schwer unter Druck gestanden hatte. Im Gegensatz

zum heutigen System sollen gerade jüngere Arbeitslose bei Verstößen gegen Auflagen nicht mehr die Wohnung im Zuge von Leistungskürzungen verlieren können. Auf Vermögen von Empfängern des Bürgergelds soll nicht so schnell zugegriffen werden können wie bei Hartz IV – damit war 2005 die Arbeitslosen- und Sozialhilfe zusammengelegt worden, um die Abgablast von Bürgern und Unternehmern zu drücken. Nahles zeigte sich überzeugt, dass das Konzept finanzierbar sei, blieb aber beim Wie vage.

Zudem will die SPD das „Recht auf Arbeit“ stärken. Arbeitslose sollen daher schon nach drei Monaten ein Recht auf Weiterbildung bekommen.

Außerdem wollen die Sozialdemokraten ein Recht auf Arbeit von zu Hause („Homeoffice“) durchsetzen – um mehr Flexibilisierung in Zeiten der Digitali-

„Der heutige Tag ist ein wichtiger Befreiungsschlag in der jüngeren Geschichte der SPD.“

Juso-Chef Kevin Kühnert

sierung zu ermöglichen. Mit einer neuen Kindergrundsicherung sollen zudem gerade Alleinerziehende besser unterstützt und Kinderarmut in Deutschland reduziert werden – unterschiedliche Leistungen sol-

len nicht mehr miteinander verrechnet und eine Leistung aus einer Hand angeboten werden.

Nahles räumte ein, dass das Konzept in der Koalition mit der Union nicht umzusetzen sei. „Das ist erstmal eine Positionierung der SPD“. Die Spitzen von CDU und CSU reagierten mit scharfer Kritik. „Die SPD plant die Beerdigung der sozialen Marktwirtschaft“, sagte CDU-Vizechef Volker Bouffier. Arbeitgeber-Präsident Ingo Kramer warnte vor einer „Rolle rückwärts in ein sozialpolitisches Denken des letzten Jahrhunderts, das die Wirtschaft abwürgte und eine hohe Arbeitslosigkeit zur Folge hatte“.

► KOMMENTAR/ MEINUNG & ANALYSE

Druck auf Pflegeheime

Branchenumfrage: Offene Stellen und kein Geld für mehr Leute

FRANKFURT/KASSEL (dpa). Angesichts des Personalmangels in der Pflege haben nach einer Branchenumfrage weit mehr als die Hälfte der Einrichtungen offene Stellen. 60 Prozent haben demnach unbesetzte Stellen für Fachkräfte, im Mittel sind bei ihnen sechs Jobs frei, wie eine Analyse zeigt. In den vergangenen drei Monaten musste demnach gut jede fünfte Pflegeeinrichtung wegen des Fachkräftemangels einen temporären Belegungsstopp verordnen.

Für die von der Evangelischen Bank in Auftrag gegebene Erhebung wurden rund 300 Geschäftsführer und Verwaltungsleiter befragt, die zusammen mindestens 1250 der bundesweit rund 15000 stationären Heime vertreten.

Mit höherer Bezahlung versuchen der Befragung zufolge 46 Prozent der Heime, Personal zu gewinnen. Dabei fehlt es vielen an ausreichend Finanz-



Da viele Menschen immer älter werden, wächst der Bedarf an Pflegeheimen. Doch die Betreiber haben kaum noch Kapazitäten und zu wenige Mitarbeiter. Foto: dpa

gegenwirken.“ Hier seien politische Entscheidungen gefragt. Den Umfrageergebnissen zufolge gehören Pflegekräfte aus dem Ausland in mehr als 70 Prozent der Heime fest zur Besetzung, vor allem aus Osteuropa. Deutschlandweit sind 38 000 Stellen in der Alten- und Krankenpflege unbesetzt.

Studie: Brexit kostet 100 000 deutsche Jobs

Ungeordneter Austritt hätte schwere Folgen

BERLIN (dpa). Ein ungeordneter Brexit könnte die Arbeitsplätze von 100 000 Menschen in Deutschland gefährden, das ergab eine Simulation von Wissenschaftlern des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Ob es eine Einigung gibt und vor allem wann, ist allerdings weiter unklar. Am Sonntag bestätigte eine Sprecherin der britischen Regierung, dass Premierministerin Theresa May das Parlament in London noch einmal um mehr Zeit für Verhandlungen mit der EU bitten wolle.

Für eine Abstimmung über das weitere Vorgehen ist demnach nun der 27. Februar vorgesehen. Die Opposition wirft May vor, Zeit zu schinden, um die Abgeordneten kurz vor

dem Brexit-Datum am 29. März in einer Friss-oder-stirb-Abstimmung vor die Wahl zwischen ihrem Vertrag mit der EU und einem ungeregelten Brexit zu stellen.

Dass es überhaupt ein Abkommen Großbritanniens mit der EU gibt, dürfte auch für deutsche Arbeitnehmer von Interesse sein, wenn man der Untersuchung aus Halle folgt: „In keinem anderen Staat ist der Effekt auf die Gesamtbeschäftigung so groß wie in Deutschland“, sagte einer der Studienautoren, Oliver Holtemöller. Nach einem ungeregelten Brexit würden wieder Zölle auf Importe nach Großbritannien erhoben. Die Simulation der Wissenschaftler erfasst nur Jobeffekte, die auf den daraus folgenden Exporteinbruch zurückzuführen seien. ► POLITIK

IS-Bastion in Syrien angegriffen

DAMASKUS (dpa). Truppen unter kurdischer Führung haben im Osten Syriens eine Offensive auf die letzte Hochburg der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) in dem Bürgerkriegsland begonnen. Seit Samstagabend greifen sie den kleinen Ort Baghus an der Grenze zum Nachbarland Irak an, wie die Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF) mitteilten. Kampfflotten der von den USA angeführten internationalen Anti-IS-Koalition unterstützen die Angriffe aus der Luft. Die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte meldete, die IS-Kämpfer missbrauchten Zivilisten als menschliche Schutzschilde. Sollte die Offensive erfolgreich sein, könnte der jahrelange Krieg gegen den IS in Syrien und im benachbarten Irak sein vorläufiges Ende erreichen.

Millionen für Abtreibungsstudie

BERLIN (epd). Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) will laut einem Zeitungsbericht eine umstrittene Studie zu den Folgen von Schwangerschaftsabbrüchen in Auftrag geben. Obwohl die SPD die Studie über psychische Folgen von Abtreibungen ablehne, erhalte Spahn dafür fünf Millionen Euro extra aus dem Haushalt, berichtete die „Bild am Sonntag“. Laut der genehmigten Kabinettsvorlage gibt es laut der Zeitung für die Studie in den Haushaltsjahren 2020 bis 2023 jeweils 1,25 Millionen Euro zusätzlich. ► KOMMENTAR

Tomi Ungerer gestorben

FRANKFURT (epd). Trauer um Tomi Ungerer: Der elsässische Autor, Karikaturist und Illustrator ist im irischen Cork gestorben, wie der Schweizer Diogenes Verlag mitteilte. Ungerer wurde 87 Jahre alt. Ungerer verfasste und gestaltete Bilderbücher für Kinder, darunter die Klassiker „Die drei Räuber“ und „Der Mondmann“, aber auch satirische Cartoons für Erwachsene. Sein bissiger Blick auf die Menschen steigerte sich zuweilen ins Apokalyptische. Zu seinen Werken gehört aber auch „Das große Liederbuch“.

Zu wenig gespart in Kliniken

EISENBERG (rio). Die neue Vorstandsvorsitzende der AOK Rheinland-Pfalz, Martina Niemeyer, hat das Land wegen dessen Krankenhausplan kritisiert: Der Bettenabbau sei zu zögerlich und die Kliniken würden nicht unter Druck gesetzt, besser zusammen zu arbeiten. Das werde dazu führen, sagt Niemeyer im Gespräch mit dieser Zeitung, dass die Qualität in den Krankenhäusern leide. Eine Konzentration der Angebote sei schon deshalb notwendig, weil es künftig an ausreichend Personal fehle.

KOMMENTARE



Ein Anfang

Mario Thurnes
zur SPD-Sozialpolitik

mario.thurnes@vrm.de

Der entscheidende Satz lautet: „Der SPD-Vorstand beschäftigt sich mit Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.“ Das ist ein Anfang. Ein in seinem Wert nicht zu unterschätzender Anfang. Die SPD irrt, wenn sie zu roten Grünen werden wollen mit Schwerpunkten wie öffentlichen Toiletten für sexuell Unentschlossene oder dem Familiennachzug für Gefährder. Die SPD ist stark, wenn sie auf die Themen der Mehrheit setzt. Auf die Interessen der Arbeitnehmer. Da ist die Sozialpolitik die Paradisziplin. Und eben ein guter Anfang, die SPD in funktionierende Fahrwasser zurückzuführen. Der Anspruch, die Arbeitnehmer in den Mittelpunkt zu stellen, lässt sich aber auf alle Themenfelder anwenden. Zum Beispiel auf die Verkehrspolitik: Zuerst sicherzustellen, dass die Menschen gut zur Arbeit kommen und erst dann daran arbeiten, dass dies mit einer möglichst guten Ökobilanz passiert. Klingt banal. Ist aber schon ein Unterscheidungsmerkmal zu den Grünen, die den Autoverkehr auch dort sabotieren, wo es keine guten Alternativen durch den öffentlichen Nahverkehr gibt. Wenn sich die SPD aber wieder den Arbeitnehmer-Themen widmet, wird sie drei Tugenden brauchen: Geduld, Geduld und nochmal Geduld. Der schlimmste Fehler, den die Sozialdemokraten jetzt begehen können, wäre auf Umfragewerte zu schielen und wenn sich der neue Sozialkurs nach zwei Wochen noch nicht ausgewirkt hat – oder nach vier oder acht Wochen – wieder etwas Neues auszurufen. Denn gerade die Sprunghaftigkeit in der Themensetzung hat die SPD einiges an Vertrauen gekostet.



Druckmittel

Friedrich Roeingh
zur Abtreibungsstudie

friedrich.roeingh@vrm.de

Für die Forschung sind die Hochschulen zuständig und für die Finanzierung der Hochschulen die Länder. Natürlich können auch Bundesminister Forschungsaufträge vergeben. Sie tun dies immer dann, wenn sie sich für die Durchdringung eines komplexen Themas Lösungsansätze erhoffen, auf die ihre Fachabteilungen nicht kommen würden – in der Regel für Gesetzesvorhaben. Was Gesundheitsminister Jens Spahn mit einer mehrjährigen Studie zu seelischen Folgen von Schwangerschaftsabbrüchen erreichen möchte, hat er bislang nicht erklärt. Den Paragraphen 218 will die Bundesregierung nach dem vernünftigen Kompromiss zum Werbeverbot für Abtreibungen in 219a sicher nicht anpacken. Die Studie ist eine reine Kompensation dafür, dass selbst ernannten Lebensschützern der Kompromiss der schwarz-roten Koalition zu weit geht. Ein Kompromiss, der lediglich transparenter macht, welche medizinischen Einrichtungen in Deutschland Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Nicht nur für diese dubiose Geste ist der Preis von fünf Millionen Euro für die Studie viel zu hoch. Ihr politischer Preis ist noch viel höher: Sie spricht den Frauen nicht nur ab, selbst die Gewissensentscheidung zwischen ihrer Notlage und dem Schutz des ungeborenen Lebens treffen zu können. Die Studie soll den Frauen vorhalten, dass ihnen nicht im Ansatz bewusst sei, welche seelischen Folgen ein Schwangerschaftsabbruch für sie selbst habe. Wollen Jens Spahn und die Union wirklich eine Gruppe von Lebensschützern hofieren, deren unheilvolle Wirkung auf das politische Klima seit vielen Jahren in den USA zu beobachten ist?

PRESSESTIMME

De Standaard

Die belgische Zeitung zur Krise in Venezuela:

Die Vereinigten Staaten, trotz allem noch immer der größte Ölkunde Venezuelas, kündigen ein Embargo an und schließen eine militärische Intervention nicht aus. Das spielt (Staatschef) Maduro in die Karten, denn es verstärkt die Illusion eines legitimen patriotischen Widerstands gegen die imperialistische Großmacht. Diese veraltete Auffassung hat noch immer Anhänger, auch in Europa (...) In Venezuela werden die Menschen- und Bürgerrechte von einem verwerflichen Regime, das nur um sein eigenes Überleben kämpft, massiv verletzt. Ein Bürgerkrieg muss um jeden Preis verhindert werden.



Getragen vom Volk

Karikatur: Gerhard Mester

ÜBRIGENS

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak hat die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg wegen ihrer Kritik am deutschen Kohleausstieg angegriffen. „Greta Thunberg findet deutschen Kohlekompromiss ‚absurd‘ – Oh, man... kein Wort von Arbeitsplätzen, Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit. Nur pure Ideologie“, schrieb er auf Twitter. Neben einem Affen mit zugehaltenen Augen ergänzte er „Arme Greta!“ Dafür ernannte Ziemiak Hohn und Spott. Innerhalb weniger Stunden hatte sein Eintrag mehr als 1500 Kommentare. Die Grünen-Politikerin Renate Künast warf ihm vor, gefühllos und unchristlich zu sein. Die Linken-Bundestagsabgeordnete Kathrin Vogler kommentierte: „Wie klein muss eigentlich Ihr Selbstbewusstsein sein, dass Sie sich als CDU-Generalsekretär an einer 16-Jährigen aus Schweden abarbeiten müssen?“ Der Aachener Grünen-Politiker Alexander Tietz-Latza schrieb: „Eine 16-Jährige mit Vision & Weitblick gebastet von einem Generalsekretär mit Realitätsverweigerung.“

Nahles' letzte Chance

SPD-Spitze will mit Ideenfeuerwerk Befreiungsschlag landen / Kalkül vor Wahlen oder dauerhafter Linksruck?

Von Georg Ismar

BERLIN. Andrea Nahles macht aus ihrem Seelenzustand kein Geheimnis. Endlich mal ein guter Tag für die SPD-Chefin. „Sie sehen eine sehr gut gelaunte, positiv gestimmte Parteivorsitzende“, sagt sie am Sonntagmorgen im Willy-Brandt-Haus. Der Vorstand hat gerade einstimmig ihr Konzept „Ein neuer Sozialstaat für eine neue Zeit“ beschlossen. Das Ideenfeuerwerk ist eine Flucht nach vorn – eine Abkehr von den umstrittenen Hartz-Reformen Gerhard Schröders.

„Wir können mit Fug und Recht sagen: Wir lassen Hartz IV hinter uns und ersetzen es nicht nur dem Namen nach“, sagt Nahles. Ein Bürgergeld soll an die Stelle von Hartz IV treten. Mit weniger Sanktionen und staatlichem Zugriff auf Ersparnisse und Vermögen, mit mehr Qualifizierungsangeboten für Arbeitslose und vor allem: Bis zu drei Jahre Bezug des Arbeitslosengeldes statt Abstürzen auf Hartz-IV (424 Euro Regelsatz) für alle, die lange eingezahlt haben. Damit soll eine der größten Gerechtigkeitslücken hierbei geschlossen werden.

Aber das kann viel Geld kosten. Arbeitgeber-Präsident Ingo Kramer warnt vor einer „Rolle rückwärts“ – zum Schutz der Unternehmen müsse „eine Sozialabgabenbremse“ bei 40 Prozent gesetzlich festgeschrieben werden. Nahles weiß, dass das Konzept mit der Union in der großen Koalition erstmal nicht umsetzbar ist. Das ist SPD pur, ein klarer Linksruck, Ergebnis des Erneuerungsprozesses. „Dieser Prozess ist abgeschlossen“, so Nahles. Doch reicht das? Zumal viele Genossen eher ein personelles denn inhaltliches Problem sehen. Mit Namen Nahles.

„Beerdigung der sozialen Marktwirtschaft“

Schadet es nicht der Glaubwürdigkeit, wenn das meiste erstmal nicht umgesetzt werden kann in der Koalition? „Es darf keinen ideologischen Linksruck für die Regierung geben“, macht CSU-Chef Markus Söder vorsorglich klar. Und CDU-Vize Volker Bouffier meint: „Die SPD plant die Beerdigung der sozialen Marktwirtschaft.“

Wenn man die Lage der SPD sieht, das Beschwören der neu-

en Zeit, kommt ein Lied in den Sinn, das vor 100 Jahren in der Weimarer Republik Karriere machte, als die SPD Motor großer Veränderungen war. Bis heute wird es auf jedem Parteitag angestimmt, als Signal, dass man Veränderungen nur gemeinsam erkämpfen kann: „Wann wir schreiten Seit' an Seit' (...) fühlen wir, es muß gelingen: Mit uns zieht die neue Zeit.“

Die neue Zeit zieht bisher nicht so mit der SPD, und auch mit dem Schreiten Seit' an Seit' klappt es anno 2019 nur bedingt. Dennoch kommen die Mitglieder des Vorstands am Sonntag recht frohen Mutes zur Klausur in das Willy-Brandt-Haus, um die Weichen zu stellen für ein enorm wichtiges Jahr. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sagt, ein Jahr lang habe man in die Partei hinein ge-

horcht, rund 10000 Vorschläge und Ideen ausgewertet. „Wir schauen nach vorn“, betont er. Erfreut werden am Sonntag Umfragen herumgereicht, wo der rote Balken der ältesten Partei nicht mehr ganz so klein ist, doch über immer noch katastrophale 17 Prozent kommt man bisher nicht hinaus.

Am 26. Mai stehen die Europawahl und die Wahl in Bremen an, wo die SPD erstmals das Rathaus verlieren könnte. Dann folgen nach dem Sommer Wahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen, wo weitere Debakel drohen. Der nun versuchte programmatische Neustart ist die vielleicht letzte Chance für Nahles, eine Wende zu erreichen. Ist es Kalkül vor den Wahlen oder ein dauerhafter Linksruck?

Führende Genossen schimpfen auf die Medien, auf Ex-Kanzler Gerhard Schröder und Ex-Parteichef Sigmar Gabriel, die zur Treibjagd auf Nahles blasen würden. Aber auch in den Wahlkreisen und der Bundestagsfraktion ist immer wieder zu hören: Mit Nahles gehe es definitiv nicht weiter, der Niedergang sei mit ihr nicht zu stoppen.



Heikle Rettungsmission – SPD-Chefin Andrea Nahles und ihr Generalsekretär Lars Klingbeil. Foto: dpa

Thailand in Turbulenzen

Mit ihrer Kandidatur als Premierministerin erschüttert die ältere Schwester des Königs die Politik – bis der ein Machtwort spricht

Von Christoph Sator

BANGKOK. Man darf in Thailand nichts wirklich Kritisches über das Königshaus sagen. Die Dynastie der Chakris, seit 1782 an der Macht, wird durch ein sehr strenges Gesetz vor jeder Form von „Majestätsbeleidigung“ geschützt. Insofern war das ein äußerst ungewöhnlicher Kommentar über die älteste Schwester des Königs, Prinzessin Ubolratana, der am Freitag kurz vor Mitternacht über alle Fernsehsender ging.

Die Idee der 67-Jährigen, die nächste Premierministerin werden zu wollen, sei „extrem unangemessen“, ein „Bruch der königlichen Tradition“ und verfassungswidrig dazu. Starke Töne. In Thailand, das keine Demokratie ist, mussten Leute schon wegen deutlich weniger kritischen Äußerungen ins Gefängnis. Allein: Der



Prinzessin Ubolratana – die Politikkarriere der 67-Jährigen endet, bevor sie richtig begonnen hat. Foto: dpa

Kommentar kam von König Maha Vajiralongkorn selbst. Er darf das.

Mit dem Text, der zeitgleich in allen TV-Sendern verlesen wurde, erklärte der Monarch – auch bekannt als Rama X. – die politische Karriere der ein Jahr älteren Schwester gleich wieder für beendet. Die Partei Thai Raksa Charta, die die Prinzessin erst am Morgen zur Spitzenkandidatin für die Parlamentswahl am 24. März gemacht hatte, benötigte eine Nacht Bedenkzeit. Dann versprach sie, sich an die königliche „Anordnung“ zu halten. Den Wahlkampf stellte sie ein.

Offiziell ist die Sache noch nicht durch. Rein formell, so die Experten, kann Ubolratana ihre Kandidatur selbst gar nicht zurückziehen. Die Entscheidung, ob die Bewerbung zulässig ist, liegt bei einem staatlichen Wahlkomitee. Bis Freitag ist Zeit. Man kann sich

jedoch nur schwer vorstellen, dass sich die Beamten über das Machtwort ihres Königs hinwegsetzen.

Allerdings hätte es bis Ende vergangener Woche auch niemand für möglich gehalten, dass das Königshaus eine Familienangelegenheit so in aller Öffentlichkeit austrägt. Der Vater der beiden, König Bhumibol, gestorben im Oktober 2016, wird immer noch wie ein Halbgott verehrt. Sein Sohn hat solchen Status nicht. Maha Vajiralongkorn verbringt bis heute einen Großteil des Jahres in Bayern, wo er am Starnberger See eine Villa hat. Offizielle Krönung ist erst im Mai.

Die älteste seiner drei Schwestern war bislang eher für Extravaganzen bekannt. Angefangen damit, dass sie 1972 einen US-Amerikaner heiratete, auf den Prinzessinnen-Titel verzichtete und 25

Jahre unter bürgerlichem Namen in den USA lebte. Erst nach der Scheidung kehrte sie zurück. Seither spielte sie in Kinofilmen mit, nahm Platten auf, engagierte sich in sozialen Dingen und hatte auch eine TV-Talkshow. Im Volk ist sie sehr populär. Prinzessin nennt sie jeder.

Politisch trat Ubolratana nicht in Erscheinung – abgesehen davon, dass sie sich häufiger mit den Shinawatras blicken ließ, einer von Thailands reichsten Familien, die zuletzt zwei Mal den Premierminister stellten: Familienoberhaupt Thaksin und dessen Schwester Yingluck. Beide wurden vom Militär gestürzt und leben nun im Ausland. Zu Hause droht Gefängnis. Die überraschende Kandidatur der Prinzessin erklärt sich aus dieser Verbindung: Die Partei, die Ubolratana nominierte, wird von Shinawatra-Anhängern getragen.

INLAND

CDU startet „Werkstattgespräch“

BERLIN (dpa). Die CDU will das Asylsystem nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre krisenfest machen – und den eigenen Streit über die Flüchtlingspolitik hinter sich lassen. Dazu begann die Partei am Sonntagabend ein zweitägiges „Werkstattgespräch“ mit Experten und Fachpolitikern zu den Themen Migration, Sicherheit und Integration. Vor der Tagung forderten mehrere Unionspolitiker schärfere Instrumente zur Durchsetzung von Abschiebungen abgelehnter oder straffälliger Asylbewerber.

Auch Netanjahu sagt in München ab

MÜNCHEN/TEL AVIV (dpa). Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu wird anders als angekündigt nicht zur Münchner Sicherheitskonferenz kommen. Ein Sprecher der Konferenz sagte, die Absage sei bereits vor mehr als einer Woche erfolgt – kurz nachdem Konferenzleiter Wolfgang Ischinger das Kommen Netanjahus öffentlich angekündigt hatte. Am Donnerstag war die Absage des französischen Präsidenten Emmanuel Macron bekannt geworden.

AUSLAND

Rettungsschiff nach totem Kind benannt

PALMA DE MALLORCA (dpa). Das Bild einer im September 2015 an einen türkischen Strand angespülten Kinderleiche schockierte die Welt – jetzt hat der Vater des dreijährigen syrisch-kurdischen Flüchtlingsjungen ein deutsches Rettungsschiff auf den Namen seines Sohnes getauft: „Alan Kurdi“. Die Zeremonie fand am Sonntag im Hafenvon Palma de Mallorca statt, wie die Organisation Sea-Eye mitteilte. Dieser gehört nun das umgetaufte, ehemalige Forschungsschiff „Professor Albrecht Penck“.

USA vor neuem „Shutdown“?

WASHINGTON (dpa). Im Streit um die Finanzierung einer von US-Präsident Donald Trump geforderten Mauer an der Grenze zu Mexiko wachsen die Sorgen vor einem erneuten „Shutdown“ in den USA. Trumps amtierender Stabschef Mick Mulvaney sagte, er könne einen erneuten Stillstand von Teilen der Regierung „absolut nicht“ ausschließen. Bis kommenden Freitag haben Trumps Republikaner und die oppositionellen Demokraten im Kongress Zeit, sich auf ein Haushaltsgesetz zu einigen.

ZENTRALREDAKTION

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 75
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: politik@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06 441 - 95 95 95
Fax: 06 441 - 95 92 92
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 37
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30

Blattmacher:
Andreas Härtel, Michael Klein, Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel, Sigrid Babst, Wolfgang Blum, Ken Chowanetz, Florian Giezewski, Jörg Hamm, Klaus Thomas Heck, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Katrin Oltmanns, Julian Peters, Birgit Schenk, Isabell Steinbach, Rüdiger Vogel.

In Italiens Regierung brodelt es

Europawahl gilt als Gradmesser für die zerstrittene Populisten-Allianz in Rom

Von Annette Reuther

ROM. Kanzlerin Angela Merkel sitzt neben Italiens Regierungschef Giuseppe Conte. Sie trinkt Espresso, er Orangensaft. Conte redet komplizenhaft auf die Kanzlerin ein. Anhand eines Videos vom Weltwirtschaftsforum in Davos haben italienische Medien einen Dialog rekonstruiert. Conte erklärt Merkel die italienische Politik: die Leiden der Fünf-Sterne-Bewegung; das Allmachtsstreben Matteo Salvinis, Innenminister und Chef der rechten Lega. Und seine eigene Position des Vermittlers zwischen den beiden ungleichen Regierungsparteien.

Während Conte gestikuliert, nickt Merkel, sucht mit dem Blick manchmal etwas Unbestimmtes in der Ferne. „Mach dir keine Sorgen Angela“, soll Conte da auch gesagt haben. Nach dem Motto: Er habe die Lage im Griff, er könne die beiden lauten Vize-Premiers Salvini und Sterne-Chef Luigi Di Maio in Schach halten. Sorgen sind aber durchaus angebracht. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht wieder eine Schlagzeile aus Rom durch Europa jagt, eine Provokation fällt, ein neuer Feind und Sündenbock gesucht wird.

EU-Gründungsmitglied immer isolierter

Dabei steht Italien, Gründungsmitglied der EU, immer isolierter da. Nachdem der Streit mit der EU-Kommission über den Haushalt endlich beigelegt war, folgte neuer Ärger über blockierte Rettungsschiffe mit Migranten. Und jetzt wird mit der diplomatischen Krise mit Frankreich die öffentliche Erregung hochgehalten. Selbst gegen Berlin – das bisher von den Attacken aus Rom halbwegs verschont geblieben ist – stänkerte Conte zuletzt. Der Regierung war der Freundschaftspakt von Aachen zwischen Frankreich und Deutschland ein Dorn im Auge.

„Die Normalisierung der Beziehungen mit Brüssel hat



Innenminister Matteo Salvini – dem Chef der rechten Lega wird Allmachtsstreben nachgesagt.

Foto: dpa

nicht zu einer besseren Position Italiens in der Europäischen Union geführt“, analysiert Giovanni Orsina von der Luiss-Universität in Rom in einem Lagebericht zu Italien. Je näher die Europawahl rückt, desto mehr wird aus Rom erwartet. Denn die Wahl Ende Mai gilt als Gradmesser für die Beliebtheit der beiden Regierungsparteien, die untereinander im Dauerkampfstreit stehen.

Das Nachsehen hat dabei derzeit eindeutig die Fünf-Sterne-Partei. Während Salvini mit seinem Anti-Migrations-Kurs in Umfragen bestens ankommt und die Lega bei rund 32 Prozent liegt (bei den Wahlen hatte sie noch 17 Prozent geholt), sind die Sterne auf etwa 25 Prozent abgerutscht (von rund 32 bei der Wahl). Da mussten sie einen Streit mit Paris vom Zaun brechen, um sich in den Me-

dien neben Salvini zu behaupten.

Im Gegensatz zur Lega fährt die Anti-Establishment-Partei einen Schlingerkurs, legt sich nicht auf Positionen fest. Besonders verfahren ist für die Sterne die Lage bei Großprojekten wie der Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Lyon und Turin (TAV), die sie in der Opposition stets abgelehnt hatten. In der Regierung ist das mit dem Dagegen-Sein jedoch nicht so einfach. Das Projekt zu stoppen, würde Unsummen kosten. Während die Sterne irrlichtern, umfragen bestens ankommt und die Lega bei rund 32 Prozent liegt (bei den Wahlen hatte sie noch 17 Prozent geholt), sind die Sterne auf etwa 25 Prozent abgerutscht (von rund 32 bei der Wahl). Da mussten sie einen Streit mit Paris vom Zaun brechen, um sich in den Me-

reller eingreifen und rief zu einer gemeinsamen Linie auf. Einig scheint man sich nur darüber, dass die im Haushalt festgeschriebenen, umstrittenen Maßnahmen wie ein Bürgergeld und eine Rentenreform Italien wieder Wachstum bringen. Allerdings halten fast alle Ökonomen diesen Optimismus für verfehlt. Die Hiobsbotschaft kam erst vor wenigen Tagen: Als erste Volkswirtschaft der Eurozone war Italien zum Jahresende 2018 in die Rezession gerutscht. In Rom wird daher wild spekuliert, wie lange die Zweckehe noch halten kann. Salvini könnte angesichts der guten Umfrageergebnisse darauf setzen, dass er bei einer Neuwahl durchmarschieren kann und sich als Premier nicht mehr mit seinem „schwierigen, turbulenten und (...) unbeholfenen“ Koalitions-

partner herumärgern muss, erklärt Wolfgang Piccoli von der europäischen Denkfabrik Tenio.

Eine Neuwahl wäre für die Sterne unter derzeitigen Vorzeichen allerdings alles andere als erstrebenswert. Müssen sie doch befürchten, dass sich Salvini mit einer Mitte-Rechts-Koalition alleine durchsetzt. Hinzu kommt, dass die Regierung von einer starken Popularität getragen wird – und das nicht nur wegen eines komatösen Zustands der linken Opposition. Die Zustimmung liegt bei bis zu 60 Prozent. „Die Flitterwochen zwischen Wählern und den Parteien, die die Conte-Regierung unterstützen, sind noch nicht vorbei“, so Politikexperte Orsina. Die Regierung Conte könnte daher länger im Amt bleiben, als von vielen angenommen.

Die Flitterwochen zwischen Wählern und den Parteien, die die Conte-Regierung unterstützen, sind noch nicht vorbei“, so Politikexperte Orsina. Die Regierung Conte könnte daher länger im Amt bleiben, als von vielen angenommen.

Hamstern für den Brexit

Gefahr eines unregulierten EU-Austritts macht immer mehr Briten Angst / Und schon werden Notfall-Kisten angeboten

Von Silvia Kusidlo

LEEDS. Vergammelte Waren, leere Lebensmittel-Regale: Die Gelassenheit vieler Briten hat angesichts solcher düsteren Prognosen zum EU-Austritt Großbritanniens ihre Grenzen erreicht. Sieben Wochen vor dem Brexit will Premierministerin Theresa May das Parlament Medienberichten zufolge um mehr Zeit für mehr Nachverhandlungen bitten. Damit steigt weiter die Gefahr eines unregulierten Ausstiegs.

Etliche Menschen in Großbritannien fangen an zu hamstern. Und davon profitiert James Blake aus dem nordenglischen Leeds mit seinen Brexit-Notfall-Kisten. Eine Box enthält mehr als 100 Mahlzeiten und einen Wasseraufbereiter, wie Blake berichtete.

Eine 22 Kilogramm schwere Deluxe-Variante bringt es sogar auf 157 Mahlzeiten, darunter Käse-Makkaroni, Reis-Pudding, Hühnchen süß-sauer oder scharf und Rührei. Ein Gel zum Feueranzünden gibt es auch noch dazu. Alles sei 25 Jahre haltbar, berichtete der gewiefte Geschäftsführer der Firma Emergency Food Storage UK. Die Edel-Box hat mit etwa 600 Britischen Pfund (fast 700 Euro) aber auch ihren Preis,



Für James Blake aus Leeds könnte der Brexit zum großen Geschäft werden. Er verkauft Notfall-Kisten mit mehr als 100 Mahlzeiten und einem Wasseraufbereiter.

Foto: dpa

die normale Notfall-Box ist für die Hälfte zu bekommen.

Insgesamt mehr als 600 Kisten hat Blake bereits verkauft. „Sie sind nicht nur für den Brexit, sondern für alle Notfälle geeignet“, betont er. „Jeder sollte so etwas haben.“ Falls es tatsächlich zu einem No Deal mit Lieferengpässen kommen

sollte, dann wären die Leute darauf mit den Brexit-Notfall-Kisten etwas vorbereitet.

Allein die neuen Zollkontrollen würden binnen kurzer Zeit Prognosen zufolge zu Megastaus etwa in der Hafenstadt Dover führen und den Warenverkehr von und zum europäischen Festland ausbremsen.

Patienten wurde bereits geraten, bestimmte Arzneimittel zu horten. Viele Unternehmen sorgen sich um Lieferteile, die zum Beispiel für die Autoherstellung knapp werden könnten. Hunger – so meinen Experten – müssten die Briten allerdings nicht bei einem unregulierten EU-Austritt leiden, aber Lieferengpässe scheinen realistisch zu sein.

Warnungen der Lebensmittelhändler

Die Lebensmittelhändler warnen davor, dass vor allem frische Produkte knapp werden könnten. Fast ein Drittel der Nahrungsmittel, die in Großbritannien konsumiert werden, stammen ihren Angaben zufolge aus anderen EU-Ländern. Besonders im März – also im Monat des geplanten EU-Austritts – sei die Lage akut: „90 Prozent des Salats, 80 Prozent unserer Tomaten und 70 Prozent unseres Beerenobstes stammen aus der EU zu dieser Jahreszeit“, schrieben die Händler an das Parlament.

„Und da diese Produkte frisch und leicht verderblich sind, müssen sie schnell von den Feldern in unsere Geschäfte gebracht werden“, warnen die Unternehmen – darunter auch

Lidl – weiter. Im Falle eines unregulierten EU-Austritts werde die schnelle Lieferkette vor allem durch Zollkontrollen deutlich gestört; die Ware könnte vergammeln. Gekühlte Lagerräume seien bereits ausgebucht. Ein Brexit ohne Abkommen müsse daher mit Blick auf die Kunden verhindert werden.

In sozialen Medien tauschen sich sogenannte Brexit-Preppers aus, was und wie man am besten für den Fall eines „No Deal“ sammeln und horten sollte. „Ich kaufe Bohnen, Tomaten und Kartoffeln in Dosen, Säcke voller Reis, Nudeln, aber auch Tee und Wein“, berichtete Paul Wagland aus Colchester nordöstlich von London. Er ist Moderator der Facebook-Gruppe „48 % Preppers“. Preppers ist eine Bezeichnung für Menschen, die sich für einen Katastrophenfall rüsten wollen. 48 Prozent der Briten hatten im Sommer 2016 gegen den Brexit gestimmt.

Mehr als 9000 Menschen haben sich der Gruppe bereits angeschlossen, vor allem jüngere Mütter und Väter. Viele von ihnen haben sogar den Anbau von Gemüse in ihren Gärten auf den Brexit ausgerichtet. Auch mehr Klopapier und Waschmittel sollten vorsichtshalber eingekauft werden.

Stillstand in Venezuela

CARACAS (dpa). Das venezolanische Militär hat am Wochenende weiter die Forderung des selbsternannten venezolanischen Interimspräsidenten Juan Guaidó ignoriert, Hilfslieferungen ins Land zu lassen. Soldaten blockieren seit Tagen eine Grenzbrücke zur kolumbianischen Stadt Cúcuta. Dort warteten weiter zehn Lastwagen mit etwa 100 Tonnen Hilfsgütern für notleidende Menschen in Venezuela auf die Fahrt über die Grenze. Guaidó sagte, es gehe darum, Leben in Venezuela zu retten. Die ausländische Hilfe sei von der venezolanischen Zivilgesellschaft gewollt. Er machte den Menschen Hoffnungen, dass es in den kommenden Tagen Fortschritte geben werde. Er verfügt jedoch über keine Regierungsgewalt. Die liegt bei Staatschef Nicolás Maduro, der die Hilfslieferungen als mögliches Einfallstor für eine Militärintervention des Auslands ablehnt.

Gelbwesten: Kritik an Polizei

PARIS (dpa). Nach erneuten Krawallen bei Gelbwesten-Demonstrationen in Paris wird in Frankreich über das Vorgehen der Sicherheitskräfte diskutiert. Ein Mann war bei Zusammenstoßen mit der Polizei vor der Nationalversammlung sehr schwer an der Hand verletzt worden – ersten Erkenntnissen nach explodierte eine Blendgranate der Sicherheitskräfte. „Es gibt Auffälligkeiten oder polizeiliche Ausrutscher, ich habe einige davon festgestellt“, sagte Innenminister Christophe Castaner. Diese würden alle untersucht. Tausende gingen am Wochenende wieder neben Paris unter anderem in Bordeaux, Toulouse und Lyon auf die Straße. Insgesamt gehen die Teilnehmerzahlen aber Woche für Woche zurück.

US-Botschafter warnt Europäer



Richard Grenell, US-Botschafter in Deutschland, sieht die amerikanische Iran-Politik „missachtet“.

Foto: dpa

BERLIN (dpa). Der US-Botschafter Richard Grenell hat den europäischen Mechanismus zum Schutz europäischer Unternehmen vor den Iran-Sanktionen der USA als „Missachtung“ der US-Politik kritisiert. „Amerikanische Sanktionen zu umgehen ist nicht ratsam“, sagte Grenell. US-Präsident Donald Trump wolle den Iran wie Nordkorea mit Sanktionen an den Verhandlungstisch zwingen und so davon abhalten, Atomwaffen zu entwickeln und sein Raketenprogramm voranzutreiben. Zur Umgehung der US-Wirtschaftssanktionen hatten Deutschland, Frankreich und Großbritannien eine Zweckgesellschaft namens Instex gegründet. Über diese kann der Zahlungsverkehr bei Iran-Geschäften abgewickelt werden, wenn Privatbanken wegen drohender US-Strafen dazu nicht mehr bereit sind.



KOMMENTAR



Warnsignal

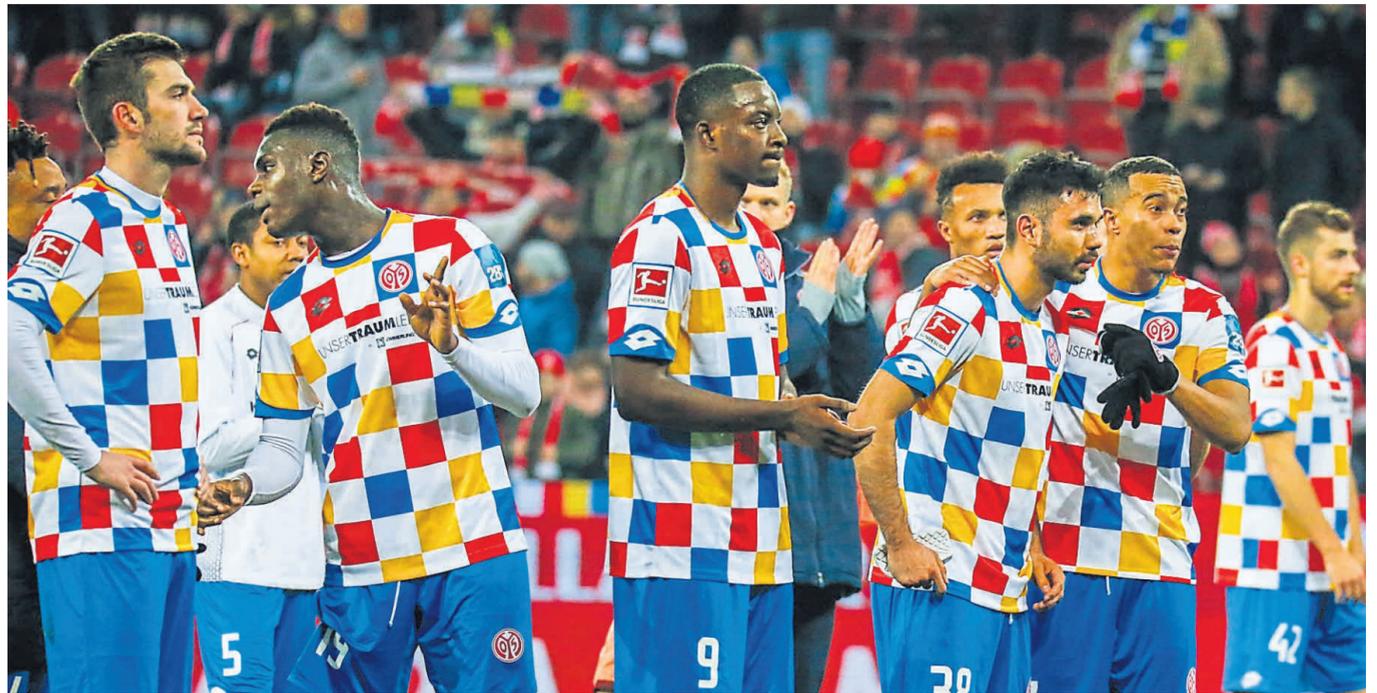
Tobias Goldbrunner
zum FSV Mainz 05

tobias.goldbrunner@vrm.de

Heile, heile, Gänse“, sangen die Mainzer Fans, als die 1:5-Klatsche ihrer Mannschaft längst besiegelt war. „Es ist bald wieder gut.“ Ist es das? Kommen die 05er wieder in die Spur? Oder droht eine (Ergebnis-)Krise? Keine Frage: Der Trend gefällt nicht, eine Korrektur ist fällig. Die Pleite in Augsburg hakten die Verantwortlichen als Ausrutscher ab, nach der zweiten Pleite müssen alle Antennen ausgefahren werden. Es ist ein erstes Warnsignal. Klar, der Vorsprung auf die Abstiegsränge ist groß. Beruhigend. Auch wenn die 05er keinen Druck verspüren, geht der Blick zunächst nach unten. Die Mainzer müssen in den ekligen Spielen gegen Wolfsburg und Schalke punkten, um nicht in eine fiesere Abwärtsspirale zu geraten. Grund zur Panik besteht nicht. Noch nicht. Die Mannschaft wirkt in dieser Saison gefestigt, hat genug Selbstvertrauen. Vor allem im bewährten System mit Viererkette und Raute. Trainer Sandro Schwarz hat sich mit der Dreierkette verpokert – das kann einem jungen Trainer mal passieren. Jetzt muss der 40-Jährige aber die richtigen Lehren daraus ziehen – klar, kritisch und konstruktiv. Und auf die eigenen Stärken setzen. Sollten die 05er noch mal vorgeführt werden, sind die Anhänger nicht mehr so gut gelaunt.

Grund zur Panik besteht aber nicht – noch nicht

Vorsprung auf die Abstiegsränge ist groß. Beruhigend. Auch wenn die 05er keinen Druck verspüren, geht der Blick zunächst nach unten. Die Mainzer müssen in den ekligen Spielen gegen Wolfsburg und Schalke punkten, um nicht in eine fiesere Abwärtsspirale zu geraten. Grund zur Panik besteht nicht. Noch nicht. Die Mannschaft wirkt in dieser Saison gefestigt, hat genug Selbstvertrauen. Vor allem im bewährten System mit Viererkette und Raute. Trainer Sandro Schwarz hat sich mit der Dreierkette verpokert – das kann einem jungen Trainer mal passieren. Jetzt muss der 40-Jährige aber die richtigen Lehren daraus ziehen – klar, kritisch und konstruktiv. Und auf die eigenen Stärken setzen. Sollten die 05er noch mal vorgeführt werden, sind die Anhänger nicht mehr so gut gelaunt.



Sichtlich niedergeschlagen: die Mainzer Profis nach dem 1:5 gegen Leverkusen. Ist die Stimmung nach dem Wolfsburg-Spiel besser?

Foto: Lukas Görlach

Klar bleiben

Null Punkte, 1:8 Tore: Wie findet Mainz 05 nach den beiden Pleiten zurück in die Spur? / Sechs Erkenntnisse

Von Tobias Goldbrunner und Henning Kunz

MAINZ. Den Mainzer Fans traute 05-Trainer Sandro Schwarz die späte Aufholjagd zu. „Auf der Party im KUZ wird aus dem 1:5 noch ein 6:5 gemacht“, sagte der 40-Jährige mit einer sympathischen Portion Galgenhumor nach der Klatsche des Fußball-Bundesligisten gegen Bayer Leverkusen. Ohnehin hatten die Anhänger ihr Team auf beeindruckende Art und Weise bis zum Schlusspfiff angefeuert. Schwarz und seine Auswahl gingen nicht mehr feiern – der Coach bat am nächsten Morgen zur Übungseinheit. „Dieses Spiel war sehr lehrreich“, sagte Schwarz. Das sind die wichtigsten Erkenntnisse:

Ich erwarte keine Verunsicherung.

Sandro Schwarz, 05-Trainer

teidiger Daniel Brosinski und Aaron Martin standen viel zu hoch, um defensive Lücken zu schließen. So entstanden Freiräume für die Werkself. Stefan Bell, Alexander Hack und Moussa Niakhaté wurden vom Hochgeschwindigkeitsfußball der Gäste förmlich überrollt. Bei einem derart „ambitionierten Ansatz“ (Schroder) muss jedes Mädchen perfekt ins andere greifen. Heißt:

1. **Wohlfühl-System statt riskante Experimente:** Schwarz und Sportvorstand Rouven Schroder wollten die Niederlage nicht an dem falschen Taktik festmachen. Der Trainer verteidigte die Dreierket-

te sogar: „Klar, wir sind ein sehr hohes Risiko gegangen. Aber so waren wir auch im Spiel.“ Hätte Jean-Philippe Mateta nach nicht mal zwei Zeigerumdrehungen die Führung erzielt – ja, es wäre vielleicht alles anders gekommen. So ging der Schuss gehörig nach hinten los. Die Außenver-

2. **Fehler-Flut vermeiden:** Ballverlust Mainz, Tor Leverkusen – so ging das fünf Mal. Durch die Bank weg leisteten sich die Hausherrn viel zu viele individuelle Aussetzer. „Wir haben heute eine Lehrstunde im Kontext erhalten“, stellte 05-Torwart Florian Müller fest.

3. **Torgefahr erzeugen:** Schwarz setzte aufs Risiko – allzu viele Chancen erspielten sich die Mainzer dennoch nicht. Und die wenigen Hundertprozentigen vergaben sie kläglich. Mateta zu Beginn, Gerrit Holtmann am Ende. Der Bayer-Express um den überragenden Julian Brandt demonstrierte eindrucksvoll, wie es richtig gemacht wird.

4. **Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg:** Der eine oder andere 05er hätte deutlich mehr Einsatz zeigen können, gerade in den Zweikämpfen. Grundsätzlich hat sich

die Mannschaft aber nicht ihrem Schicksal ergeben. Der Wille war da. Aufgrund der Spielentwicklung war es psychisch und letztlich auch physisch schlicht unmöglich, an die eigenen Grenzen zu gehen. Genau das ist im Mainzer Spiel aber immer ein wichtiger Faktor.

5. **Grundstimmung stimmt:** „Wir dürfen jetzt nicht in Panik verfallen, müssen normal weitermachen“, betonte Schroder. Schließlich gelte es, die beiden Niederlagen richtig einzuordnen. Auch Schwarz erwartete „keine Verunsicherung. Wir dürfen uns keine Dinge einreden, die es nicht gibt“. Die 05-Taktik passte diesmal nicht, dazu waren die meisten Leverkusener in Topform – eine fatale Mischung aus Mainzer Sicht. Schwarz wirkte entspannt und fokussiert: „Nach den beiden Siegen zum Rückrundenstart war nicht alles perfekt, genauso wenig ist nun alles schlecht. Wir müssen klar und konstruktiv bleiben.“ Das ist

definitiv ein Schlüssel. Und: „Als wir in der Hinrunde fünf Spiele nicht getroffen haben, haben wir an der Torgefahr gearbeitet. Das hat funktioniert. Jetzt haben wir den Auftrag: stabiler werden.“

6. **Auf die Fans ist Verlass:** Anhänger von vielen anderen Clubs hätten ihr Team während eines solchen Desasters ausgepöfiffen – nicht die 05-Fans. „Das Publikum hatte ein sehr gutes Gespür dafür, meine junge Mannschaft



so zu unterstützen, dass sie den Tag überstehen“, sprach Schwarz den Zuschauern ein Kompliment aus. Die Fans stehen also hinter Bell und Co. und werden ihre Profis auch in Wolfsburg antreiben. Wenn es gilt, wieder in die Spur zu kommen. In kleinen Schritten. Am besten mit einem Erfolgserlebnis. Das darf auch mal ein 0:0 sein.

BUNDESLIGA 2018 / 2019

21. Spieltag



Ergebnisse		Termine (15. – 18. Februar)	
Mainz 05 – Bayer Leverkusen	1:5 (1:4)	Augsburg – Bayern	(Fr., 20.30)
Bor. Dortmund – Hoffenheim	3:3 (2:0)	Schalke – Freiburg	(Sa., 15.30)
RB Leipzig – Eintr. Frankfurt	0:0	Hoffenheim – Hannover	(Sa., 15.30)
Bor. M'gladbach – Hertha BSC	0:3 (0:1)	Stuttgart – Leipzig	(Sa., 15.30)
Hannover 96 – 1. FC Nürnberg	2:0 (1:0)	Wolfsburg – Mainz	(Sa., 15.30)
SC Freiburg – VfL Wolfsburg	3:3 (1:1)	Berlin – Bremen	(Sa., 18.30)
Bay. München – Schalke 04	3:1 (2:1)	Frankfurt – Gladbach	(So., 15.30)
Werder Bremen – Augsburg	4:0 (3:0)	Leverkusen – Düsseldorf	(So., 18.00)
Düsseldorf – VfB Stuttgart	3:0 (1:0)	Nürnberg – Dortmund	(Mo., 20.30)

Tabelle nach dem 21. Spieltag

	SP	S	U	N	TORE	DIF	PKT
1. (1.) Bor. Dortmund	21	15	5	1	54:23	31	50
2. (3.) Bayern München	21	14	3	4	47:24	23	45
3. (2.) Bor. Mönchengladb.	21	13	3	5	41:21	20	42
4. (4.) RB Leipzig	21	11	5	5	38:18	20	38
5. (5.) Eintr. Frankfurt	21	9	6	6	40:27	13	33
6. (7.) Bayer 04 Leverkusen	21	10	3	8	37:32	5	33
7. (6.) VfL Wolfsburg	21	9	5	7	32:30	2	32
8. (9.) Hertha BSC	21	8	7	6	34:31	3	31
9. (8.) 1899 Hoffenheim	21	7	9	5	41:32	9	30
10. (10.) SV Werder Bremen	21	8	6	7	36:32	4	30
11. (11.) FSV Mainz 05	21	7	6	8	23:33	-10	27
12. (14.) Fort. Düsseldorf	21	7	4	10	25:39	-14	25
13. (13.) SC Freiburg	21	5	8	8	29:37	-8	23
14. (12.) FC Schalke 04	21	6	4	11	25:32	-7	22
15. (15.) FC Augsburg	21	4	6	11	29:37	-8	18
16. (16.) VfB Stuttgart	21	4	3	14	17:47	-30	15
17. (18.) Hannover 96	21	3	5	13	20:44	-24	14
18. (17.) 1. FC Nürnberg	21	2	6	13	17:46	-29	12

Champions League Europa League Relegation Absteiger

Torjäger

		Scorer (Tore + Vorlagen)
1. Jovic (Frankfurt)	14 (0)	1. Lewandowski (FCB) 23 (13+10)
2. Reus (Dortmund)	13 (0)	2. Reus (Dortmund) 22 (13+9)
Lewandowski (Bayern)	13 (1)	3. Haller (Frankfurt) 20 (11+9)
4. Alcácer (Dortmund)	12 (0)	4. Jovic (Frankfurt) 19 (14+5)
5. Werner (Leipzig)	11 (0)	Sancho (Dortmund) 19 (7+12)
Haller (Frankfurt)	11 (0)	6. Hazard (Gladbach) 17 (9+8)
7. u.a. Duda (Berlin)	10 (1)	7. Werner (Leipzig) 14 (11+3)
Poulsen (Leipzig)	10 (0)	Poulsen (Leipzig) 14 (10+4)
Finnbogason (Augsburg)	10 (0)	9. u.a. Plea (Gladbach) 13 (10+3)

Karten nach 21. Spieltag (Gesamt)

35 (662)	0 (12)	2 (12)
Gesperrt: u. a. Baier (Augsburg) Grillitsch (Hoffenheim) Caligiuri (Schalke)	Gesperrt:	Gesperrt: Rhein (Nürnberg) Gonzalez (Stuttgart) Nübel (Schalke)

ZITATE

„Keine Gespräche mit Bayern München jetzt, es ist nichts passiert. Ich habe ihn bewacht – die ganze Zeit.“ (Schalke-Sportvorstand Christian Heidel über den 18-jährigen Ahmed Kutucu, der auch das Interesse des FC Bayern geweckt haben soll)

„Das ist ein schöner Nebeneffekt, dass man sieht, dass da nichts zwischen uns steht. Von meiner Seite aus kann ich sagen, dass kein Blatt zwischen uns passt.“ (Hoffenheims Torwart Oliver Baumann nach dem 3:3 in Dortmund zu Spekulationen, der von Trainer Julian

Nagelsmann frühzeitig verkündete Abschied im Sommer habe negativen Einfluss auf die Leistung der Mannschaft)

„Wir sitzen heute mit einem weinenden Auge in der Kabine.“ (Wolfsburgs Trainer Bruno Labbadia nach dem 3:3 beim SC Freiburg nach einer dreimaligen Führung)

„Wir leben noch.“ (Trainer Thomas Doll von Hannover 96 nach dem 2:0-Sieg gegen den 1. FC Nürnberg)

„Es war klar, dass wir hier keinen Champagner-Fußball sehen werden.“ (Hannover-Coach Thomas Doll)

Büffel lahmen, Abwehr brilliert

Hasebe, Hinteregger und Ndicka sind die Hauptdarsteller beim glücklichen 0:0 der Eintracht in Leipzig

Von Peppi Schmitt

FRANKFURT. Die Frankfurter Eintracht bleibt 2019 weiter ungeschlagen. Das 0:0 bei RB Leipzig war eine Woche nach dem 1:1 gegen Borussia Dortmund der zweite wichtige Punktgewinn gegen eine Mannschaft aus den Top-Vier. Das sind nicht die einzigen guten Nachrichten nach dem glücklichen Ausgang des Spiels. Wichtig war auch die Erkenntnis, dass der hessische Fußball-Bundesligist auch ohne Tore der drei Topstürmer punkten kann. Denn diesmal waren es nicht die drei Büffel vorne, die für das Unentschieden verantwortlich zeichneten, sondern die Drei hinten. Makoto Hasebe, Martin Hinteregger und Evan Ndicka bändigten im Verbund mit den defensiven Mittelfeldspielern Sebastian Rode und Gelson Fernandes die stürmischen Leipziger. Mit Glück sicher, aber auch mit viel Geschick.

Das Abwehr-Trio habe „überredend“ gespielt, lobte Trainer Adi Hütter. „Wir müssen die Leistung kritisch sehen, aber wir müssen auch die Kirche im Dorf lassen“, zog Hütter sein Fazit, „wir haben noch nicht verloren in diesem Jahr.“ Dem Frankfurter Coach war es ein

Bedürfnis, in Nachbetrachtung und Analyse des Spiels nicht wieder nur über Ante Rebic, Luka Jovic und Sébastien Haller reden zu müssen. Diesmal nämlich mussten die drei Angreifer durchaus kritisch gesehen werden. Sie konnten sich schlicht nicht durchsetzen, blieben zum ersten Mal seit vielen Monaten total harmlos.

Rebic und Jovic lassen ziemlich früh Köpfe hängen

„Mir hat es auch nicht super gefallen, wie sie gearbeitet haben“, mäkelte auch der Trainer, „die haben einfach zu viele Bälle verloren, konnten sie nicht festmachen.“ Sie gaben auch keine Schüsse aufs gegnerische Tor ab. Gerade in ihren Kernkompetenzen hatte es diesmal gemangelt.

Doch Hütter nahm die Drei auch in Schutz. Es sollte bei der kritischen Beurteilung nicht vergessen werden, gegen wen die Eintracht gespielt habe. „Leipzig hat das richtig gut gemacht, sie haben sie immer gedoppelt“, sagte der Frankfurter Trainer, „es war nicht ein- für sich.“ Dass gerade Rebic und Jovic auch ziemlich früh die Köpfe hängen und eine aggressive Körpersprache vermissen ließen, habe an



Der Eintracht-Wall: Makoto Hasebe (Mitte) und Sébastien Haller bieten Leipzigs Nationalspieler Timo Werner kein Schlupfloch. Foto: dpa

ihren persönlichen Enttäuschung gelegen. „Die spüren das doch auch selbst“, wusste Hütter.

Für die Mannschaft war es wichtig, dass trotz des Ausfalls des eigentlichen Prunkstückes nicht verloren wurde. „Reden wir doch mal über die Drei da hinten“, sagte Hütter. Im Zuge der teilweise drückenden spielerischen Überlegenheit der Leipziger hatten Hinteregger, Hasebe und Ndicka bei der

Fülle an Gastgeber-Chancen auch das verdiente Glück auf ihrer Seite. Denn nach einem Hackenversuch von Willi Orban musste Fernandes auf der Linie retten, ein Kopfball von Timo Werner flog knapp vorbei und nach einem Schuss von Marcel Sabitzer klatschte der Ball an den Pfosten. „Man hat der teilweise drückenden spielerischen Überlegenheit der Leipziger hatten Hinteregger, Hasebe und Ndicka bei der

nen können. In der 88. Minute hatte Mijat Gacinovic die „Hundertprozentige“ zum Sieg für die Eintracht, schoss aber ans Außenetz.

Es war im Grunde die einzige Chance der Eintracht, die mit einer veränderten Taktik ins Spiel gegangen war. Um das Leipziger „Pressing“ zu umgehen, wurden die Bälle untypisch hoch und weit nach vor-



ne geschlagen. „Es ging immer nur über den zweiten Ball, es gab keinen geregelten Spielaufbau, es war nichts kontrolliert, immer nur Stress“, fasste Verteidiger Danny da Costa zusammen. Mittelfeldmotor Rode bezeichnete das ganze Spiel als „Abnutzungskampf“.

Die langen Bälle waren Teil des Matchplans. „Es war heute ein Mittel, vielleicht nicht das schönste, aber es hat geholfen“, sagte Torwart Kevin Trapp. „Spielerisch war das manchmal nicht das Gelbe vom Ei“ bestätigte Hütter, „aber hier muss man so spielen, denn wenn man immer spielerische Lösungen sucht, kann es sein, dass Leipzig dich überrollt.“

BUNDESLIGA: TORE, NAMEN, ZAHLEN

FSV Mainz 05 – Bayer Leverkusen 1:5 (1:4)

► **FSV Mainz 05:** Fl. Müller – Brosinski, Bell, Hack, Niakhaté – Kunde Malong (55. Gbamin), Barreiro Martins – Martín (62. Onisiwo), Boetius (71. Holtmann) – Quaison, Mateta.

► **Bayer Leverkusen:** Hradecky – Weiser, Tah, S. Bender, Wendell (78. Jedvaj) – Ch. Aranguiz, Havertz (62. Baumgartlinger), Brandt (81. Alario) – Bellarabi, K. Volland, Bailey.

► **Schiedsrichter:** Schröder (Hannover).

► **Zuschauer:** 21 905.

► **Tore:** 0:1 Wendell (5.), 1:1 Quaison (9.), 1:2 Havertz (20.), 1:3 Brandt (30.), 1:4 Bellarabi (43.), 1:5 Brandt (64.)

Borussia Dortmund – Hoffenheim 3:3 (2:0)

► **Borussia Dortmund:** Bürki – Piszczek, Weigl, Diallo, Hakimi – Witsel, Dahoud – Sancho, Philipp (70. Alcácer), Guerreiro (90.+2 M. Wolf) – M. Götze (83. Toprak).

► **1899 Hoffenheim:** Baumann – Bicakcic, Posch, B. Hübner – Kaderabek, Grillitsch, N. Schulz – Demirbay (46. Geiger), Bittencourt (70. Nelson) – Joelinton, Kramaric (46. Belfodil).

► **Schiedsrichter:** Fritz (Korb).

► **Zuschauer:** 81365 (ausverkauft).

► **Tore:** 1:0 Sancho (32.), 2:0 M. Götze (43.), 3:0 Guerreiro (66.), 3:1 Belfodil (75.), 3:2 Kaderabek (83.), 3:3 Belfodil (87.).

RB Leipzig – Eintracht Frankfurt 0:0

► **RB Leipzig:** Gulacsi – Klostermann, Mukiele, Ilsanker, Orban, Halstenberg, Demme – Sabitzer (90.+1 Adams), Laimer (67. Forsberg) – Poulsen, Werner (85. Matheus Cunha).

► **Eintracht Frankfurt:** Trapp – Hinteregger, Hasebe, N'Dicka – G. Fernandes, Rode (59. Gacinovic) – da Costa, Kostic – Jovic, Haller, Rebic (77. Willems).

► **Schiedsrichter:** Winkmann (Kerken).

► **Zuschauer:** 38 330.

Mönchengladbach – Hertha BSC 0:3 (0:1)

► **Bor. Mönchengladbach:** Sommer – Lang (64. P. Herrmann), Ginter, Elvedi, Wendt – Neuhaus, Strobl (81. C. Kramer), Hofmann (34. Cuisance) – T. Hazard, Stindl, Pléa.

► **Hertha BSC:** Jarstein – Klünter, N. Stark, Rekić, Torunarigha – Grujić, Lustenberger – Kalou, Duda (88. Darida), Mittelstädt – Selke.

► **Schiedsrichter:** Petersen (Stuttgart).

► **Zuschauer:** 48 289.

► **Tore:** 0:1 Kalou (30.), 0:2 Duda (56.), 0:3 Selke (76.).

Hannover 96 – 1. FC Nürnberg 2:0 (1:0)

► **Hannover 96:** M. Esser – J. Korb, Anton, Akpoguma (44. Wimmer), Ostrzolek – Wallace, Bakalorz, Haraguchi – N. Müller (78. Fossum), Weydandt (63. Wood), Jonathas.

► **1. FC Nürnberg:** Mathenia – Valentini (88. Ishak), Ewerton, Mühl, Leibold – Behrens, Rhein, Pereira, Palacios Martínez (60. A. Fuchs) – Knöll (76. Kubo), Zrelak.

► **Schiedsrichter:** Welz (Wiesbaden).

► **Zuschauer:** 33 700.

► **Tore:** 1:0 N. Müller (45.+5.), 2:0 N. Müller (77.).

► **Rote Karte:** – / Rhein (11./grobes Foulspiel).

SC Freiburg – VfL Wolfsburg 3:3 (1:1)

► **SC Freiburg:** Schwolow – Kübler, Lienhart, Heintz, Günter – Frantz (69. L. Waldschmidt), R. Koch, Haberer, Grifo (90.+6 Terrazzino) – Niederlechner (81. Höler), Petersen.

► **VfL Wolfsburg:** Casteels – William, Knoche, Brooks, Roussillon – Guilavogui – Gerhardt, Arnold, Brekalo (90.+5 Uduokhai), Steffen (79. Rexhbecaj) – Weghorst (90.+2 Klaus).

► **Schiedsrichter:** Brych (München).

► **Zuschauer:** 23 600.

► **Tore:** 0:1 Roussillon (11.), 1:1 Grifo (37.), 1:2 Weghorst (63./Foulelfmeter), 2:2 Petersen (70.), 2:3 Steffen (75.), 3:3 L. Waldschmidt (88.).

Bayern München – FC Schalke 04 3:1 (2:1)

► **Bayern München:** Ulreich – Kimmich, Boateng, Hummels, Alaba – Thiago, Goretzka, James Rodriguez (78. Javi Martínez) – Gnabry (89. Davies), Coman (68. F. Ribéry), Lewandowski.

► **FC Schalke 04:** Fahrman – D. Caligiuri, Salif Sané, Bruma, Oczipka – Serdar (54. Harit), McKennie, Rudy (33. Mascarell), Konopljanka – N. Bentaleb, Kutucu (73. Uth).

► **Schiedsrichter:** Siebert (Berlin).

► **Zuschauer:** 75 000 (ausverkauft).

► **Tore:** 1:0 Bruma (12./Eigentor), 1:1 Kutucu (25.), 2:1 Lewandowski (27.), 3:1 Gnabry (57.).

Werder Bremen – FC Augsburg 4:0 (3:0)

► **Werder Bremen:** Pavlenko – Gebre Selassie, Langkamp, Moisaner, Augustinsson – Bargfrede – M. Eggstein, Klaassen, J. Eggstein (77. Pizarro), Rashica (36. Möhwald) – M. Kruse (88. Sargent).

► **FC Augsburg:** Kobel – Schmid, Oxford, R. Khedira, Stafylidis – Moravek, Baier (88. Stanic) – Gregoritsch, Ji, Max (53. Jensen) – Finnbogason (68. Hahn).

► **Schiedsrichter:** Gräfe (Berlin).

► **Zuschauer:** 40 138.

► **Tore:** 1:0 Rashica (5.), 2:0 J. Eggstein (27.), 3:0 Rashica (28.), 4:0 Möhwald (83.).

Fortuna Düsseldorf – VfB Stuttgart 3:0 (1:0)

► **Fortuna Düsseldorf:** Rensing – Mat. Zimmermann, Ayhan, Kaminski, Gießelmann, Bodzek – J. Zimmer (76. Raman), O. Fink (65. Morales), Stöger, Karaman (82. Hennings) – Lukebakio.

► **VfB Stuttgart:** Zieler – Pavard, Kabak, M. O. Kempf, Insua – Ascibar, Gentner (64. Thommy) – Esswein (82. Akolo), Zuber (46. Donis), Didavi – Gonzalez.

► **Schiedsrichter:** Dingert (Lebecksmühle).

► **Zuschauer:** 40 211.

► **Tore:** 1:0 Karaman (34.), 2:0 O. Fink (49.), 3:0 Raman (85.).

► **Rote Karten:** – / Gonzalez (90.+3/Tätlichkeit).

Die besten Spieler sind fett gedruckt.



Akrobat schönööön: Mit diesem Fallrückzieher leitete Robert Lewandowski das dritte Bayern-Tor ein.

Foto: dpa

Kampfansage Fehlanzeige

FC Bayern übt sich nach dem 3:1 gegen Schalke in ungewohnter Bescheidenheit

Von Klaus Bergmann und Christian Kunz

MÜNCHEN. Uli Hoeneß ergriff die Chance zur verbalen Attacke Richtung Borussia Dortmund ausnahmsweise nicht. „Das war ein schönes Wochenende für uns“, flötete der Präsident nur in bescheidener Kürze, als er nach einem wie gemalten Bundesliga-Spieltag für den FC Bayern durch die Münchner Fußball-Arena flanierte. Überhaupt vermied er beim BVB-Jäger nach dem weitgehend souveränen 3:1 (2:1) gegen den FC Schalke 04 am Samstagabend allzu großspurige Töne. Zu trügerisch und wechselhaft ist einfach die eigene Leistungskurve in dieser Saison.

„Dortmund weiß, dass sie Druck haben von uns“, sagte Aushilfskapitän Robert Lewandowski. Der Torjäger bemerkte beim Blick auf die Tabelle und seinen Ex-Klub, dessen Unentschieden nach 3:0-Führung gegen Hoffenheim die Bayern prompt ausgenutzt hatten, aber auch: „Fünf Punkte sind kein kleiner Unterschied zwischen uns und Dortmund.“

Trotzdem könnte die Englische Woche, die mit einem Bayern-Patzer in Leverkusen begonnen hatte und für den

BVB mit zwei Unentschieden in der Liga und dem K.o. im DFB-Pokal mies verlief, einen Wendepunkt darstellen. „Ich hoffe natürlich, dass Dortmund nervös wird und die Flatter bekommt“, sagte Nationalspieler Joshua Kimmich im ZDF. „Sieben Punkte Rückstand sind psychologisch etwas ganz anderes als fünf Punkte“, bemerkte der Abwehrspieler zudem.

Auch Niko Kovac war „im Großen und Ganzen“ mit der Woche zufrieden. „Ich finde, dass wir in einer guten Form sind. Wir sind läuferisch stark. Wir sind taktisch gut dabei in-between. Wir sind spielerisch verbessert“, sagte Kovac.

Auf das Achtelfinale mit Liverpool – und gar nicht so sehr auf Dortmund – ist aktuell alles ausgerichtet beim Rekordmeister. Das zeigt allein

die Tatsache, dass der in beiden Partien gegen Jürgen Klopps Vorjahresfinalisten gesperrte Thomas Müller auch gegen Schalke 90 Minuten Zuschauer war. Und der weiterhin an der Hand verletzte Manuel Neuer soll auf keinen Fall zu früh ins Tor zurückkehren.

Lewandowski trifft zum 100. Mal in der Allianz Arena

Als Müller-Ersatz baut Kovac auf der Zehner-Position gezielt James Rodriguez auf. Der Kolumbianer mit dem linken Zaubersfuß prägte das Münchner Offensivspiel gegen Schalke. „Er hat dem Spiel seinen Stempel aufgedrückt“, lobte Hasan Salihamidzic. Der Sportdirektor hob zudem den Wert von Lewandowski als „Leader“ hervor. Der Pole war an allen drei Toren beteiligt. Er erzwang

mit einem energischen Einsatz das Eigentor von Jeffrey Bruma, erzielte selbst das 2:1 (sein 100. Tor in der Allianz Arena) und bereitete mit einem Fallrückzieher den Kopfballdreier von Serge Gnabry vor, einem weiteren Wochengewinner.

So weit, so schön. Ein Manko bleibt jedoch, dass selbst ein Gegner wie die überwiegend dominierten Schalke durchaus vier Tore hätte erzielen können. Nicht nur beim 1:1 des famosen Youngsters Ahmed Kutucu (18) zeigten die Bayern wieder ihre defensive Verwundbarkeit. Auch das 2:2 war bei zwei Pfostentreffern nach der Pause möglich. „Das ist das Problem, das sich durch die Saison zieht. Wir betreiben einen großen Aufwand, um unsere Tore zu machen. Die Gegner müssen kaum Aufwand betreiben, um Tore gegen uns zu machen. Solche Fehler dürfen wir uns gegen Liverpool nicht erlauben, weil da die Qualität noch größer ist“, mahnte Kimmich mit eindringlichen Worten.

Gegen ein aktuelles Durchschnittsteam wie Schalke bleiben die Mängel im Gesamtergebnis unerheblich. Gäste-Coach Domenico Tedesco hielt seinem Team vor, „ängstlich“ aufzutreten zu sein.

ABSCHIED MIT PILS UND BRATWURST

► Schalke 04 sagt ein letztes Mal Adieu und „Glück auf“ zu Rudi Assauer. Die Gedenkfeier für den in der vergangenen Woche gestorbenen Ex-Manager des Vereins findet am nächsten Freitag statt.

► Die Trauerfeier beginnt um 11 Uhr in der Propsteikirche St.

Urbanus in Gelsenkirchen-Buer, anschließend wird des langjährigen Vereinsmanagers bei Pils und Bratwurst in der Veltins-Arena gedacht. Seit Samstag hat der FC Schalke zudem im Haupteingang der Arena ein Kondolenzbuch ausgelegt, in das sich die Fans eintragen können.

Streichs Stehaufmännchen

Freiburg beweist beim 3:3 gegen Wolfsburg unglaubliche Moral und macht drei Mal einen Rückstand wett

FREIBURG (dpa). Diese imposante Moral des SC Freiburg muss wohl fast jeder Bundesliga-Konkurrent fürchten. Wie ein Stehaufmännchen lässt sich die Elf von Trainer Christian Streich nicht unterkriegen. Auch wenn die Breisgauer nach dem 3:3 in einem verrückten Fußball-Spiel gegen den VfL Wolfsburg weiter auf den ersten Rückrundsieg warten, sind ihre Comeback-Qualitäten wertvoll, um – wenn auch mühsam – die Distanz zu den Abstiegsrängen zu wahren.

0:1, 1:2, 2:3 – dreimal lagen die Freiburger am Samstag gegen den Europa-League-Aspiranten aus Niedersachsen zurück. In der Nachspielzeit flippete auch Trainer Christian Streich kurzzeitig aus. Das vermeintliche 4:3 sorgte für Ärger und Diskussionen, zählte nach einem Videobeweis aber nicht. „Das Positive ist, dass es unseren Riesen-Charakter zeigt“, fasste Torschütze Vincenzo Grifo zusammen – und lächelte in seinen Badeschlappen, obwohl er aus seinen Emotionen aus

der 94. Minute wieder herausgerissen worden war.

Dass Philipp Lienharts Kopfballdor aberkannt wurde, begründete Schiedsrichter Felix Brych mit Abseits und damit, dass SC-Verteidiger Dominique Heintz Wolfsburgs Torhüter Koen Casteels behindert habe. „Es ist ein Witz, da einzugreifen“,

”

Das ist der Grund, warum ich Fußball so liebe.

Bruno Labbadia, Wolfsburg-Trainer

kritisierte Torjäger Nils Petersen. Streich erklärte, er wisse nicht, wie sich Heintz anders verhalten hätte sollen. Der stets emotionale Coach bemühte sich aber, diplomatisch zu reagieren. Nein, betrogen fühle er sich nicht, behauptete er. Gute Schiedsrichter würden eine Balance schaffen. Wolfsburg hätte einen weiteren Elfer

zugesprochen bekommen können.

Trotz des Gesprächsbedarfs über den Videobeweis waren sich nach dem Remis die Protagonisten einig: Das leidenschaftliche Auf und Ab bot viel, was ein Fußball-Herz erfreut. Ein „Krimi“, ein „Leckerbissen“, schwärmte Petersen. VfL-Coach Bruno Labbadia adelte die Begegnung im beschaulichen Schwarzwald-Stadion als „Werbung für den Fußball“ und meinte: „Das ist der Grund, warum ich

Fußball so liebe.“ Es war ein Spektakel, das so nicht zu erwarten gewesen war. Schließlich unterhielten nicht zwei Topteams die 23 600 Zuschauer. Sondern der badische Außenseiter, für den die Bundesliga ein stetiger Überlebenskampf ist, und der niedersächsische Fast-Absteiger von 2017 und 2018. „Das erlebt man nicht alle Tage“, sagte Grifo.

Der 25-Jährige überzeugte in seinem ersten Heimspiel nach seiner Rückkehr mit einem Tor (37. Minute) und einer Vorlage. Ebenso wie Petersen und Luca Waldschmidt wandelte der Leihspieler der TSG 1899 Hoffenheim die Freiburger

ZAHL DES TAGES

0

Ein Torspektakel hatte sich angedeutet, herausgekommen ist eine Nullnummer: Auf Leipziger Seiten kommen Timo Werner (elf Treffer) und Yussuf Poulsen (neun) auf 20 Tore. Die Frankfurter Luka Jovic (14), Sébastien Haller (elf) und Ante Rebic (sieben) haben sogar schon 32 Mal in dieser Saison eingenetzt. Dass dann beim direkten Duell der Toptorjäger ein 0:0 herauskommt, ist vielleicht auch etwas für die Bundesliga-Geschichtsbücher.

TOP & FLOP

+ Ishak Belfodil

Hoffenhaims Stürmer gelang nach seiner Einwechslung zur zweiten Hälfte beim spektakulären 3:3 in Dortmund sein insgesamt dritter Bundesliga-Doppelpack – und dies, obwohl der Algerier erst seit anderthalb Jahren in der Bundesliga sein Unwesen treibt. Für die TSG, zu der er zu Saisonbeginn gewechselt war, gelangen ihm schon zwei Tore beim 4:0 gegen Stuttgart in der Hinrunde. Erstmals traf der 27-jährige Angreifer zweimal beim 3:1-Sieg mit Bremen in Augsburg im März 2018. In 15 Bundesliga-Spielen für Hoffenheim kommt Belfodil nun auf insgesamt sechs Tore.

- Simon Rhein

Der 20-jährige Fußballer kann einem in diesen Tagen ein bisschen leid tun. In seinem ersten Bundesligaspiel für den 1. FC Nürnberg kassierte der gebürtige Rheinländer nicht nur eine bittere 0:2-Niederlage im Kellertduell bei Hannover 96. Der Außenverteidiger hörte nach der Partie, die für ihn nach elf Minuten und einem rotwürdigen Foul bereits beendet war, dass der „Club“ zu Elft sicherlich gewonnen hätte. Nach seinem Tritt mit offener Sohle waren die Franken aber eben nur zu Zehnt – und verloren. Damit wartet der Youngster, der bei Bayer Leverkusen ausgebildet wurde, weiterhin auf seinen ersten Sieg im Fußball-Oberhaus.



Der letzte Freiburger Streich: Luca Waldschmidt bejubelt seinen Treffer zum 3:3. Foto: dpa

2. BUNDESLIGA



21. Spieltag

1. FC Köln – FC St. Pauli	4:1
Jahn Regensburg – Arm. Bielefeld	0:3
VfL Bochum – SC Paderborn	1:2
Union Berlin – SV Sandhausen	2:0
Greuther Fürth – MSV Duisburg	1:0
Darmstadt 98 – 1. FC Heidenheim	1:2
Erzgeb. Aue – FC Ingolstadt	0:3
1. FC Magdeburg – Holstein Kiel	1:1
Hamburger SV – Dynamo Dresden (Mo., 20.30)	

1. Hamburger SV	20	12	4	4	27:22	40
2. 1. FC Köln	20	12	3	5	51:25	39
3. Union Berlin	21	9	10	2	33:18	37
4. 1. FC Heidenheim	21	10	7	4	35:26	37
5. FC St. Pauli	21	11	4	6	35:30	37
6. Holstein Kiel	21	9	8	4	39:28	35
7. SC Paderborn	21	9	7	5	50:33	34
8. VfL Bochum	21	8	6	7	31:29	30
9. Jahn Regensburg	21	7	8	6	33:33	29
10. Arminia Bielefeld	21	7	6	8	31:31	27
11. Spvgg. Gr. Fürth	21	7	6	8	22:38	27
12. Dynamo Dresden	20	7	4	9	26:32	25
13. Erzgebirge Aue	20	6	4	10	25:27	22
14. SV Darmstadt 98	21	6	4	11	28:39	22
15. 1. FC Magdeburg	21	3	9	9	23:36	18
16. SV Sandhausen	21	3	7	11	22:31	16
17. FC Ingolstadt	21	3	7	11	21:36	16
18. MSV Duisburg	21	4	4	13	20:38	16

VfL Bochum – SC Paderborn 07 1:2 (0:2)
Schiedsrichter: Kempster (Sauldorf).
Zuschauer: 16033.
Tore: 0:1 Zolinski (1.), 0:2 S. Michel (45.+1), 1:2 Hinterseer (79.).

Union Berlin – SV Sandhausen 2:0 (1:0)
Schiedsrichter: Stieler (Hamburg).
Zuschauer: 19542.
Tore: 1:0 Andersson (11.), 2:0 Gogia (87.).

Greuther Fürth – MSV Duisburg 1:0 (0:0)
Schiedsrichter: Osmer (Hannover).
Zuschauer: 8635.
Tor: 1:0 Keita-Ruel (86.).

Rote Karten: – / Hajri (90.+3/grobes Foulspiel).
Besondere Vorkommnisse: Wiedwald (MSV Duisburg) hält zwei Foulelfmeter von Keita-Ruel (SpVgg Greuther Fürth) (86.)/(90.+1).

Darmstadt 98 – Heidenheim 1:2 (0:2)
Schiedsrichter: Heuer Fernandes – P. Herrmann, M. Franke, Mat. Wittek, Holland – Pålsson, C. Moritz (62. Marvin Mehlem) – Heller, T. Kempe (75. Wurtz), S. Bertram (46. Jones) – Dursun.

1. FC Heidenheim: Ke. Müller – Busch (72. R. Strauß), Reithmeier, Beermann, Theuerkauf – Griesbeck, Dorsch – Andrich (67. Schnatterer), Dovedan – Thomalla, Glatzel (72. P. Schmidt).
Schiedsrichter: Bacher (Amerang).
Zuschauer: 10120.
Tore: 0:1 Glatzel (35.), 0:2 Glatzel (59./Foulelfmeter), 1:2 Wurtz (84.).

Erzgebirge Aue – Ingolstadt 04 0:3 (0:1)
Schiedsrichter: Alt (Heusweiler).
Zuschauer: 7100.
Tore: 0:1 Kittel (14.), 0:2 Kotzke (50.), 0:3 Cacutala (77./Eigentor).

1. FC Magdeburg – Holstein Kiel 1:1 (1:1)
Schiedsrichter: Schmidt (Stuttgart).
Zuschauer: 19704.
Tore: 0:1 Serra (6.), 1:1 Türpitz (42.).

Die nächsten Spiele: Sandhausen – Darmstadt, Paderborn – Köln (alle Fr., 18.30), Duisburg – Berlin, Ingolstadt – Bochum, St. Pauli – Aue, Heidenheim – HSV (alle Sa., 13.00), Kiel – Fürth, Bielefeld – Magdeburg, Dresden – Regensburg (alle So., 13.30).

Torjäger: Terodde (Köln) 23 Tore, Hinterseer (Bochum) 12, Klement (Paderborn), Treustro (Aue) je 11, Cordoba (Köln), Glatzel (Heidenheim) je 10.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

SC Sand – Turb. Potsdam 2:3
1899 Hoffenheim – 1. FC Frankfurt 0:1

1. VfL Wolfsburg	13	11	2	0	55:5	35
2. Bayern München	13	10	2	1	50:13	32
3. 1. FC Turb. Potsdam	13	8	3	2	37:11	27
4. SGS Essen	13	7	4	2	31:14	25
5. 1899 Hoffenheim	13	6	2	5	29:17	20
6. 1. FC Frankfurt	13	6	2	5	25:24	20
7. SC Freiburg	13	5	3	5	23:19	18
8. SC Sand	13	4	3	6	16:23	15
9. MSV Duisburg	13	3	2	8	14:37	11
10. Bayer 04 Leverkusen	13	3	1	9	11:50	10
11. Werder Bremen	13	2	1	10	11:28	7
12. Bor. M'gladbach	13	0	1	12	6:67	1

TV-SPORT LIVE

10.45, ARD und Eurosport: Ski alpin, WM in Are, Kombination Herren, Abfahrt, 14.10: Slalom.
15.30 und 19.45, Eurosport: Snooker, World Main Tour, Welsh Open in Cardiff.

Lokale Fußballergebnisse: Quelle Fussball.de

SPORT-REDAKTION

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 75
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: sport@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-52 06
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen-sport@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-26 99
Fax: 06151-387-27 07
E-Mail: sportredaktion-echo@vrm.de

Redaktion:
Tobias Goldbrunner (gbr) -58 58
Torsten Muders (mud) -33 21
Jens-Jörg Wannemacher (wan) -26 90

FuPa.Net:
Mike Dornhöfer (mido) -58 63



Wie nach einer kalten Dusche: Die BVB-Profis waren nach dem Schlusspfiff sichtlich bedient.

Foto: dpa

Trainer krank, Mannschaft kränkelt

Spitzenreiter Dortmund muss sich nach 3:0-Führung mit 3:3 gegen Hoffenheim begnügen / Favre coacht vom Bett aus

Von Heinz Büse

DORTMUND. Lange Zeit famos, am Ende jedoch fahrlässig – der bisher konstante Liga-Primus aus Dortmund zeigt erstmals in dieser Saison Nerven. Beim denkwürdigen 3:3 (2:0) gegen Hoffenheim verspielte der BVB selbst ein 3:0 – und damit zum dritten Mal binnen einer Woche eine Führung.

„Es fühlt sich an wie eine Niederlage.“

Raphael Guerreiro, BVB-Spieler

rung. Von Warnsignalen, dass es dem Team im Titelkampf an Reife mangeln könnte, wollte Sebastian Kehl dennoch nichts wissen. „Wir waren im Erfolgsfall ruhig und werden das wieder hinkriegen. Jetzt schüteln wir uns und gehen am Mittwoch unseren Weg weiter“, sagte der Leiter der Lizenzspielerabteilung vor dem Achtelfinal-Hinspiel in der

Champions League bei Tottenham Hotspur.

Der nachfolgende Versprecher des einstigen BVB-Profis, „dass man sich die Niederlage selbst anzukreiden“ hätte, spiegelte den Frust beim Tabellenführer wider. Mit dem un-nötigen Fauxpas wächst der Druck. Schließlich nutzte Verfolger FC Bayern wenige Stunden später die Gunst der Stunde und verkürzte mit dem 3:1 über den FC Schalke den Rückstand auf den Spitzenreiter auf fünf Zähler. „Wenn man zu Hause 3:0 führt gegen so einen guten Gegner wie Hoffenheim und dann noch 3:3 spielt, ist es sehr bitter. Das sollte uns nicht passieren“, klagte Angreifer Mario Götze. Selbst die Treffer von Jadon Sancho (32.), Mario Götze (43.) und Raphael Guerreiro (67.) gaben keine Sicherheit. Innerhalb von nur 15 Minuten beschieden die Hoffheimer Ishak Belfodil (75./87.) und Pavel Kaderábek (83.) der Borussia die nächste Enttäuschung nach dem Pokal-Aus gegen Bremen. „Es fühlt sich

an wie eine Niederlage“, gestand Guerreiro, „wir müssen uns verbessern, müssen dranbleiben“.

TOPSPIEL

Für die Borussia war es ein unliebsames Déjà-vu-Erlebnis. Am vergangenen Wochenende musste sie sich in Frankfurt nach einem 1:0 und vielen Chancen mit einem 1:1 begnü-

gen. Beim Pokal-Aus am Dienstag gegen Bremen (2:4 i.E.) wurde selbst eine zweimalige Führung noch verspielt. Co-Trainer Edin Terzic, der den grippekranken BVB-Chefcoach Lucien Favre am Samstag vertrat, weiß um diese Schwäche: „Es ist ärgerlich, dass man dreimal innerhalb von sieben Tagen eine Führung aus der Hand gibt. Aber: Wir haben eine sehr junge Mannschaft, der wir Fehler

HOPP ERNEUT IM VISIER DES BVB-ANHANGS

► Die Dortmund Fans standen unter Beobachtung. Für den Fall, dass es erneut zu Hass-Tiraden gegen Hoffenheims Mäzen Dietmar Hopp kommen sollte, hatte der DFB mit Strafen bis hin zum Punktabzug gedroht.

► Das schreckte einige BVB-Anhänger nur bedingt ab. Zwar waren diesmal keine Fadenkreuze mit dem Hopp-Konterfei zu sehen, aber beleidigende Sprechchöre zu hören. Und das,

obwohl der DFB die Borussia wegen ähnlicher Vorfälle bereits im November 2018 zu einer Geldstrafe von 50.000 Euro und einer Auswärtssperre für Fans auf Bewährung verurteilt hatte.

► Für Diskussionen sorgte vor allem ein auf der Dortmunder Südttribüne ausgerolltes Spruchband mit den Worten: „Trotz Verboten, Anzeigen und Sirenen. Du bist und bleibst es! Jeder weiß es.“

zugestehen. Das wollen wir in Angriff nehmen, um stabiler zu sein.“

Auch alle Versuche seines Chefs Favre, den Titeldämpfer zur Unzeit mit telefonischen Anweisungen aus dem heimischen Krankenzimmer noch abzuwenden, schlugen fehl. Mit dem Fehlen von Favre war der Einbruch im dramatischen Schlusssatz nach Meinung von Innenverteidiger Julian Weigl jedoch nicht zu erklären: „Klar, Lucien Favre ist immer sehr akribisch und greift auch beim Spiel manchmal ein. Aber ich glaube nicht, dass wir deshalb einen Nachteil hatten.“

Neben Favre wurde auch Marco Reus schmerzlich vermisst. Ausgerechnet in der vorentscheidenden Saisonphase hat es den für seine Verletzungsanfälligkeit bekannten Dortmunder Schlüsselspieler nach einer stabilen Hinserie wieder erwischt. Auch beim Training am Sonntagmorgen war Reus – wie Favre – nicht dabei.

BILDER-GESCHICHTEN



Müller macht Hannover happy

Hannover 96 – 1. FC Nürnberg 2:0 (1:0). – Selbst Nicolai Müller (links, mit Genki Haraguchi), der Doppeltorschütze des Gegners (45.+57.), erinnerte den Tabellenletzten noch einmal an seine Versäumnisse. Denn während der „Club“ im Januar als einziger Abstiegskandidat auf eine nennenswerte Nachrüstung seines Kaders verzichtete, holte Hannover unter anderem den früheren Mainzer Müller auf Leihbasis aus Frankfurt. „Ich hoffe natürlich, dass der Knoten jetzt geplatzt ist. Ich glaube aber, wir brauchen noch viel mehr, um da unten rauszukommen“, sagte der 31-Jährige. Foto: dpa



Auch Fink feiert Funkels 800. Spiel

Fortuna Düsseldorf – VfB Stuttgart 3:0 (1:0). – Der VfB und sein Trainer Markus Weinzierl rutschen immer tiefer in die Krise. Der Tabellen-16. wartet nun bereits seit sechs Spielen auf ein Erfolgserlebnis. Angesichts der miserablen Bilanz von nur drei Siegen, einem Unentschieden und zehn Niederlagen unter Weinzierl richtet sich der Fokus auf den Trainer, der nach dem siebten Spieltag das Amt von Tayfun Korkut übernommen hatte. Für Weinzierls Kollegen Friedhelm Funkel war es in dessen 800. Spiel als aktiver Profi und Trainer ein weiteres Erfolgserlebnis, das Kenan Karaman (34. Minute), Oliver Fink (49./im Foto rechts) und der eingewechselte Benito Raman (85.) mit ihren Toren sicherten. Der Stuttgarter Nicolas Gonzalez sah wegen einer Tätlichkeit in der Nachspielzeit die Rote Karte. Foto: dpa

3. LIGA



23. Spieltag

VfL Osnabrück – SGS Großaspach	0:2
1. FC K'lauren – Hallescher FC	0:0
Energie Cottbus – Würzburger Kick.	1:1
Hansa Rostock – Sp. Unterhaching	2:0
Fortuna Köln – FSV Zwickau	1:0
Carl Zeiss Jena – Karlsruher SC	1:1
VfR Aalen – SV Meppen	1:2
Etr. Braunschweig – SV Wehen Wiesb.	2:3
Sfr. Lotte – Preußen Münster (Mo., 19.00)	

1. VfL Osnabrück	23	13	8	2	33:18	47
2. Karlsruher SC	22	12	7	3	38:22	43
3. Hallescher FC	23	12	5	6	26:19	41
4. SV Wehen Wiesb.	23	12	3	8	45:32	39
5. KFC Uerdingen 05	23	12	2	9	29:30	38
6. Sp. Unterhaching	21	8	11	2	42:22	35
7. Würzburger Kickers	23	9	6	8	35:27	33
8. Preußen Münster	22	10	3	9	30:29	33
9. Hansa Rostock	23	8	6	9	29:34	30
10. 1. FC K'lauren	23	7	8	8	25:32	29
11. 1860 München	23	6	10	7	33:27	28
12. SV Meppen	23	8	4	11	31:34	28
13. Sportfr. Lotte	22	6	9	7	22:26	27
14. Fortuna Köln	23	7	5	11	22:39	26
15. FSV Zwickau	22	6	7	9	25:25	25
16. SGS Großaspach	23	4	12	7	18:23	24
17. FC Carl Zeiss Jena	23	5	9	9	28:38	24
18. Energie Cottbus	22	6	5	11	28:36	23
19. Eintr. Braunschweig	23	4	8	11	26:42	20
20. VfR Aalen	22	3	8	11	26:36	17

1. FC Kaiserslautern – Hallescher FC 0:0
Schiedsrichter: Grill – Kraus, Hainault, Gottwalt – D. Schad, Löhmannsroben, Sickinger, Sternberg – Hemlein (85. Pick), Biada (54. Jonjic) – Thiele (79. E. Huth).

Hallescher FC: Eisele – Lindenhahn, Heyer, Landgraf – Ajani, Washausen, Jopek (89. Pagliuca), Sohm, B.B. Bahn – Fetsch (82. Guttat), Pronichev (46. Tuma).
Schiedsrichter: Kampka (Mainz).
Zuschauer: 19857.

KFC Uerdingen – 1860 München 1:1 (0:0)
Schiedsrichter: Kempkes (Kruft).
Zuschauer: 5650.

Tore: 1:0 R. Rodriguez (50.), 1:1 F. Weber (54.).
Gelb-Rote Karten: – / Paul (64./wiederholtes Foulspiel).

Cottbus – Würzburger Kickers 1:2 (0:1)
Schiedsrichter: Lossius (Sondershausen).
Zuschauer: 5058.

Tore: 0:1 Baumann (11.), 0:2 Ademi (59.), 1:2 Rangellov (78.).

Hansa Rostock – Unterhaching 2:0 (1:0)
Schiedsrichter: Börner (Serslohn).
Zuschauer: 10100.

Tore: 1:0 Scherff (38.), 2:0 Biakadi (75.).

FC Carl Zeiss Jena – Karlsruher SC 1:1 (1:1)
Schiedsrichter: Brütting (Effeltrich).
Zuschauer: 5337.

Tore: 1:0 Wolfram (22.), 1:1 Gordon (45.+1).
Gelb-Rote Karte: – / Gordon (57./wiederholtes Foulspiel).

Bes. Vorkommnisse: Kozor (FC Carl Zeiss Jena) hält Foulelfmeter von Lorenz (Karlsruher SC) (65.).
VfR Aalen – SV Meppen 1:2 (1:1)
Schiedsrichter: Lechner (Neuburg).
Zuschauer: 2903.

Tore: 0:1 Guder (26.), 1:1 Andrist (42.), 1:2 Undav (90.+4).

Braunschweig – Wiesbaden 2:3 (1:2)
Eintracht Braunschweig: Fejzic – B. Kessel, R. Becker, Mkansah (46. Menz), Kijewski – Nehrigh (68. Otto), Pflitzner – Putaro, Fürstner, Bär – Düker (46. P. Hofmann).

SV Wehen Wiesbaden: Kolke – Kuhn, Mockenhaupt, Dams, Dittgen (66. Reddemann) – Nik. Schmidt, Lorch, Titsch-Rivero, Diavusie (74. Schwadorf) – Kyereh, Hansch (84. Shipnoski).
Schiedsrichter: Müller (Bremen).
Zuschauer: 16500.

Tore: 0:1 Mockenhaupt (17.), 1:1 Kyereh (23./Eigentor), 1:2 Diavusie (31.), 1:3 Nik. Schmidt (60./Foulelfmeter), 2:3 Otto (73.).

Fortuna Köln – FSV Zwickau 1:0 (0:0)
Schiedsrichter: Dietz (München).
Zuschauer: 1835.

Tore: 1:0 Eberwein (47.).
Gelb-Rote Karte: – / McKinze Gaines II (81./wiederholtes Foulspiel).

Die nächsten Spiele: Unterhaching – Wehen (Fr., 19.00), Köln – Braunschweig, Großaspach – Uerdingen, Münster – Osnabrück, Halle – Lotte, Karlsruhe – Kaiserslautern, Meppen – Cottbus (alle Sa., 14.00), Würzburg – Rostock (So., 13.00), Zwickau – Jena (So., 14.00), 1860 München – Aalen (Mo., 19.00).

Torjäger: Hain (Unterhaching) 13 Tore, Pourié (Karlsruhe) 11, Fink (Karlsruhe), Kyereh, Schäffler (beide Wehen) je 10.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Auslandsligen

England: Fulham – Manchester United 0:3, Crystal Palace – West Ham 1:1, Huddersfield – Arsenal 1:2, Liverpool – Bournemouth 3:0, Southampton – Cardiff 1:2, Watford – Everton 1:0, Brighton – Burnley 1:3, Tottenham – Leicester 3:1, Manchester City – Chelsea 6:0 – **Tabellenspitze:** 1. Manchester City 65 Punkte/27 Spiele, 2. Liverpool 65/26, 3. Tottenham 60/26, 4. Manchester United 51/26.

Italien: Lazio Rom – Empoli 1:0, Chievo – AS Rom 0:3, Florenz – Neapel 0:0, Parma – Inter Mailand 0:1, Bologna – Genua 1:1, Sampdoria – Frosinone 0:1, Bergamo – SPAL Ferrara 2:1, FC Turin – Udine 1:0, Sassuolo – Juventus Turin 0:3 – **Tabellenspitze:** 1. Juventus Turin 63 Punkte/23 Spiele, 2. Neapel 52/23, 3. Inter Mailand 43/23, 4. Bergamo 38/23.

Spanien: Valladolid – Villarreal 0:0, Getafe – Vigo 3:1, Atletico Madrid – Real Madrid 1:3, Espanyol Barcelona – Valenciano 2:1, Girona – Huesca 0:2, Leganes – Betis Sevilla 3:0, Valencia – Real Sociedad 0:0, FC Sevilla – Eibar 2:2 – **Tabellenspitze:** 1. FC Barcelona 50 Punkte/22 Spiele, 2. Real Madrid 45/23, 3. Atletico Madrid 44/23, 4. FC Sevilla 37/23.

ERGEBNISSE

HANDBALL

Bundesliga

Rhein-Neckar Löwen – Bergischer HC	26:20
HC Erlangen – GWD Minden	25:29
SC Magdeburg – MT Melsungen	32:24
SG Bietigheim – SC DHfK Leipzig	15:24

1. SG Flensburg-Handew.	20	570:459	40:0
2. THW Kiel	20	593:475	36:4
3. Rhein-Neckar Löwen	20	568:491	33:7
4. SC Magdeburg	20	611:517	30:10
5. Füchse Berlin	20	539:512	26:14
6. MT Melsungen	20	549:546	24:16
7. FA Göppingen	20	524:527	22:18
8. Bergischer HC	20	525:518	21:19
9. TBV Lemgo	20	520:517	19:21
10. GWD Minden	20	574:573	18:22
11. HC Erlangen	20	509:522	16:24
12. TVB 1898 Stuttgart	20	537:606	15:25
13. TSV Hannover-Burgd.	20	555:571	14:26
14. HSG Wetzlar	20	496:519	14:26
15. SC DHfK Leipzig	20	492:504	12:28
16. VfL Gummersbach	20	492:584	9:31
17. SG Bietigheim	20	480:606	6:34
18. TSG Ludwigsh-Friesenh.	20	474:561	5:35

Champions League

Zaporozhye – SG Flensburg-Handewert	28:26
-------------------------------------	-------

BASKETBALL

Bundesliga

Mitteldeutscher BC – Brose Bamberg	89:96
Giessen 46ers – ratioph. Ulm	99:90
s.Oliver Würzburg – Crailsheim Merlins	87:75
Science City Jena – Löw. Braunschweig	85:83
SkyL. Frankfurt – Riesen Ludwigsb.	94:96
Bayern München – BG Göttingen	80:68
medi Bayreuth – RASTA Vechta	81:86
Eisb. Bremerhaven – Baskets Oldenburg	83:88
Telekom Bonn – Alba Berlin	81:93

1. FC Bayern München	19	1679:1414	38:0
2. Baskets Oldenburg	19	1711:1480	30:8
3. RASTA Vechta	20	1664:1559	30:10
4. Alba Berlin	17	1561:1342	26:8
5. Brose Bamberg	18	1580:1509	26:10
6. ratiopharm Ulm	18	1564:1534	20:16
7. Riesen Ludwigsburg	19	1579:1564	20:18
8. Giessen 46ers	20	1797:1835	20:20
9. Löwen Braunschweig	20	1655:1645	20:20
10. s.Oliver Würzburg	18	1466:1458	18:18
11. medi Bayreuth	18	1558:1552	18:18
12. Telek. Bask. Bonn	18	1508:1545	16:20
13. Skyliners Frankfurt	17	1352:1412	14:20
14. BG Göttingen	20	1574:1639	14:26
15. Science City Jena	18	1344:1602	8:28
16. Mitteldeutscher BC	19	1531:1693	6:32
17. Eisb. Bremerhaven	19	1502:1664	6:32
18. Crailsheim Merlins	19	1521:1699	6:32

Frauen-Bundesliga

USC Freiburg – E. Braunschweig	90:74
Angels Nördlingen – TSV Wasserburg	54:57
TK Hannover – RS Kelttern	54:62
Pharmaserv Marburg – Hermer TC	63:81
SaarloUIS Royals – Chem.C. Chemnitz	73:68

1. Hermer TC	15	1129:931	26
2. BC Pharmaserv Marburg	15	1129:1004	26
3. TSV 1880 Wasserburg	16	1135:1022	22
4. Ruttoniv Stars Kelttern	16	1188:1069	22
5. USC Freiburg	16	1181:1100	18
6. TK Hannover	16	990:1006	14
7. Angels Nördlingen	15	985:1037	10
8. Baskets BG 74	15	845:935	10
9. Eintr. Braunschweig	15	977:1117	8
10. TV SaarloUIS Royals	16	1028:1190	7
11. ChemCats Chemnitz	15	954:1130	6

HOCKEY

Pro League

Herren	
Neuseeland – Großbritannien	2:6
Australien – Deutschland	4:2
Damen	
Neuseeland – Großbritannien	5:1
Australien – China	4:3
Australien – Deutschland	3:1 i. P.

VOLLEYBALL

Bundesliga

VB Buhl – VCO Berlin	3:1				
Volleys Herrsching – UV Frankfurt	3:2				
AV Haching Tirol – VCO Berlin	3:0				
TV Rottenburg – SVG Lüneburg	0:3				
VB Buhl – N. KW-Bestensee	3:2				
SWD Düren – Friedrichshafen	2:3				
1. AV Haching Tirol	16	15	1	45:15	42
2. VB Friedrichshafen	17	14	3	48:12	42
3. SVG Lüneburg	17	12	5	44:22	38
4. Berlin RV	16	12	4	38:22	34
5. UV Frankfurt	16	10	6	38:22	31
6. SWD Düren	17	9	8	38:30	29
7. Volleys Herrsching	17	7	10	30:39	21
8. VB Buhl	16	7	9	23:37	16
9. Netzh. KW-Bestensee	17	5	12	23:39	16
10. HG Giesen	16	3	13	21:42	10
11. TV Rottenburg	16	3	13	11:42	8
12. VCO Berlin	15	1	14	11:42	5

Frauen-Bundesliga

Suhl Thüringen – LIB Aachen	3:0
SC Potsdam – SW Erfurt	3:1
MTV Stuttgart – USC Münster	3:0
VCO Berlin – SW Erfurt	2:3
VC Wiesbaden – NawaRo Straubing	3:0

1. Allianz MTV Stuttgart	16	16	0	48:5	46
2. Palmberg Schwerin	15	14	1	43:11	40
3. Dresdner SC	15	10	5	35:17	32
4. SC Potsdam	16	9	7	35:26	31
5. Ladies in black Aachen	17	9	8	32:30	27
6. VB Suhl Thüringen	16	9	7	30:28	26
7. USC Münster	17	9	8	30:31	25
8. Rote Raben Vilsbiburg	15	8	7	26:22	24
9. VC Wiesbaden	16	7	9	27:34	19
10. NawaRo Straubing	16	3	13	14:42	10
11. Schwarz-Weiß Erfurt	17	3	14	17:45	9
12. VCO Berlin	18	0	18	8:54	2

SKI ALPIN

Weltmeisterschaft in Are

Herren, Abfahrt	
1. Jansrud (Norwegen) 1:19,98 Min.; 2. Svindal (Norwegen) +0,02 Sek.; 3. Kriechmayr (Österreich) +0,33; ... 25. Schwaiger (Schönau am Königssee) +1,59.	

Damen, Abfahrt	
1. Stuhec (Slowenien) 1:01,74 Min.; 2. Suter (Schweiz) +0,23 Sek.; 3. Vonn (USA) +0,49; ... 11. Rebensburg (Kreuth) +0,82; 12. Wenig (Lenggries) +0,90; 13. Weidle (Starnberg) +0,94.	



Foto: dpa

Neue Rolle will gelernt sein

Gladbacher Heimserie reißt gegen Hertha BSC / 0:3-Klatsche holt Borussia zurück auf den Boden

Von Nikolai Huland

MÖNCHENGLADBACH. Die Verlierer wurden wie Sieger gefeiert. Nach dem 0:3-Rückschlag gegen Hertha BSC und dem abrupten Ende ihrer eindrucksvollen Heimserie bekamen die Spieler von Borussia Mönchengladbach dennoch aufmunternden Applaus von den Rängen. Ihren Trainer Dieter Hecking konnte die positive Fan-Reaktion indes nur bedingt trösten. Er haderte mit seinem Team und dessen fehlender Reife im Titelkampf der Fußball-Bundesliga. „Das, was Dortmund und Bayern München seit Jahrzehnten haben, haben wir das erste Mal seit langer Zeit“, sagte der 54-Jährige. „Das muss man lernen, damit umzugehen.“

Nachdem Gladbach, letztmals deutscher Meister 1977, in der Vorwoche auf Platz zwei vorgestoßen war, hatte

etwa Experte und Ex-Profi Stefan Effenberg Borussia durchaus Titelchancen zugesprochen. Doch nach dem Berlin-Spiel ist von der Euphorie nach dem perfekten Rückrundenstart mit drei Siegen



„Wir haben ein bisschen wild gespielt.“

Lars Stindl, Gladbacher Kapitän, zur eigenen Defensivleistung

und 5:0 Toren bei Hecking und seiner Mannschaft erst einmal nichts mehr zu spüren. Die Gladbacher, die zwölf Spiele in Serie im eigenen Stadion gewonnen und damit den Vereinsrekord aus der Saison 1983/84 eingestellt hatten, verloren klar und verdient gegen den Hauptstadt-Klub. Es war zugleich die erste Heimplaute gegen die Berliner

seit 2008. Hecking merkte an, dass die Teilnahme am Titelrennen nicht so leicht zu verarbeiten sei, gerade für seine jüngeren Profis, das sei ein „normaler Effekt“. Noch fehle die Konstanz. „Du musst dich Woche für Woche mit deiner Leistung beschäftigen“, forderte er und hoffte auf einen Lerneffekt: „Das sollte uns eine Erfahrung sein für die nächsten Wochen und Monate.“

Die Möglichkeit, die Spitze unter Druck zu setzen, besitzt Heckings Team trotz des Rückschlags weiterhin. Der Klub vom Niederrhein steht in der Tabelle nun acht statt vorher sieben Punkte hinter Dortmund. Zwischen die beiden West-Vereine hat sich wieder Rekordmeister Bayern München geschoben, der nur noch fünf Zähler hinter dem BVB lauert. Gladbachs Vorsprung auf Eintracht Frankfurt und

den ersten Nicht-Champions-League-Rang ist mit neun Punkten indes komfortabel.

Die anstehenden Aufgaben sind allerdings knifflig. Am nächsten Wochenende tritt die Borussia in Frankfurt an, dann kommt das ambitionierte Team aus Wolfsburg, bevor das Heim-Duell mit den Bayern ansteht.

Prellung am Sprunggelenk stellt Hofmann ruhig

Um in diesen Spielen zu bestehen, braucht die Borussia wieder mehr Stabilität in der Defensive. Gegen die Berliner offenbarte die Reihe um 2014-Weltmeister Matthias Ginter und Nico Elvedi ungewohnte Lücken. Im Spiel nach vorne fehlten nach dem Rückstand durch Salomon Kalou (30. Minute) und einer verletzungsbedingten Auswechslung von Offensivspieler Jonas Hof-

mann (34.) Ideen und Zielstrebigkeit. Hofmann zog sich eine schwere Prellung am Sprunggelenk mit Knochenhautreizung zu und muss erstmal pausieren. Das ergab eine medizinische Untersuchung am Sonntag.

„Wir haben ein bisschen wild gespielt“, kritisierte Kapitän Lars Stindl mit Blick auf die zweite Halbzeit, in der Ondrej Duda (56.) und Davie Selke (76.) den Hertha-Sieg perfekt machten.

Von einem Ende des Gladbacher Höhenfluges wollte Keeper Yann Sommer, der an den Saison-Heimgegentoren vier bis sechs keine Schuld trug, aber überhaupt nichts wissen. „Natürlich schauen auch wir mal auf die Tabelle“, gab er zwar zu. „Aber es bringt nichts. Wir konzentrieren uns darauf, unsere Spiele zu gewinnen. Alles andere kommt dann irgendwann.“

Das Pendel schlägt nur in eine Richtung

Veränderte Spielidee des 1. FC Kaiserslautern löst Offensivprobleme nicht / 0:0 gegen Halle

Von Tommy Rhein

KAISERSLAUTERN. Sascha Hildmann spricht bei seinen defensiven Flügelspielern gerne von „Pendlern“. Der Trainer des Fußball-Drittligisten 1. FC Kaiserslautern meint damit, dass die eigentlichen Außenverteidiger dahingehend umfunktioniert werden, dass sie zwischen Offensive und Defensive pendeln. Das 0:0 gegen den Halleschen FC zeigte nun anschaulich, dass diese Idee von den Spielern noch nicht gänzlich verinnerlicht wurde. Besonders die erste Halbzeit war dafür ein Beleg.



Aus dem Spiel heraus schaffen es die Pfälzer nicht, den Ball in den Strafraum zu befördern oder gar Torchancen zu kreieren. Viele Anläufe verpuffen durch Ungenauigkeiten. Die defensiven Außen Janek Sternberg und Dominik Schad kamen erst gar nicht zum „Pendeln“. „Ich erwarte mehr Qualität im Spiel nach vorne“, kritisierte Hildmann nach der Partie.

In die gleiche Kerbe schlug Innenverteidiger André Hainault: „Wir waren heute einfach ein bisschen zu defensiv, deshalb müssen wir mit dem Punkt leben.“ Sternberg, der erstmals von Beginn an in der „Pendler“-Rolle agierte, sah diese hingegen positiv. „Ich bin

ja eher ein offensiver Außenverteidiger und fühle mich entsprechend wohl in der Rolle“, sagte er. Im oder am gegnerischen Strafraum war er vor der Pause aber kaum zu sehen.

Dass es auch anders geht, zeigte der Beginn der zweiten Halbzeit. Über die ersten zehn Minuten stimmte die Balance. Hildmann ließ sein Team deutlich höher agieren. Prompt gab es Chancen aus dem Spiel heraus, der Führungstreffer lag in der Luft. Angreifer Timmy Thiele fehlte jedoch mal der letzte Punch im Abschluss und mal die Unterstützung in der Box. Da sich Halle aber schnell auf die veränderte FCK-Strategie einstellte, war der Aufschwung der Pfälzer schnell verpufft. Die Restpartie ähnelte dann wieder dem klassischen 0:0 der schlechteren Sorte. „Wir haben zwar weiterhin höher angegriffen, aber die Qualität in der Box war einfach schlecht“, erklärte Hildmann. „Vorne müssen wir einfach mehr Gefahr erzeugen.“

Immerhin schlug das Pendel zumindest nach hinten gut aus. Denn defensiv agierte der FCK ordentlich, hatte nur in der Anfangsphase erhebliche Probleme mit den Gästen. „Defensiv war das okay. Es war das vierte Mal zu Null jetzt. Das ist die Basis“, sagte Hildmann. Die Dreierkette, die bei gegnerischem Ballbesitz zur Fünferkette wird, stabilisiert sich zunehmend. Ein Lichtblick also, auch wenn dieser die Offensivprobleme nicht lösen wird.

Losglück für Bayern

Rekord-Pokalsieger erwartet im Viertelfinale Heidenheim / Kracher auf Schalke

BERLIN (dpa). Rekordsieger FC Bayern München hat für das Viertelfinale des DFB-Pokals ein vermeintlich leichtes Los erwischt. Das Team von Trainer Niko Kovac erwartet dann den Fußball-Zweitligisten 1. FC Heidenheim. Zudem loschen Strafraum war er vor der Pause aber kaum zu sehen.

Dass es auch anders geht, zeigte der Beginn der zweiten Halbzeit. Über die ersten zehn Minuten stimmte die Balance. Hildmann ließ sein Team deutlich höher agieren. Prompt gab es Chancen aus dem Spiel heraus, der Führungstreffer lag in der Luft. Angreifer Timmy Thiele fehlte jedoch mal der letzte Punch im Abschluss und mal die Unterstützung in der Box. Da sich Halle aber schnell auf die veränderte FCK-Strategie einstellte, war der Aufschwung der Pfälzer schnell verpufft. Die Restpartie ähnelte dann wieder dem klassischen 0:0 der schlechteren Sorte. „Wir haben zwar weiterhin höher angegriffen, aber die Qualität in der Box war einfach schlecht“, erklärte Hildmann. „Vorne müssen wir einfach mehr Gefahr erzeugen.“

Immerhin schlug das Pendel zumindest nach hinten gut aus. Denn defensiv agierte der FCK ordentlich, hatte nur in der Anfangsphase erhebliche Probleme mit den Gästen. „Defensiv war das okay. Es war das vierte Mal zu Null jetzt. Das ist die Basis“, sagte Hildmann. Die Dreierkette, die bei gegnerischem Ballbesitz zur Fünferkette wird, stabilisiert sich zunehmend. Ein Lichtblick also, auch wenn dieser die Offensivprobleme nicht lösen wird.



Die Bremer Sebastian Langkamp (links) und Kevin Möhwald feiern den 4:0-Bundesligasieg gegen Augsburg – und ziehen danach für das DFB-Pokal-Viertelfinale einen Auftritt auf Schalke. Foto: dpa

beim FC Augsburg. Komplettiert wird die nächste Runde durch das Duell der Zweitligisten SC Paderborn und Tabellenführer Hamburger SV.

Die Viertelfinals werden am 2. und 3. April ausgetragen. Die beiden Halbfinals sind für den 23. und 24. April angesetzt. Das Endspiel im Berliner Olympiastadion steigt am 25. Mai. Titelverteidiger Eintracht Frankfurt war bereits in der ersten Runde sensationell in

Ulm gescheitert. Auch Bundesliga-Tabellenführer Borussia Dortmund hatte das Viertelfinale verpasst, der BVB unterlag daheim den Bremern im Elfmeterschießen.

Der 18-malige Cupsieger aus München darf dank des Loses Heidenheim wohl schon das Halbfinale ins Visier nehmen. „Favorit sind wir nicht, aber es ist die Belohnung für eine gute Saison. Gewinnen werden wir wahrscheinlich nicht, aber es wird ein Riesenerlebnis“, sagte Rainer Domberg, der Vorsitzende des Beirats des schwäbischen Zweitligisten. Die Heidenheimer hatten sich im Achtelfinale überraschend 2:1 gegen Bayer Leverkusen durchgesetzt.

Paderborn gegen HSV weckt dunkle Erinnerungen

Größere Spannung als die Partie in München versprechen die anderen drei Paarungen. In Gelsenkirchen treffen immerhin die zwei Teams aufeinander, die nach dem FC Bayern am häufigsten den Pokal gewonnen haben. Die Schalcker holten die Trophäe insgesamt fünfmal, die Bremer sogar sechsmal.

Dunkle Erinnerungen weckt das Spiel in Paderborn. Im August 2004 beeinflusste Schiedsrichter Robert Hoyzer das Aufeinandertreffen des damaligen Regionalligisten mit dem Bundesligisten HSV und sorgte mit für einen 4:2-Sieg des Außen-seiters. Die Partie wurde damit zum Auslöser eines Wettskandals. Diesmal begegnen sich die beiden Vereine zumindest annähernd auf Augenhöhe.

Klosterhalfen drückt Rekord

NEW YORK/CHEMNITZ (dpa). Lauf-Ass Konstanze Klosterhalfen hat bei den Millrose Games in New York die deutsche Hallenbestleistung über eine Meile auf 4:19,98 Minuten verbessert. Zugleich stellte die 21-Jährige im selben Rennen einen deutschen Hallenrekord über 1500 Meter auf. Als Siegerin verbesserte sie die seit 1988 bestehende nationale Meilen-Bestzeit um rund acht Sekunden. Mit der Durchgangszeit bei 1500 Meter erreichte Klosterhalfen ebenfalls eine Bestmarke: Mit 4:02,70 Minuten lief sie „im Vorbeigehen“ einen deutschen Hallenrekord und war 94 Hundertstelsekunden schneller als Brigitte Kraus 1985 in Athen.

Gierisch steigert Bestmarke im Dreisprung

Auch Dreispringerin Kristin Gierisch glänzte. Die Chemnitzerin verbesserte den acht Jahre alten deutschen Hallenrekord bei ihrem Heimmeeting auf 14,59 Meter. Die alte Bestmarke hielt Katja Demut (Erfurt) mit 14,47 Metern.

Schwacher Start für Hockey-Teams

HOBART (dpa). Die stark verjüngten deutschen Hockey-Teams sind mit einem Remis und einer Niederlage in die neue Pro League der weltbesten Nationalmannschaften gestartet. Die DHB-Herren mussten sich am Sonntag in Hobart Gastgeber Australien trotz einer guten Leistung und der Tore von Florian Fuchs und Lukas Windfeder 2:4 (2:2) geschlagen geben. Anschließend erkämpften die deutschen Damen dank zweier Strafecken-Tore von Hanna Granitzki gegen die Australierinnen ein hochverdientes 2:2 (1:1). Im Penalty-Schießen, bei dem in dem neuen Format des Weltverbandes FIH ein Extra-Punkt vergeben wird, behielten dann aber die Gastgeberinnen mit 3:1 die Oberhand.

Verwandelter Penalty wird aberkannt

„Insgesamt bin ich über das Ergebnis enttäuscht. Es ist gar nicht schlecht, in Australien einen Punkt mitzunehmen, aber wir hätten das Match gewinnen müssen“, sagte Damen-Coach Xavier Reckinger. Im Shootout kam dann auch noch Pech hinzu: Nach der Führung durch Nike Lorenz traf auch Franzisca Hauke, doch der Treffer wurde nach Videobeweis wegen knapper Zeitüberschreitung wieder zurückgenommen.

ERGEBNISSE

BIATHLON

Weltcup in Canmore

Herren, Staffel	
1. Norwegen 1:16:36,6 Std./0 Strafrfd.+7 Schießf.; 2. Frankreich +1:10,4 Min./0+8; 3. Russland +1:48,4/0+9; 4. Deutschland (Rees/Freiburg im Breisgau, Lesser/Frankenhain, Nawrath/Ruhpolding, Kühn/Reit im Winkl) +2:48,6/3+2.	

Damen, Staffel

1. Deutschland (Hinz/Schliersee, Hildebrand/Clausthal-Zellerfeld, Herrmann/Oberwiesenthal, Dahlmeier/Garmisch-Partenkirchen) 1:10:16,3 Std./1 Strafrfd.+12 Schießf.; 2. Norwegen +30,2 Sek./2+7; 3. Frankreich +41,6/0+12.
--

SKISPRINGEN

Weltcup in Lahti

Mannschaftsspringen, Großschanze	
1. Österreich 953,6 Pkt. (494,2 Pkt./459,4 Pkt.); 2. Deutschland (Geiger/Oberstdorf, Freitag/Aue, Wellinger/Ruhpolding, Leyhe/Willingen) 942,6 (469,1/473,5); 3. Japan 929,5 (445,8/483,7).	

Einzelspringen, Großschanze

1. Stoch (Polen) 280,9 Pkt. (132,5 m/129,0 m); 2. R. Kobayashi (Japan) 263,7 (124,0/129,5); 3. Johansson (Norwegen) 260,1 (127,5/129,0); ... 6. Geiger (Oberstdorf) 255,2 (118,5/129,0). – Gesamt-Weltcup: 1. R. Kobayashi 1460 Pkt.; 2. Stoch 1029; 3. Kraft (Österreich) 967; ... 7. Leyhe 619; ... 10. Eisenbichler (Siegsdorf) 581; 11. Geiger 494.

KOMMENTAR



Wie gemalt

Björn-Christian Schüssler
zu den erfolgreichen Ski-Altstars

bjoern-christian.schuessler@vrm.de

Ilka Stuhec und Kjetil Jansrud sind Abfahrtsweltmeister von Are. Das sind an diesem Ski-Wochenende jedoch nur Randnotizen. Das mag schade sein für die Slowenin und den Norweger, doch nachvollziehbar. Denn der Bronzeplatz des US-Rekordgirls Lindsey Vonn und der Silbercoup des Wikingers Aksel Lund Svindal nötigen jedem Skifan und Konkurrenten Respekt ab.

Vonn und Svindal sind Typen, die der Sport verliert. Vonn hatte in den vergangenen Jahren nach mehreren Kreuzbandverletzungen in beiden Knieen kaum jemand auf der Rechnung, in Schweden überhaupt nochmal an den Start zu gehen. Ihre Jubelpose sei der jahrelangen Dominatorin der Speedrennen absolut zu gönnen. Dass sich eine mit 82 Weltcupsiegen so erfolgsverwöhnte Athletin über Rang drei derartig freuen kann, macht sie zudem sympathisch. Auch Svindal erlebt ein Karriere-Finale wie gemalt. Weil der Norweger von seinen Landsleuten trotz eines nur hauchdünnen Rückstands von zwei Hundertstelsekunden wie der Weltmeister gefeiert wird. Weil der seit seinem Sturz in Beaver Creek 2007, den der Rennfahrer fast nicht überlebte, endlich wieder Emotionen zeigte. Weil der Doppelolympiasieger seine anvisierte Abschlussmedaille einem engen Freund widmete, der ihn in der schwierigen Rehazeit begleitet. Vonn und Svindal sind Typen, die dem Skisport verloren gehen. Und die allemal als Vorbilder taugen, was erreichbar ist, wenn es mal unerreichbar scheint.

2,7 Zentimeter für die Rekordbücher

Eisschnellläufer Beckert verpasst auf Langstrecke WM-Bronze um zwei Tausendstelsekunden

INZELL (dpa). Mit versteinert Miene blickte Patrick Beckert auf die Anzeigetafel und vergrub schließlich den Kopf in den Händen. Am Ende der längsten Distanz bei den Eisschnelllauf-Weltmeisterschaften in Inzell hatte der Erfurter die Medaille um zwei Tausendstelsekunden verfehlt. In der knappsten Entscheidung der WM-Geschichte über 10000 Meter fehlten dem 28-Jährigen 2,7 Zentimeter zu Bronze. „Ein ganz bitterer Moment. Nach einem Wahnsinnslauf nichts in der Hand zu halten, ist eine bittere Pille“, meinte der Erfurter betroffen.

Er hatte mit einer starken Schlussrunde (29,9 Sekunden) die persönliche Saison-Bestleistung von 12:57,402 Minuten vorgelegt, doch der Russe Daniil Semerikow zog im Schlusspar mit 12:57,400 noch um einen Wimpernschlag vorbei. „Ein Riesenlauf, ein Riesenergebnis. Ich habe alles gegeben“, sagte Beckert schon wenige Minuten später wieder recht gefasst. Damit riss für ihn

eine Serie. Schon 2015 und 2017 hatte der Thüringer jeweils WM-Bronze erkämpft. Dabei hatte er das Unheil fast kommen sehen, denn schon auf den letzten Runden des Russen schüttelte er immer wieder den Kopf auf seiner Bank im Innenraum. „Zwei Tausendstel verliert man nicht oder gewinnt man nicht. Dumm gelaufen. Pech gehabt“, ärgerte er sich. Weltmeister wurde zum dritten Mal der Niederländer Jorrit Bergsma (12:52,92) vor seinem Landsmann Patrick Roest.

Pechstein will nach Rang sieben weiterhin auf die Bahn

„Ich hätte es Patrick so gegönnt. Diese Medaille wäre so wichtig für den Verband gewesen“, bedauerte DESG-Präsidentin Stefanie Teeuwen mit Tränen in den Augen. Somit werden die Deutschen zum zweiten Mal nach 2016 eine WM ohne Medaille beenden – so wie schon zuvor bei Olympia 2014 und 2018.

Claudia Pechstein war über 5000 Meter in ihrem 50. WM-Rennen Siebte geworden und denkt auch mit fast 47 Jahren nicht ans Aufhören. „Ich bin exakt so schnell gelaufen, wie hier bei der WM vor acht Jahren. Das macht mich unheimlich stolz“, sagte die Berlinerinnen nach 7:00,90 Minuten. Augenzeuge Alfons Hörmann, DOSB-Präsident, sprach von einem „beeindruckenden Rennen.“

„Ich bin froh, dass ich angetreten bin. Wenn ich das nicht getan hätte, wäre ich zurückgetreten. Jetzt aber sage ich: Ich mache weiter“, erklärte sie. „Diese Frau ist einfach der Wahnsinn“, bekannte Rekordweltmeisterin Gunda Niemann-Stirnemann, die zwischen 1991 und 2001 insgesamt 19 WM-Titel erkämpft hatte. Sie musste in Inzell mit ansehen, wie die 32 Jahre alte Tschechin Martina Sablikova mit Siegen über 3000 (3:58,91) und 5000 Meter (6:44,85) in der WM-Rangliste zu ihr aufschloss.



Da verbessert Patrick Beckert seine Saisonbestzeit – und geht am Ende doch leer aus. Foto: dpa

Lindsey Vonn genießt den Platz im Blitzlichtgewitter mit allen Medaillen ihrer Karriere. Aksel Lund Svindal (unten) jubelt einsam.
Fotos: dpa



Medaillencoup der Ski-Ikonen

Vonns und Svindals erfolgreiches Karriereende stiehlt Abfahrtsweltmeistern die Show

Von Maximilian Haupt
und Manuel Schwarz

ARE. Dem norwegischen Ski-König Aksel Lund Svindal jubelte das Kronprinzinnenpaar zu, auf Speed-Queen Lindsey Vonn wartete die skandinavische Wintersport-Legende schlechthin. Mit famos funkelnden WM-Medaillen haben sich die zwei großen Athleten am Wochenende vom alpinen Rennschießen verabschiedet. „Es ist für sie und Svindal unglaublich, die Karriere auf diese Weise zu beenden. Das ist Wenigen vergönnt. Und dann auch noch nach solchen Verletzungen so zurückzukommen“, sagte Weltcup-Rekord- und Vonn-Stargast Ingemar Stenmark. Für Deutschland kam Viktoria Rebensburg auf Platz elf.

Zuvor hatte der Schwede Vonn mit einem Blumenstrauß im Ziel empfangen. Keine 24 Stunden nach Svindals Silber-Coup im Schneetreiben von Are raste Vonn am Sonntag auf den Bronze-Rang, danach zelebrierte die Amerikanerin ihr Karriere-Happy-End: „Wir hatten beide unser märchenhaftes Ende. Heute Nacht wird gefeiert.“ „Ganz ehrlich, das ist das perfekte Ende meiner Karriere“, sagte die Ausnahme-Sportlerin, die nur von Weltmeisterin Ilka Stuhec aus Slowenien sowie der Schweizerin Corinne Suter bezwungen worden war. Trotz zwei lädierten Knie gelang Vonn der Coup, der ihr weitere Bestmarken in der Historie bescherte. Mit ihrer fünften WM-Medaille



in der Abfahrt und den sechs Weltmeisterschaften, bei denen sie in die Top drei fuhr, egalisierte sie Rekorde. Mit 34 Jahren und 115 Tagen ist sie die älteste Medaillengewinnerin der WM-Geschichte. „Ich war in meinem Leben noch nie so ner-

lich stolz“, schrieb die norwegische Kronprinzessin Mette-Marit bei Instagram unter ein gemeinsames Foto ihrer Familie mit dem Routinier Svindal und Abfahrtsweltmeister Kjetil Jansrud. Für die deutschen Fahrer mit Dominik Schwaiger auf Rang 25 und Josef Ferstl als 28. verlief das Rennen enttäuschend. Svindal dagegen schrieb eine der emotionalsten Geschichten dieser Titelkämpfe. „Das war eine große Show“, sagte der Altmeister, ehe er sich in eine Party-Nacht und den Sportler-Ruhestand verabschiedete. Dass ihm die Winzigkeit von 0,02 Sekunden auf seinen guten Kumpel und Gold fehlten, war egal. „Der König hat abgedankt, lang lebe der König!“, schrieb die norwegische Zeitung „Aftenposten“ zu Svindal-Silber. „Es ist etwas schwer, aufzuhören, wenn es so gut läuft“, sagte dieser bei der Siegfesteier. „Aber wenn es leicht wäre, hätten die letzten 16 Jahre nichts bedeutet“, ergänzte der Hüne – nach 36 Weltcup-Siegen, zweimal Olympia-Gold und fünf WM-Titeln – überraschend emotional.

Die Norweger hatten am gleichen Ort bereits am Samstag ihren Feiertag. „Wir sind wirk-

lich stolz“, schrieb die norwegische Kronprinzessin Mette-Marit bei Instagram unter ein gemeinsames Foto ihrer Familie mit dem Routinier Svindal und Abfahrtsweltmeister Kjetil Jansrud. Für die deutschen Fahrer mit Dominik Schwaiger auf Rang 25 und Josef Ferstl als 28. verlief das Rennen enttäuschend. Svindal dagegen schrieb eine der emotionalsten Geschichten dieser Titelkämpfe. „Das war eine große Show“, sagte der Altmeister, ehe er sich in eine Party-Nacht und den Sportler-Ruhestand verabschiedete. Dass ihm die Winzigkeit von 0,02 Sekunden auf seinen guten Kumpel und Gold fehlten, war egal. „Der König hat abgedankt, lang lebe der König!“, schrieb die norwegische Zeitung „Aftenposten“ zu Svindal-Silber. „Es ist etwas schwer, aufzuhören, wenn es so gut läuft“, sagte dieser bei der Siegfesteier. „Aber wenn es leicht wäre, hätten die letzten 16 Jahre nichts bedeutet“, ergänzte der Hüne – nach 36 Weltcup-Siegen, zweimal Olympia-Gold und fünf WM-Titeln – überraschend emotional.

► KOMMENTAR

Zweiter Anzug passt nicht

Deutsches Fed-Cup-Team wirkt gegen Weißrussland überfordert / Nur Tennisdoppel gewinnt einen Satz

BRAUNSCHWEIG (dpa). Abstiegskampf statt Titelhoffnung: Ohne Angelique Kerber und Julia Görges sind die deutschen Tennis-Damen im Fed Cup weit entfernt von der Weltspitze. Während sich die beiden Spitzenspielerinnen in Doha auf das topbesetzte WTA-Turnier vorbereiten, setzte es in der Erstrunden-Partie gegen Weißrussland eine 0:4-Pleite. „Das müssen wir erstmal verdauen“, sagte Teamchef Jens Gerlach am Sonntag in Braunschweig.

Kerber und Görges kehren zu Abstiegsduellen zurück

Anstatt nun am 20. und 21. April ein Halbfinale gegen Australien oder die USA zu bestreiten, muss die deutsche Auswahl in den Play-offs gegen den Abstieg in die Weltgruppe II kämpfen. Gerlach geht davon aus, dass Kerber und Görges dann mit dabei sein werden. „Die Message war, dass sie nur für die erste Partie abgesagt haben“, sagte der 45-Jährige. Der Gegner wird am Dienstag ausgelost.

Bei einem Sieg hätte das DTB-Team im Jahr 2020 erneut die Chance, in der Elitegruppe der

besten acht Nationen anzutreten und einen erneuten Angriff auf den so ersehnten Titel zu starten.

Ein Jahr nach dem überraschenden 3:2-Erfolg in Minsk war Weißrussland an diesem Wochenende allerdings eine Nummer zu groß. In den Einzel-Matches blieben Tatjana Maria, Fed-Cup-Rückkehrerin Andrea Petkovic und Laura Siegemund ohne Satzgewinn und waren gegen Aryna Sabalenka und Andrea Sasnowitsch chancenlos. „Die Mädels haben alles gegeben. Sie haben eine tolle Moral bewiesen. Auch wenn unter dem Strich ein 0:4 steht, ich bin stolz auf sie“, lobte Gerlach sein Team. Sein Tenor: Mehr war mit diesen Spielerinnen nicht möglich.

Der Qualitätsunterschied besonders zur Weltranglisten-Neunten Sabalenka war einfach zu groß. Ob Kerber gegen die 20-Jährige in Braunschweig eine Chance gehabt hätte, ist fraglich. „Sie hat in beiden Spielen eine Weltklasse-Leistung gezeigt“, sagte Gerlach.

Für Siegemund, die am Sonntag Tatjana Maria ersetzte, war die Einzel-Premiere im Fed-Cup-Team nach 79 Minuten und einer klaren 1:6, 1:6-Nie-

derlage schnell wieder vorbei und damit die einseitige Erstrunden-Partie beim Stand von 0:3 vorzeitig entschieden. „Sabalenka war eine Klasse für sich. Als wenn man gegen Serena Williams spielen würde“, sagte Siegemund.

Für die Metzingerin gab es immerhin ein Lob von Sabalenka. „Das Ergebnis hört sich deutlich an. Auf dem Platz war es aber viel enger“, sagte die 20-Jährige aus Minsk. Im abschließenden, aber bedeutungslosen Doppel gelang Mo-

na Barthel und Anna-Lena Grönefeld beim 1:6, 6:0, 9:11 im Satz-Tiebreak zumindest ein Matchgewinn gegen die frühere Weltranglisten-Erste Victoria Azarenka und Lidziya Marozawa.

Bereits am Samstag hatte Petkovic nach dem 2:6, 1:6 gegen Sabalenka erkennen müssen: „Ich hatte so wenig in meinen Händen.“ Die 31-Jährige kehrte zwar nach zweijähriger Pause ins Fed-Cup-Team zurück, ihr Comeback wird sie aber nicht in guter Erinnerung behalten.



Laura Siegemund wirft das Handtuch: Die Szene aus dem dritten Einzel ist symbolisch für das gesamte deutsche Auftreten. Foto: dpa

Nur Geiger kann überzeugen

LAHTI (dpa). Erst der Jubel über Platz zwei im Team-Springen, dann die Ernüchterung im Einzel: Die deutschen Skispringer sind zwei Wochen vor dem WM-Start noch zu unkonstant. Nachdem am Samstag Karl Geiger, Richard Freitag, Andreas Wellingner und Stephan Leyhe im Mannschaftswettbewerb nur von den starken Österreichern knapp geschlagen worden waren, kam im Einzel Geiger nach einer enormen Steigerung im zweiten Durchgang als bester DSV-Adler wenigstens noch auf Rang sechs. Nach dem ersten Versuch hatte er noch auf Platz 16 rangiert. Der Sieg ging nach Sprüngen auf 132,5 und 129 Meter an den Polen Kamil Stoch vor Vierschanzentournee-Sieger und Weltcup-Spitzenreiter Ryohei Kobayashi aus Japan und Robert Johansson aus Norwegen.

Wellingner in der Achterbahn, Hamann auf der Überholspur

„Das war doch sehr ernüchternd“, sagte Bundestrainer Werner Schuster mit sorgenvoller Miene in der ARD, nachdem seine Schützlinge alles andere als souverän vom großen Bakken der WM-Schanze von 2017 gegangen waren. Damit meinte er in erster Linie die beiden Großen der jüngeren Vergangenheit, Richard Freitag und Andreas Wellingner. Freitag schaffte als 19. erneut nicht die WM-Norm, Olympiasieger Wellingner erreichte als 32. des ersten Durchgangs nicht einmal das Finale. „Wir wissen bei den beiden, was zu tun ist. Und die Sportler ziehen auch mit. Aber je länger es dauert, um so verkrampfter werden sie. Sie drehen sich im Kreis. Die Zeit wird verdammt knapp“, sagte Schuster über seine beiden Sorgenkinder.

Einen Lichtblick in Richtung weitere Zukunft hatte der Bundestrainer immerhin gesehen. Martin Hamann aus Aue landete als zweitbesten Deutscher auf Platz 15 und schaffte sein bestes Karriere-Ergebnis.

STENOGRAMM

Springreiten: Mit seinem dritten Sieg hat Daniel Deußner seine Ausnahmestellung in der Weltcup-Saison unterstrichen. Der 37-jährige Hesse entschied mit dem Hengst Tobago in Bordeaux die 13. Qualifikation der Westeuropä-Liga für sich und gilt als Favorit für das Finale Anfang April in Göteborg. Deußner hatte bereits in Verona und Madrid gewonnen.

Skilanglauf: Die deutschen Starter haben sich etwas Selbstvertrauen für die WM-Sprint-Wettbewerbe in Seefeld ab dem 20. Februar geholt. Beim Weltcup in Lahti wurden im klassischen Teamsprint Janosch Brugger/Sabastian Eisenlauer Siebte, Sandra Ringwald und Laura Gimpler Achte. Ringwald hatte schon im zweiten Einzel Platz vier belegt.

Leichtathletik: Der frühere Sprint-Star Heinz Fütterer, genannt „Der weiße Blitz“, ist tot. Er starb im Alter von 87 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. Er stellte 1954 den 100-Meter-Weltrekord von Jesse Owens ein, als er in Japan handgestoppte 10,2 Sekunden rannte. Deutschlands „Sportler des Jahres“ war dreimal Europameister und holte 1956 Olympia-Bronze mit der deutschen Sprintstaffel.

Rodeln: Beim Weltcup in Oberhof gewannen sowohl Natalie Geisenberger bei den Frauen als auch die Doppelsitzer Tobias Wendl/Tobias Arlt ihre Rennen und die gleichzeitig ausgetragene Europameisterschaft. Für Tatjana Hüfner gab es EM-Silber, für Dajana Eitberger und das Duo Toni Eggert/Sascha Becken Bronze.

CHRONIK

1968: Madison Square Garden eröffnet

Mit Auftritten von Bing Crosby und Bob Hope wurde in New York der neue Madison Square Garden eröffnet, die größte Mehrzweckhalle der Welt. Ein Madison Square Garden als Ort verschiedener Unterhaltungs- und Sportprogramme hatte in New York bereits seit 1874 Tradition. Der 116 Millionen Dollar teure Neubau war die vierte Halle dieses Namens und bot Platz für 20.000 Zuschauer. Im Madison Square Garden waren und sind Größen der amerikanischen Unterhaltungsindustrie zu bewundern: Elvis Presley, Barbra Streisand, Frank Sinatra, Bob Dylan und Billy Joel traten im „Garden“ auf.

1981: Jaruzelski polnischer Ministerpräsident

Während einer Streikwelle in Polen, organisiert von der Gewerkschaft Solidarnosc, wurde General Wojciech Jaruzelski zum neuen Ministerpräsidenten des Landes ernannt. Im Dezember des Jahres verhängte Jaruzelski das Kriegsrecht über Polen und verbot die Solidarnosc. Als Ministerpräsident trat er 1985 zurück und wurde vom polnischen Parlament, der Sejm, zum Staatspräsidenten gewählt. Mit seinem vorsichtigen Reformkurs blieb Jaruzelski in den Anfängen stecken. Erst im Jahr 1988 begann er Verhandlungen mit Lech Walesas Solidarnosc-Bewegung, die er 1989

schließlich wieder zuließ.

1990: Mike Tyson k.o.

In 37 Profikämpfen war der US-amerikanische Boxer Mike Tyson, von 1986 bis 1990 Weltmeister im Schwergewicht, ungeschlagen geblieben. Auch im Titelkampf gegen James „Buster“ Douglas war „Iron Mike“ hoher Favorit. Überraschend verlor er in Tokio durch technischen K.o. in der zehnten Runde gegen den Außenseiter. Ende 1991 sollte Tyson die Gelegenheit bekommen, den amtierenden Weltmeister Evander Holyfield zum Kampf herauszufordern, wurde jedoch wegen Vergewaltigung zu zehn Jahren Haft verurteilt.

1994: Bosnieneinsatz der UNO

Die Organisation der Vereinten Nationen (UNO) bekam die ersten Geschütze für einen Einsatz in Bosnien übergeben. In der Woche zuvor war auf dem Marktplatz von Sarajewo, der Hauptstadt von Bosnien, eine Granate explodiert und hatte 68 Menschen in den Tod gerissen. Daraufhin stellte die UNO ein Ultimatum an die bosnischen Serben, alle schweren Waffen in einem Umkreis von 20 Kilometern zurückzuziehen. Am 28. Februar 1994 flog die NATO im Auftrag der UNO den ersten Kampfeinsatz in der Geschichte des Bündnisses. Die bosnische Regierung und die bosnischen Kroaten unterzeichneten ein Waffenstillstandsabkommen.

Polizei stoppt Betrunkene mit 2,6 Promille auf Autobahn

LUDWIGSHAFEN (dpa). Mit 2,58 Promille am Steuer ist ein 30-Jähriger auf der Autobahn 61 bei Ludwigshafen von der Polizei gestoppt worden. Der Mann war Zeugen aussagen zufolge mit lediglich 40 bis 50 Kilometern pro Stunde unterwegs und beanspruchte gleich beide Fahr-

streifen für sich, wie die Polizei in der Nacht zu Sonntag mitteilte. Einen weiteren betrunkenen Autofahrer hatten die Beamten zuvor nur wenige Kilometer entfernt auf der Autobahn 650 gestoppt. Auch er hatte gut getankt: Sein Atemalkoholwert lag bei 2,35 Promille.

**Jetzt schon vormerken!
TAGBLATT-Leserreise**

„Hamburg“
Willkommen in der
Hansestadt

13. bis 17. Oktober 2019
+++ Nähere Infos bald +++

WIR GRATULIEREN

Herrn Gerhard Edinger, zum 84. Geburtstag.

„Lauter ist manchmal nicht mehr“

SCHIFFERSTADT (ER)LEBEN (6) „DoHorschEmol“ übt Titel von uralt bis neu / Begeisterung für Pop und Rock



Im Vereinsheim des MGV Eintracht ist das TAGBLATT dieses Mal vor Ort und steht direkt mittendrin in den Proben der vereinseigenen Formation „DoHorschEmol“.

Fotos:suk

SCHIFFERSTADT (suk). Fast 21.200 Einwohner, eine rund 28 Quadratkilometer große Gemarkung, gut 104 Kilometer Kanalnetz und 75 Kilometer innerörtliche Straßen, 4000 Arbeitsplätze vor Ort sowie eine kulturelle, sportliche, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kreative Vielfalt: So stellt sich Schifferstadt im Profilbild dar. Viele Facetten können erkundet werden und genau diesen geht das Tagblatt in einer neuen Montagsserie auf die Spur. Beobachtungen, Selbstversuche und Sachgespräche werden sich im Jahresverlauf abwechseln. Das Motto heißt: „Schifferstadt (Er)Leben“. Heute: Pop-Geschichten im Vereinsheim.

Montagabend, 19 Uhr. Kein Mucks ist zu hören rings um die Vereinsheime am Waldfestplatz. Oder doch? In der Tat. Ein bisschen Keyboard dringt ans Ohr, ein wenig Gesang kommt hinterher. Ziel erreicht. Im Vereinsheim des MGV Eintracht ist das TAGBLATT richtig und steht direkt mittendrin in den Proben der vereinseigenen Formation „DoHorschEmol“.

Seit gut fünf Jahren sind leidenschaftliche Instrumentalisten und Sänger*innen gemeinsam zugange. Der Rock- und Popschiene haben sie sich verschrieben, sowohl der deutsch- als auch der englischsprachigen. Coole Sache, so viel steht fest. Kopf des Ganzen ist Volker Mehler. Er ist der Mann fürs Ganze und am Keyboard. Zur Not - und nicht ohne aufflammende Begeisterung - greift er aber auch mal zum Bass, wie sich später herausstellt.

Die Gruppe hat das Sängerteam voll belegt. Noten, Instrumentenkoffer und eine bunte Mischung Kabelsalat auf dem Boden - wohl denen, die den Durchblick behalten. „Wir sind eine atypische Gruppe“, sagt Karl-Heinz Nagel, während er auf dem Weg zu seiner Gitarre ist. Stimmt. Frau und Mann, Jung und Alt - „DoHorschEmol“ hat von allem ein bisschen. Zwischen 14 und 70 Jahren liegt die Altersspanne, konkretisieren die Mitwirkenden.

Karl Leicht hat noch an seinem Schlagzeug zu schaffen. Nicht immer sitzt alles gleich so, wie es sitzen soll. Mehler legt trotzdem mit dem ersten Stück los: „Horizont“ von Udo Lindenberg. Das Ding sitzt und der erste Wow-Effekt gleich mit. Angenehmes Stimmchen

hat er, der junge Mann am Mikro, dessen Name Florian Faber lautet.

„Stand by me“ folgt direkt - was zum Schmusen also. Zum Schmachten bleibt den Akteuren keine Zeit. Konzentration ist stattdessen angesagt. „Ich hätte mehrere Zupfmuster anzubieten“, sagt Nagel. Eins reicht Mehler. Er entscheidet sich für die goldene Mitte dessen, was Nagel nacheinander anstimmt. „Lauter ist manchmal nicht mehr. Also ganz ge-

cken, weiter geht's. Alles hört auf Ralf Stelter, den Bassisten, der den typischen „Stand by me“-Intro-Sound drauf hat. Es wummert in der Magengegend.

Die Probe ist unterhaltsam - vor allem für das TAGBLATT als Zuschauer. „Da kommt nix raus“, mahnt Mehler zum Hochregeln der Gitarre, die in dem Fall in den Händen von Gina Pfeiffer liegt. „Das zupft sich auch blöd da hinten“, hadert ihr Instrumentenkollege

Leicht tut wie geheißen. „So geht's“, sagt Biliova und strahlt.

Von uralt bis neu - so sieht das Repertoire von „DoHorschEmol“ aus. „Wir suchen gemeinsam nach Liedern, die wir gerne singen wollen“, sagt Mehler. Wert legt er auf die Feststellung, dass die Gruppe niemals eine Cover-Band werde. Etabliert hat sie sich dennoch bereits. Nicht nur bei Anlässen im Hause der Eintracht ist „DoHorschEmol“ zu

Jungs und Mädels haben schon einiges drauf. „Dancing in the dark“ von Ed Sheeran beispielsweise. „Die Henny saacht immer: vun unne hoch singe“, wirft Mehler in Richtung Sängercrew ein.

Der „Englishman in New York“ von Sting veranlasst Nagel zum verbalen Intermezzo: „Ich hab nachher steife Finger.“ Die Gitarrenstimme fordert Durchhaltevermögen. Bap oder Bob Marley, das ist dann die Frage. Der Rastaman gewinnt, auch wenn Drummer Leicht eine nächste Variante in den Ring wirft: „Volker, Zoom kannschd singe.“ Aber auch Klaus Lage kommt gegen den soften Reggeasound gerade nicht an. Das bringt Stelter ins Straucheln. Irgendwie sind die Noten abhandeln gekommen. Mehler muss ran. Er spielt die Basis-Akkorde aus dem Effeff. Stelter legt den Text obendrauf - macht Spaß, die Nummer.

Am Ende kommt doch jeder zum Zug. Bei „1001 Nacht“ wird ebenso alles rausgeholt wie bei „Verdamp“ lang her - auch wenn Biliova hier Kritik loswerden muss: „Das ist kein Deutsch.“ Nee, das ist Kölsch - und selbst das lässt „DoHorschEmol“ einwandfrei fließen ...

SCHIFFERSTADT (ER)LEBEN

mütlich“, legt Mehler der Mannschaft ans Herz.

So schnell geht das mit der Gemütlichkeit nicht. Vor allem dann nicht, wenn essentielle Fragen offen sind. „Ou“ oder nicht „ou“ heißt eine davon. Und außerdem: „Stand by now“ oder eher doch nicht „by“? Sängerin Henny Nagel macht Butter bei de' Fisch und notiert die endgültige Version in sämtliche Notenblätter. „Seid ihr euch einig?“, fragt Mehler in die Runde. Kopfnip-

Nagel derweil mit seinem Einsatz. Ralf am Bass fordert: „Nur zweimal Wechsel B nach G - mehr nicht.“

Die munteren Einwurfe gehen weiter. „Ich hab später keine Zeit zum Atmen“, ruft Eva Biliova und macht große Augen. Irgendwie war das Tempo, was Drummer Karl ihr für „Say a little prayer for you“ gerade vorgelegt hat, eine Nummer zu schnell. „Karl muss den Fuß vom Gas nehmen“, meint auch Mehler.

hören. Auch anderweitig ist die Gemeinschaft schon engagiert gewesen.

Ein Gänsehautmoment kündigt sich an. Faber und Biliova gehen in Position. „Calling slowly“ haben die Musiker auf den Notenständern aufgelegt - Träumerei pur. Vom Verschlafen der Einsätze ist aber keine Spur. Im Gegenteil. Die Gruppe bleibt voll bei der Sache und legt direkt nach. Ein Klangwerk nach dem anderen wird nun ausgepackt. Die



Seit gut fünf Jahren sind leidenschaftliche Instrumentalisten und Sänger*innen gemeinsam zugange. Der Rock- und Popschiene haben sie sich verschrieben, sowohl der deutsch- als auch der englischsprachigen.

Sänger Gunther Emmerlich freut sich auf die Feier mit „Saumagen-Orden“

VERLEIHUNG Laudatio hält Vorjahrespreisträgerin Ministerpräsidentin Malu Dreyer / Eintrag ins Gästebuch am Dienstagvormittag im Alten Rathaus

SCHIFFERSTADT (red/dpa). Sänger Gunther Emmerlich freut sich auf die Verleihung des Pfälzer „Saumagen-Ordens“ am kommenden Dienstag, 12. Februar in Schifferstadt. „Ich hatte immer wieder Sendungen in der Pfalz und auch Saumagen probiert - nicht, dass Sie glauben, ich wüsste nicht, was das ist“, sagte der 74-Jährige.

Er sei gegenüber jeder wohl-schmeckenden Küche offen. „Aber ich vergesse gleichzeitig nicht, woher ich komme. Daher schätze ich auch Thüringer Bratwurst - die übrigens von Fall zu Fall so unterschiedlich schmeckt wie Saumagen“, meinte der in Eisenberg (Thüringen) geborene Künstler.

Als Preisträgerin 2018 wird Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) am 12. Februar die Laudatio auf Emmerlich halten. „Da hoffe ich natürlich auf warme Worte“, sagte der Sänger. Für die Zeremonie habe er Tipps vom früheren

„Focus“-Chefredakteur Helmut Markwort erhalten, dem Preisträger von 2011. „Ich will versuchen, mich launig zu zeigen“, meinte Emmerlich. Mit Markwort trat er auch in Mainz in einem Musical über Buchdruckpionier Johannes Gutenberg auf. „Auch Margit Sponheimer ist dabei. Ich freue mich sehr darauf.“

Der undotierte „Saumagen-Orden“ wird alljährlich von der Karneval- und Tanzsport-Gesellschaft „Schlotte“ verliehen. Emmerlich erfreue und beglücke die Menschen mit Gesang, hieß es zur Begründung. Dass der Sänger die Musicalrolle des Gutenberg übernommen habe, sei „der letzte auslösende Faktor“ bei der Entscheidung gewesen.

Frühere Preisträger waren etwa Altkanzler Helmut Kohl (CDU) und Moderator Frank Elstner. Der Saumagen ist eine Pfälzer Spezialität aus Schweinebrät, Kartoffeln und Gewürzen. Der Orden wiegt 740 Gramm. Am Dienstagvormit-



tag wird sich der neue Preisträger auf Einladung von Bürgermeisterin Ilona Volk ins Gästebuch der Stadt Schifferstadt eintragen. Hierzu sind

alle Bürgerinnen und Bürger um 11 Uhr im Erdgeschoss des Alten Rathauses herzlich eingeladen. Mit dabei sein werden selbstverständlich Prin-

zessin Elisa I., Vorsitzende, Sitzungspräsident, Ehrenpräsident, Senatspräsident und weitere Aktive der KG Schlotte. Foto: Archiv

KALENDER

Montag, 11. Februar 2019
 Tag: 42 – 323 – 6. Woche
 Anselm • Gregor II. • Paschalis I. • Theodor
Bauernspruch:
 So viel Nebeltage im Februar, so viel kalte Tage im August.
Geburtstage:
 1936
 Burt Reynolds, amerikanischer Schauspieler
 1869
 Else Lasker-Schüler, deutsche Schriftstellerin
Todestage:
 1949
 Axel Munthe, schwedischer Arzt und Schriftsteller
Sternzeichen:
 Wassermann (21.01. - 19.2.)

REZEPT DES TAGES

Thunfisch-Tarte

Zutaten

- 1 Pck. Mürbeteig (Tarte-Teig) aus dem Kühlregal
- 200 g Feta-Käse
- 100 g Crème fraîche
- n. B. Milch
- 2 m.-große Zwiebel(n)
- 2 Dose/n Thunfisch im eigenen Saft
- 1 Becher Sahne à 200 ml
- 3 Ei(er)
- 100 g Käse, gerieben (z. B. Emmentaler)
- 50 g Tomatenmark
- 2 Knoblauchzehe(n) oder 3
- 2 Tomate(n) oder 3 Oliven, gehackt, optional Kräuter, frische nach Geschmack

Zubereitung

Zuerst den Boden einer Springform mit Backpapier auslegen und den Rand der Form einfetten. Dann den Boden mit dem Teig auslegen und auch einen Rand formen (ca. 3 cm hoch). Parallel schon mal den Ofen vorheizen auf 200 Grad Ober-/Unterhitze. Den Feta mit der Crème fraîche vermengen, bis eine einigermaßen streichfähige Masse entsteht. Bei Bedarf noch ein paar Tropfen Milch hinzugeben, und dann die Masse auf dem Teigboden verteilen. Die beiden Zwiebeln fein hacken und darauf verteilen. Für die Thunfischcreme den Thunfischsaft abgießen und den Fisch in eine Schüssel geben. Außerdem die Eier, die Sahne, das Tomatenmark und je nach Geschmack (und beruflichen Terminen am Folgetag) den gepressten Knoblauch hinzugeben und alles mit dem Mixstab pürieren. Mit Pfeffer und etwas Salz abschmecken und zuletzt den Käse unterrühren. Die Thunfischcreme in die Springform geben, glatt streichen und den noch überstehenden Teigrand wegschneiden. Zuletzt dünn geschnittene Tomatenscheiben auf der Thunfischcreme verteilen, klein gehackte Oliven machen sich auch gut dazu und die Tarte im Ofen etwa 40 Minuten backen. Vor dem Servieren nach Belieben frische gehackte Kräuter drüber streuen, z. B. Petersilie oder Basilikum. Warm oder kalt genießen. Guten Appetit!

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
 Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 495-104.
 Rettungsdienst: Telefon 19222
 Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621/9632510.
 Ärztlicher Notfalldienst: 116 117
 Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 06232/1330.
 Apotheke: Bis morgen Dienstag, 8.30 Uhr: Apotheke am Schillerplatz, Schillerplatz 4, Schifferstadt, Telefon 06235 3030.
 Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.
 Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, hospiz@sozialstation-schifferstadt.de
 Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350 – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller. Pflegestützpunkt: Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen: Claudia Schoeneberger, Desirée Urban, Barbara Vonderschmitt, Kirchenstraße 16, Telefon 4587565.
 Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer): Kerstin Matejcek, Telefon 49799795, Christine Traxel, Telefon 49799794, Peter Oestringer, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
 Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.
 Betreuungsservice Hildegard Englert, Am Mönchhof 2b, Telefon 4587876.
 Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
 Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
 Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110333
 Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.
 Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
 Malteser: Krankentransport Telefon 0621/586160; Stadtbefragter Telefon 92121.
 Psychologische Beratungsstelle für Ehe, Familien- und Lebensfragen Speyer, Caritas Speyer: Telefon 06232/8725-112
 Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
 Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.
 Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen. Es wird kostenlos zum Bereitschaftsdienst weitergeschaltet.
 Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800 /0837111 anrufen. Es wird kostenlos zum Bereitschaftsdienst weitergeschaltet.
 Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.

Verkehrsmodell geht in Auftrag

AUSSCHUSS Zustimmung zur Aufarbeitung von Analysedaten / Barrierefreiheit von Jugendtreff prüfen

SCHIFFERSTADT (suk). Knapp 13.000 Euro wird die Stadt Schifferstadt in ein Verkehrsmodell investieren. Das beschloss der Bau- und Verkehrsausschuss am Mittwochabend einstimmig. Vorausgegangen war eine Erhebung des ruhenden und fließenden Verkehrs in der Stadt durch das Büro Heinz und Feier (Wiesbaden).

Im November 2018 war per Videotechnik eine Analyse er-

stellt worden. Neun Knotenpunkte wurden insgesamt begutachtet, wobei unterteilt wurde in Autos, Lastkraftwagen, Busse, Radfahrer und Fußgänger. Auch eine Kennzeichenerfassung wurde integriert, teilte der Vertreter des ausführenden Büros, Harald Feier, den Ausschussmitgliedern mit.

„Wir müssen ein Gerüst zusammenstellen, um Schifferstadt entsprechend abbilden zu

können“, machte er deutlich. Grundsätzlich sei festgestellt worden, dass sich Ballungsräume von Verkehr auf eine halbe Stunde morgens und mittags beschränken lassen. „Wir müssen schauen, wie die flächenmäßig entzerrt werden können“, merkte Feier an. Zwischen sechs Uhr morgens und 19 Uhr abends waren die Aufzeichnungen angefertigt worden.

Sämtliche Verkehrserzeugungen sollen in dem Modell erfasst werden, nicht zuletzt die der Wirtschaftsunternehmen vor Ort. „Spitzenstunden spielen bei den Betrachtungen eine große Rolle, um letztendlich ein Urteil abgeben zu können“, betonte Feier.

„Dort gibt es 600 Parkplätze, die sehr schwach genutzt werden“

Stellplätze hat das Büro in seiner ersten Aufnahme der Ist-Situation ebenfalls erfasst. Von 800 Parkplätzen im Stadtgebiet

sprach Feier. Diese seien vor allem im Bereich der Burgstraße stark ausgelastet. Feier nannte einen Wert zwischen 80 und 90 Prozent. Im westlichen Bereich der Stadt liege dieser bei lediglich 70 Prozent. Noch geringer fiel die Nennzahl im Baugebiet Großer Garten aus. „Dort gibt es 600 Parkplätze, die sehr schwach genutzt werden“, sagte Feier, „dort haben wir also noch deutlich Kapazität zur Verfügung.“

Das Verkehrsmodell, das durch das Büro nun erarbeitet werden soll, fließt als Bestandteil in das Mobilitätskonzept ein.

„Uns liegt etwas daran, dass etwas passiert“

Einstimmigkeit herrschte im Ausschuss ebenfalls bezüglich eines Antrags der FWG, der sich mit der mangelnden Barrierefreiheit im Jugendtreff befasst. „Daran krankt es dort in jeder Beziehung“, wies Fraktionssprecher Dieter Weißenmayer auf die Missstände hin.

Keinen stufenfreien Zugang zum Jugendtreff hätten mobilitätseingeschränkte Menschen. „Uns liegt etwas daran, dass etwas passiert“, machte Weißenmayer deutlich und legte Wert auf die Feststellung, keinen „Trittbrettfahrer-Antrag“ vorgelegt zu haben. Damit sprach er die angestoßene Überplanung des Außengeländes an (Tagblatt berichtete).

Einbezogen in den FWG-Antrag waren sämtliche notwendigen Umbauten, auch die der sanitären Anlagen. Ergänzend bat Reiner Huber (CDU) die Verwaltung um die Zusammenstellung einer Liste mit städtischen Objekten mit aktuellem Stand zum Thema Barrierefreiheit.

Keine Einwände gab es im Ausschuss bezüglich eines Antrags auf Baugenehmigung in der Schnellrigasse. Der Bauherr hatte die Anfahbarkeit der aufgewiesenen Stellplätze, wie vom Bau- und Verkehrsausschuss in einer der letzten Sitzungen gefordert, modifiziert.

Beste Bank in Rheinland-Pfalz: Sparkasse Vorderpfalz holt drei Titel

LUDWIGSHAFEN/SPEYER/SCHIFFERSTADT. Die Sparkasse Vorderpfalz hat drei Spitzenplätze als „Beste Bank in Rheinland-Pfalz“ für 2018 errungen. In den Bereichen „Privatkunden“, „Firmenkunden“ und „Private Banking“ belegte die größte Sparkasse in Rheinland-Pfalz den ersten Platz.

Jährlich untersucht das Deutsche Institut für Bankentests gemeinsam mit der Zeitung „Die Welt“ bundesweit über 1.500 Banken und Sparkassen. Ziel der Untersuchungen ist es, Bürgern eine qualitätsgesicherte und unabhängige Orientierungshilfe bei der Wahl einer Bankverbindung anzu-

bieten. Sparkassen-Chef Thomas Traue zeigt sich über die guten Ergebnisse des Banken-Qualitätstests sehr erfreut: „Diese drei Spitzenplätze als „Beste Bank in Rheinland-Pfalz“ sehen wir als Bestätigung für unsere Arbeit. Sie gebühren deshalb allen Mitarbeitern.“

persönlich · kompetent · nah

Volksbank Kur- und Rheinpfalz

	2	4		3				
8	3		5	7				4
			4			2	1	
7	4							1
			2				3	
1								5 4
	6	5			7			
	9			4	1		6	2
				6		4	3	

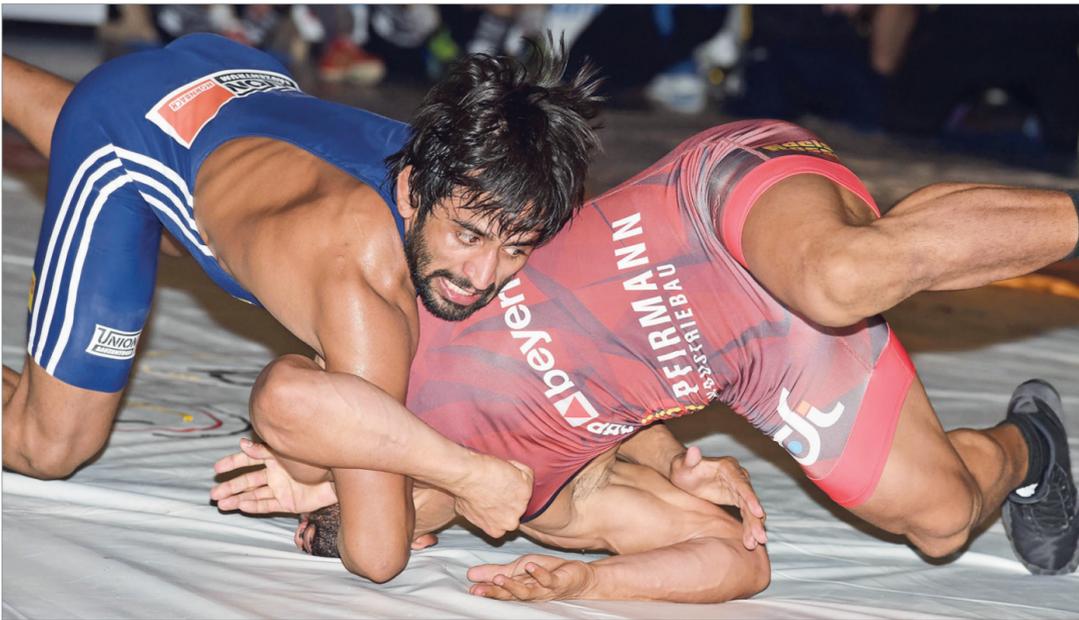
Die Spielregeln:
 Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

Auflösung des letzten Sudokus
 9 2 1 | 7 5 6 | 8 4 3
 8 6 7 | 9 4 3 | 5 2 1
 4 5 3 | 8 1 2 | 7 9 6
 7 3 6 | 4 8 1 | 2 5 9
 1 9 8 | 5 2 7 | 6 3 4
 5 4 2 | 3 6 9 | 1 7 8
 3 1 4 | 2 7 8 | 9 6 5
 6 7 5 | 1 9 4 | 3 8 2
 2 8 9 | 6 3 5 | 4 1 7



VfK 07: Nach harter Arbeit am Ziel der Träume

RINGEN DRL VfK wird Deutscher Meister der DRL / Weltklasse auf der Matte



Absoluter „Knaller“ auch diesmal die Begegnung zwischen Alejandro Valdes und Bajrang Punia (in blau). Eine Viererwertung ließ den VfKler zur Pause 2:5 führen. Glück hatte Punia bei einem Konter, dass er nicht auf der Schulter landete, doch das war wohl das Angriffszeichen, jetzt punktete er nach Belieben und siegte am Ende mit 4:11.



Stolz: Bajrang Punia (rechts) und sein Personal-Trainer Emzarios Bentinidis mit den Meistermedaillen.

Fotos: Grothe

WEINGARTEN (kc). Der Über-schwang kannte keine Grenzen in der ausverkauften Weingartener Walzbachhalle nach den zehn Begegnungen. Der VfK holte sich seine elfte Deutsche Meisterschaft, die erste in der



Deutschen Ringer-Liga (DRL). Nach dem überzeugend klaren 15:7 im ersten Finalkampf behauptete sich die Erol Bayram/Markus Scherer-Staffel mit 9:6. „Wir haben beide Kämpfe gewonnen, was will man mehr, das ist ein tolles Erlebnis“, freute sich Scherer.

Das zweite Finale hielt, was

auf, dass sowohl in Schifferstadt als auch in Weingarten die Mannschaften jeweils fünf Einzelsiege verbuchen durften. Dass die Weingartener Akteure sich aber diesmal nicht überraschen ließen, bewiesen vor allem die, die während der Runde oder im ersten Finale hoch verloren hatten. Wie etwa Vasy Shuptar, der im Rundenrückkampf gegen Selimkhan Abakarov noch mit 18:0 unterlegen war, diesmal gab er sich nur mit 7:0 geschlagen. Auch Maxim Mamulat, der gegen Sanal Semenov in der Dietrich-Halle noch auf Schulter verlor, hielt diesmal mit dem 6:12 beachtlich dagegen.

Ganz großes Geschoss bot der

und gab beim 2:1 nur einen Punkt ab. Das war Dramatik pur. Gegen Luis Orta wehrte sich zum Auftakt Zhora Abovian, ging sogar mit 0:2 in Front, doch der starke Kubaner ging mit 3:2 in die Pause und siegte schließlich mit 6:2. Pech, dass Abovian kurz vor Schluss einen Ausheber nicht komplett durchführen konnte. Seine Klasse betonte auch Javid Hamzatao gegen den „russischen Bär“ Maxim Sarafyan und holte beim 1:2 verdient den Punkt. Damit lag der VfK sehr gut im Soll, führte zur Pause mit 3:5. „Sogar mit einem Unentschieden wäre ich zufrieden gewesen“, betonte Erol Bayram.

Gingen schon die ersten fünf

Valdes und Punia war das Eintrittsgeld wert“, bestätigte Prof. Dr. Werner Koch, Vereinspräsident des KSV Ispringen und Hauptsponsor der DRL. Zuvor

lieferten sich aber Arsen Musaliev und Arik Shebzukov ein fulminantes Duell, das der Weingartener beim 4:4 dank der höheren Wertungen entschied.

KOMMENTAR



Weltklasse auf der Matte

von Kurt Claus
zum Ringerfinale in der DRL
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Das war eine Saison in der Deutschen Ringer-Liga (DRL), die ihresgleichen sucht. Nachdem im ersten Jahr niemand so recht wusste, wohin die Reise gehen sollte durch die dauernd platzierten Stolpersteine des Deutschen Ringer-Bundes (DRB), lieferte die DRL diesmal eine Meisterschaftsrunde ab, die gespickt war mit Weltklasse-Leistungen, anders kann man es nicht bezeichnen, denn auch

der KAV Eisleben hat nach dem ersten Jahr der Anlaufzeit an sportlichem Niveau dazugewonnen. Weltmeister, Olympiasieger, Europameister weitete auf der Matte miteinander, da wird es schwer für den DRB und seiner Bundesliga mitzuhalten. „Die DRL ist Champions League“, sagte VfK-Vorsitzender Thomas Hacker und traf den Nagel auf den Kopf. Für den VfK ging ein Traum in Erfüllung, der aber hart erarbeitet wurde. Erol Bayram und Markus Scherer als Trainer, Claudio Passarelli als Sportlicher Leiter und Murat Ögat als Geschäftsführer, ohne die anderen hart arbeitenden Helfer hinter den Kulissen zu vergessen, haben einen Kader aufgebildet, der mit der Verpflichtung des indischen Vize-Weltmeisters Bajrang Punia sein Sahnehäubchen erfuhr, wengleich man die Klasse der übrigen nicht schmälern sollte. Die Lehren aus der letzten Saison mit dem kleineren Kader hat der VfK gezogen, sich diesmal breiter aufgestellt, in den entscheidenden Begegnungen die richtige Staffel nominiert. Die Meisterschaft war eine starke Leistung der Verantwortlichen wie der Sportler.



Karapet Chalyan (Germania Weingarten, in rot) setzte sich knapp mit 5:3 gegen VfKler Kazbek Kilov durch.

die erste Auseinandersetzung versprochen hatte: Weltklasse gab sich auf der Matte ein Stelldichein und wie eng die einzelnen Begegnungen waren zeigt

VfKler Aleksander Hushtyn, ansonsten im Halbschwer zugange, im Schwergewicht auf, lieferte gegen Magomed Nur-sulov einen beherzten Kampf

Kämpfe über die volle Distanz, war es nach der Pause nicht anders. Da standen sich absolute Spitzenkämpfer gegenüber. „Allein schon der Kampf zwischen



Grenzenloser Jubel auf und neben der Matte bei den Sportlern, Trainern und Verantwortlichen sowie natürlich bei Bürgermeisterin Ilona Volk (zusammen mit Trainer Markus Scherer), die stolz den Meister-Pokal in die Höhe streckt.



DIE KÄMPFE

66 kg G: Luis Orta – Zhora Abovian 2:0 (6:2) Stand 2:0; 130 kg F: Magomedgadzh Nurasulov – Alexander Hushtyn 1:0 (2:1) Stand 3:0; 63 kg F: Vasy Shuptar – Zelimkhan Abakarov 0:2 (0:7) Stand 3:2; 97 kg G: Maxim Safarian – Javid Hamzatao 0:1 (1:2) Stand 3:3; 67 kg G: Maxim Mamulat – Sanal Semenov 0:2 (6:12) Stand 3:5; 87 kg F: Arsen-Ali Musaliev – Alik Shebzukhov 1:0 (4:4) Stand 4:5; 72 kg F: Alejandro Valdes – Bajrang Punia 0:2 (4:11) Stand 4:7; 87 kg G: Jan Fischer – Lasha Gobadze 0:2 (2:6) Stand 4:9; 77 kg G: Karapet Chalyan – Kazbek Kilov 1:0 (5:3) Stand 5:9; 77 kg F: Mago Kadimagomedov – Vasil Mikailov 1:0 (4:2) Endstand 6:9.

Ende gut, alles gut

TENNIS Erste Herrenmannschaft des Tennisclub Schifferstadt steigt nach langem Hin und Her nachträglich in die Pfalzliga auf

Schifferstadt. „Es war eine sehr kuriose Saison mit vielen Höhen, aber eben auch mit einem Tiefschlag am letzten Spieltag.“ Worauf sich Mannschaftsführer Marco Bertram bezieht, ist das letzte Spiel der vergangenen Sommersaison beim BASF TC Ludwigshafen. Die Schifferstadter, bis dahin mit sechs Siegen aus sechs Spielen ausgestattet und somit Tabellenführer, mussten zum Tabellenzweiten nach Ludwigshafen. Die Mannschaft des BASF TC hatte bereits ein Spiel verloren, doch mit einem Sieg von 16:5 oder höher war klar, dass sie noch am TC Schifferstadt vorbeiziehen würden.

Was den Rettichstädtern dann blühte, war bereits vorherzusehen: „Wir wussten genau, dass der BASF TC genug Spieler der Leistungsklasse 1 hat, die sie für das Spiel gegen uns in ihrer dritten Mannschaft einsetzen können“, prognostizierte Bertram. Und er sollte recht behalten. Die BASF spielte mit gleich vier Spielern der Leistungsklasse 1, womit die dritte Mannschaft in der A-Klasse an diesem Spieltag sogar stärker aufgestellt war als die zweite Mannschaft in der Oberliga. Es setzte ein bitteres 0:21, wodurch der Aufstieg vertan schien.

Die Mannschaft um Mannschaftsführer Marco Bertram verpasste schon in den letzten Jahren den bereits lange ersehnten Aufstieg in die Pfalzliga immer sehr knapp: Im Jahr 2016 und 2017 reichte ein dritter Tabellenplatz jeweils nicht aus, um den Aufstieg perfekt zu machen.

Doch dann kam die erste kuriose Wendung: Der zuständige Spielleiter wertete das Spiel einen Tag später mit 21:0 für Schifferstadt, da er einen Verstoß gegen einen Paragraphen in der Wettspielordnung sah. Der BASF TC setzte zwei Herrenspieler ge-



Schafften den Sprung in die Pfalzliga: Die 1. Mannschaft des TC Schifferstadt. Von links nach rechts: Jochen Rummel, Felix Schehl, Philipp Wittmann, Gabriel Wernicke, Martin Datte, Marco Bertram und Patrick Wittmann.

Foto:privat

gen Schifferstadt in der A-Klasse ein, die bereits zuvor zwei Mal in der Oberliga im Einsatz waren.

Einige Stunden später überstimmte der Tennisverband dann den Spielleiter und wertete das Spiel wieder 21:0 für den BASF TC mit der Begründung, der Paragraph, dass Spieler maximal einmal Oberliga spielen dürfen, bevor sie in einer Klasse unterhalb der Pfalzliga eingesetzt werden, gelte durch das Wort „altersklassenübergreifend“ nur, wenn es um einen Altersklassenunterschied ginge. Da die beiden Spieler Herren-Spieler und keine Herren 30-Spieler oder älter waren, sei alles legitim. Die Schifferstadter waren der gleichen Meinung wie der Spielleiter: „Das Wort „altersklassenübergreifend“ schloss unserer Meinung nach

auch die eigene Altersklasse mit ein, weshalb wir uns entschieden, Protest gegen die Spielwertung einzulegen.“, erklärt Bertram. „Nachdem dieser vom Verband, wie zu erwarten war, abgelehnt wurde, ließen wir uns beraten, ob wir noch einen Schritt weitergehen sollen. Doch es wurde uns nahegelegt, die Entscheidung des Tennisverbands hinzunehmen, da die Wahrscheinlichkeit, von einem Gericht recht zu bekommen, sehr gering gewesen wäre.“ Die Schifferstadter verzichteten also darauf, noch weitere Schritte zu ergreifen, was sich sieben Monate später, Anfang des Jahres 2019, als die richtige Entscheidung herausstellen sollte. Denn plötzlich meldete sich der Sportwart des TCS, Jochen Mayer, bei der ersten Mannschaft und erklärte ihnen, dass es gut mög-

lich sein könnte, dass sie doch noch nachträglich als Zweiter aufsteigen: „Da in der Pfalzliga eine Mannschaft abmeldete, die eigentlich die Klasse gehalten hatte, war plötzlich ein Platz mehr frei, der eventuell an unsere Jungs gehen könnte.“ Vor ein paar Tagen, als der Verband die endgültige Gruppeneinteilung für die kommende Saison veröffentlichte, war klar, dass die Herren 1 nun doch noch in die Pfalzliga aufgestiegen sind. „Wir freuen uns einfach alle riesig, dass wir nach dem ganzen Hin und Her nun doch noch aufgestiegen sind. Es wäre wirklich schade gewesen, nach einer so starken vergangenen Saison wieder in der A-Klasse bleiben zu müssen.“ Auf die Frage hin, ob die Schifferstadter den Klassenerhalt schaffen könnten, gibt sich Bertram

selbstsicher: „Wir haben eine starke und vor allem eine vom Leistungsniveau her sehr dicht aufgestellte Mannschaft. Natürlich erwarten uns zu Hauf starke Mannschaften wie der BASF TC in der Pfalzliga. Doch ich bin guter Dinge, dass wir unser oberstes Ziel, den Klassenerhalt, auf jeden Fall erreichen können. Und wer weiß, vielleicht können wir ja sogar den ein oder anderen starken Gegner ein wenig ärgern und auch Mal oben anknöpfen.“

Inwieweit es den Herren 1 des TC Schifferstadt gelingen wird, die Ziele in die Tat umzusetzen, entscheidet sich im Mai und im Juni, wenn die lange ersehnte Saison in der Pfalzliga in vollem Gange ist. Zuschauer sind auf der Anlage des Tennisclubs in Schifferstadt natürlich jederzeit herzlich willkommen.

Kita-Verpflegung – gesund und lecker

Praxismodule für hauswirtschaftliche Kräfte in Kindertagesstätten - neue Themen und Rezepte 2019

SCHIFFERSTADT. In Kooperation mit der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung und der Ernährungsberatung Rheinland-Pfalz bietet die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises hauswirtschaftlichen Kräften in Kindertagesstätten, die mit der Gestaltung und Zubereitung des Mittagessens betraut sind, Praxismodule mit den Inhalten Basiswissen „Kochen“, „Warenkunde“ sowie „Praxistipps zur Arbeitsorganisation und Speisenplanung“ an.

Die Kurse finden jeweils an einem Mittwoch von 17.30 bis 20.30 Uhr in der Rudolf-Wihr-Realschule Plus in Limburgerhof bzw. Salierschule Schifferstadt („Kombidämpfer“) statt. Die Module starten am 20. Februar 2019 mit „Hülsenfrüchte – die eiweißreiche Alternative“. Am 20. März 2019 geht es um das Thema „Fisch – schmackhaft und kindgerecht - neue Rezepte 2019“. „Heute ohne

Fleisch – vegetarische Gerichte - neue Rezepte 2019“ heißt es am 10. April 2019. Am 15. Mai 2019 erfahren Interessierte, wie sie im Kombidämpfer leckere (Vollkorn-)Gerichte zubereiten können und das Thema „Nach-tisch und Zwischenmahlzeiten“ wird am 12. Juni 2019 behandelt.

Je nach Verfügbarkeit von Plätzen können auch Tagespfle-gepersonen mit einer Pflegeer-laubnis des Jugendamtes teil-nehmen. Die Gebühr beträgt 10 Euro pro Modul, diese können einzeln oder als Reihe belegt werden. Alle Themen werden auch im zweiten Halbjahr 2019 angeboten. Gefördert werden die Module vom Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz.

Weitere Informationen und Anmeldung unter 06235 9573 343 (vormittags) oder unter anja.gerent-schneider@bz-rpk.de. Anmeldeschluss für alle Veranstaltungen ist eine Woche vor dem jeweiligen Termin.

„Spring!“: Gründerwochenende für Kirchen-StartUps

Bistum Speyer und Evangelische Kirche der Pfalz bieten ein Wochenende für Interessierte an, die auf der Suche nach neuen Formen von Kirche sind

SPEYER (is/lk). Vom 5. bis 7. April 2019 findet mit „spring!“ die erste modulare Lernwerkstatt der ökumenischen Initiative „schon jetzt“ statt. Den passenden Rahmen liefert das StartUp-Innovationszentrum „Freischwimmer“ in Ludwigshafen.

„Wir fragen danach, wie Kirche wieder wachsen kann, wie sie anschlussfähig wird für Menschen in unserem Umfeld,

wie sich neue Gemeinschafts-formen gründen und was ‚Pioniere‘ brauchen, um loszulegen“, erklärt Felix Goldinger vom Bistum Speyer die Idee hinter „spring!“.

Die Veranstaltung findet als „come and go-Seminar“ statt: Teilnehmende können am kompletten Wochenende dabei sein oder nur einzelne Themenblöcke besuchen. „Es geht dabei nicht darum, ob man als Haupt- oder Ehrenamtlicher schon fest in Kirche verwurzelt ist oder nicht“, erläutert Stefanie Schlenzcek von der Evangelischen Kirche der Pfalz: „Spring!“ ist ein Angebot für Neugierige, die Kirche gerne mitgestalten und verändern wollen. Das Gestalten beginnt bereits im Vorfeld: Die gesetzten Themen des Wochenendes ergeben sich aus dem Themenwünschen der Interessierten.“

Dabei werden die Teilnehmer von zwei sehr erfahrenen Experten, die in der Ausbildung von Kirchengrüdern aktiv sind, unterstützt: Bob und Mary Hopkins. Sie leben in England und engagieren sich in der freshX-Bewegung der anglikanischen Kirche. Beide sind mitverantwortlich für die Ausbildung und Begleitung von Pionieren, die Gemeinden wachsen lassen, wo es schon lange keine klassischen Kirchenstrukturen mehr gibt.

„spring!“ ist ein Experiment: Zwischen Vorträgen, Austauschrunden und Gottesdiensten wird es viel Zeit für die Vernetzung der Teilnehmer untereinander geben. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich im Sinne eines Coachings beraten zu lassen. Im Fokus werden die Themen Innovation und Gründung stehen. Es geht aber auch um Ideen für Team, für Rollenverständnis und Leitung, für Kirche in bestehenden Kontexten und Lebenswelten sowie für junge Menschen und für neue Formen von lebendiger Gemeinschaft.

Das Wochenende ist Teil der ökumenischen Initiative „schon jetzt“ der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) und des Bistums Speyer, mit der Gründer neuer Gemeinschafts-formen unterstützt werden sollen.

Mehr Informationen und Anmeldung: <https://schonjetzt.de/>

ROMAN



David M. Barnett, „Miss Gladys und ihr Astronaut“ Ullstein Buchverlage, ISBN: 978-3-548-28954-0

»Ach, ich glaube, da hab ich mittlerweile schon eine ganz gute Vorstellung.« Es entsteht eine Pause, und man hört sehr deutlich, wie etwas Flüssiges geschluckt wird.

»Trinken Sie Wein?«, fragt Thomas.

»Natürlich. Es ist zehn Uhr abends.«

»Also, was wollen Sie heute Abend wissen?« Im Laufe der Woche hat er ihr alles erzählt – von Peter, seinem sterbenden Vater, dem Vorfall im Kino. Er findet es seltsam kathartisch, sein Leben so auszubreiten, als wären all diese Geschehnisse Geschichten mit einem Anfang und einem Ende, und nicht nur formlose, chaotische Dinge, die ihm zugestoßen sind.

»Machen Sie einfach da weiter, wo Sie am ersten Abend aufgehört haben, Scheherazade. Glauben Sie nicht, mir wäre entgangen, dass Sie das in der Luft haben hängen lassen. Erzählen Sie mir, warum Ihre Ehe gescheitert ist.«

Wenn Thomas ganz ehrlich sein soll, kann er sich auch nicht richtig vorstellen, verheiratet zu sein, erst als es dann passiert. Und es scheint sich alles völlig seiner Kontrolle zu entziehen, von Janets Entscheidung zu heiraten über die Organisation des großen Tages bis hin zur Buchung ihrer Hochzeitsreise. Thomas muss nicht viel mehr tun, als sich halbwegs passend für den Anlass anzuziehen und am festgesetzten Tag zu erscheinen, und das kriegt er beides hin. Sie heiraten im Münster von York, was Thomas

ein wenig einschüchtert. Janets Familie schüchtert ihn ebenfalls ein – ihr Vater hat in York überall die Finger drin, weswegen es ihm auch gelingt, das Münster für ihre Hochzeit zu bekommen. Wenn ihre Mutter Thomas anschaut, gibt sie sich gar keine Mühe zu verhehlen, dass sie sich eben dreingeschickt hat, ihre Tochter unter ihren Ansprüchen verheiratet zu sehen. Robert, der Bruder, der auch beim Junggesellenabschied dabei war, schaut auf ihn herab. Als er am Altar steht, fühlt er sich ganz winzig unter dem mächtigen Dachgewölbe und den Strebebogen der größten gotischen Kathedrale Europas. Die Last jahrhundertalter Tradition, die von den unglaublich hohen Decken herabdrückt, und die Aussicht auf das, was ihn erwartet wird, pressen ihm die Luft aus den Lungen. Eine Seite der Kathedrale ist komplett mit Janets Familie und Freunden besetzt, den Golfreunden und Geschäftspartnern ihres Vaters und den Lunchfreundinnen und Buchclub-Harpyien ihrer Mutter. Thomas hat keine Familie, keine richtigen Freunde, nur die Handvoll Kollegen, die er kaum kennt, die jetzt wie gotische Wasserspeier in der ersten Bankreihe sitzen. Der Harmloseste von ihnen steht als Trauzeuge neben ihm, ein Mann, an dessen Namen er sich heute kaum noch erinnern kann.

Die Hochzeit läuft mehr oder weniger so, wie Thomas erwartet hat, und nach den Flitterwochen in Fern-

ost, irgendwo an einem heißen, überfüllten und insgesamt ziemlich unangenehmen Ort, beginnen sie ihr Eheleben. Sie ziehen in Janets Wohnung, weil sie größer und vorzeigbarer und im Großen und Ganzen einfach gemütlicher ist. Thomas kommt mit seinen Habseligkeiten. Janet zieht die Augenbrauen hoch, als er mit endlosen Stapeln von Schallplatten anrückt, und macht den grauenvollen Vorschlag, die könne man doch irgendwo einlagern, wenn er jetzt noch die Mühe scheue, sie zu verkaufen.

Man erwartet, dass sie die wichtigsten Feste – Weihnachten, Ostern, Geburtstage – im Haus der Easons verbringen, einem ausladenden Backsteingebäude in einem hübschen Dorf am Stadtrand von York. Im ersten Jahr geht Thomas nach dem Weihnachtsessen die Plattensammlung von Janets Eltern durch – Daniel O'Donnell und endlose Reihen von CDs mit Militärmärschen –, bis ihr Vater ihn auffordert, mit ihm in die Dorfkneipe zu gehen, während »die Mädels« nach dem Essen aufräumen. Bei mehreren Gläsern gehaltvollem Bier fragt Janets Vater ihn nach seinen Karriereaussichten.

»Ich kann hier ja mal die Fühler ausstrecken«, beschließt er. »Wäre schön, wenn wir Jan und dich hier in York hätten. Auf deinem Fachgebiet gibt es ja viele Karrierechancen... was machst du noch mal genau?«

Fortsetzung folgt

Handwerker	leise Trauer	prächtigt, hervor-ragend	Großmütter	ugs.: Geld	Besten-auslese
Beleuch-tungs-körper	ring-förmige Korallen-insekt	Post per Internet	italie-nisch: sechs	Sofort-geschäft (kaufm.)	
Keim-linge		Luft-kissen im Auto	Wind-schatten-seite		über-dachte Terrasse
musika-lisches Übungs-stück		negati-ves elek-trisches Teilchen	franz. Mehr-zahl-artikel	Ber-liner Kinder-theater	
Grund-nähr-ungs-mittel	Junge vom Reh	öl-haltige Früchte	Firmen-zeichen	Kolloid	
Fräule-klings-stück	Blas-instrument				
erlaubt, statthalt			fein zer-kleinerte Speise	Kose-wort für Groß-vater	
über-gänglich	Element antiker Tempel	Tropen-frucht	leichte Holzart		
ätzende Flüssig-keit			Kykla-den-Insel	ein Planet	
Autor v. Pro-fessor Unrat	Roman von Kipling				
Frosch-lurch				zwecks	
Blend-werk	Handy-Nachricht (Abk.)				

Auflösung des letzten Rätsels

W	A	S	Z	K
A	S	S	I	S
C	O	N	T	A
H	N	A	L	T
S	T	A	U	M
E	T	I	M	M
B	L	E	N	D
C	N	N	O	K
T	H	E	Z	I
B	A	S	A	R
L	E	M	D	E
P	I	K	E	B
T	R	B	E	R
T	O	R	E	O
E	W	A	N	N
K	A	T	A	N
K	U	E	S	T

Im Geheimdienst der Schauspielkunst

Schöner lügen mit Diane Kruger: Hollywood-Star ist „Die Agentin“ im Programm der Filmfestspiele

Von Stefan Benz

BERLIN. Rachel kann viele Sprachen und ist nirgends zuhause. Die innerlich obdachlose Frau sucht eine neue Heimat und landet beim israelischen Geheimdienst Mossad. „Du bist jetzt eine von uns“, sagen sie ihrer neuen Agentin, die keine Jüdin ist. Und raten ihr dann noch: „Sei, wer Du bist!“ So verstelle man sich am besten. Aber das ist auch das Problem: Denn wer ist Rachel? Vielleicht weiß sie das selber nicht recht.

Der Israeli Yuval Adler hat den Spionagethriller „Die Agentin“ mit Diane Kruger in der Titelrolle inszeniert. Sie bringt am vierten Tag der Berliner Filmfestspiele den bis-

„Du musst lügen, damit man Dir glaubt.“

Diane Kruger, Schauspielerin

lang entbehrten Star-Glanz. Zwar läuft der Film außer Konkurrenz, aber Diane Heidkrüger (42) aus Algermissen bei Hildesheim ist da, und das zählt. Sie war 2004 neben Brad Pitt die schöne Helena in Wolfgang Petersens „Troja“. Ihr Durchbruch. Im Popcornkino wurde sie zum Hollywoodstar, seit 2013 mit amerikanischer Staatsbürgerschaft. Und spätestens seit dem vergangenen Jahr ist sie dank des Darstellerinnenpreises beim Festival in Cannes für ihre Rolle als wütende Witwe in Fatih Akins Terror-drama „Aus dem Nichts“ als Künstlerin nobilitiert. Auf dem Podium der Berlinale



Diane Kruger stellt den Film „Die Agentin“ vor.

Foto:dpa

Das Bärömeter

Nach vier Tagen gibt es drei Favoriten im Wettbewerb der 69. Berlinale

BERLIN (sb). Nach vier Tagen bei den 69. Berliner Filmfestspielen ist das keine schlechte Ausbeute: Drei Wettbewerbsfilme empfehlen sich schon jetzt für Berlinale-Bären. Die Ludwigsburger Filmakademie-Absolventin Nora Fingerscheid hat es mit ihrem Kinodebüt „Systemsprenger“ nicht nur ins Hauptfeld geschafft, ihr Film gehört auch gleich zu den Aspiranten für eine der acht Auszeichnungen: Benni ist neun und nicht zu bändigen. Das Mädchen sprengt alle pädagogischen Konzepte, Mutter hat sie ins Heim gegeben. Vielleicht ein hoffnungsloser Fall, doch die kleine Helena Zengel legt so viel Energie in die Rolle und die Regie lenkt diese winzige Wucht so genau, dass alle Sympathie auf das schwierige Mädchen fällt.

Die Österreicherin Marie Kreutzer überzeugt mit dem eindringlichen Psychodrama „Der Boden unter den Füßen“: Valerie Pachner spielt eine Unternehmensberaterin, die sich um ihre psychotische Schwester kümmern muss, vor lauter Arbeit aber selbst irre zu werden droht. Eine präzise Studie des Wahnsinns – klinisch wie kapitalistisch.

Favorit auf den Goldenen Bären aber ist schon jetzt die Polin Agnieszka Holland mit ihrem Historiendrama „Mr. Jones“. Ihr Film handelt von journalistischen Recherchen über die ukrainische Hungerkatastrophe in der Stalindiktatur 1933. Über zweieinhalb Stunden spannt sich ein erschütterndes Epos über Ideologie und Propaganda. Eine Kinoerzählung von mächtiger Bannkraft.

sitzt sie die ganze Pressekonferenz über perfekt blond und kerzengerade in einem weißen Nadelstreifenkostüm. Man könnte sie geradewegs aufs Cover der „Vogue“ nehmen, doch sie spricht druckreif wie für ein Filmmagazin. Sie kann es fließend in drei Sprachen, was sie mit Rachel im Film gemeinsam hat. „Englisch spreche ich lauter, Französisch sanfter, über das Deutsche muss ich am wenigsten nachdenken. Da fühle ich mich am wohlsten“, sagt sie – auf Englisch. Die Weltpresse ist ja da.

„Rachel ist nicht Jason Bourne oder James Bond“, erklärt Kruger. Es gehe ja darum zu zeigen, wie man Teil eines Plans wird, den man oft gar nicht kennt. Rachel ist als Lehrerin in Teheran an der Technosabotage des iranischen Atomprogramms beteiligt. Sie muss aber auch Bomben schmuggeln und einen Wachmann mit Gift töten. Und zwischendrin ist so viel vermeintlich normales Leben, dass sie sich in ihre Zielperson verliebt.

Nicht nur wegen Rachels Sprachkompetenz hat Kruger die Rolle fasziniert. Zur Vorbereitung erprobte sie Rollenspiele von Agenten: Schaffe ich es, auf den Balkon von wildfremden Leuten zu kommen? Klingeln und irgendeinen Vorwand suchen. Diane Kruger hat es geschafft, aber es war eine Überwindung: „Du musst lügen, damit man Dir glaubt.“ Das mache einen guten Agenten aus. Es ist aber auch für einen guten Schauspieler unerlässlich. Und so wie Diane Kruger die Lebenslügen von Rachel verkörpert, glaubt man ihr jedes Wort.

Der Glöckner von St. Pauli

Für den Schocker „Der goldene Handschuh“ hat sich der junge Jonas Dassler in den Mörder Fritz Honka verwandelt

Von Stefan Benz

BERLIN. Er buckelt und schwitzt in seiner Feinrippwäsche. Seine Zähne sind braune Ruinen, seine Augen schielen grotesk. Dazu lallt er sächsisch und sabbert nach Sex. Fritz Honka (1935–1998) hat zwischen 1970 und 1975 in seiner gammigen Dachbude vier Frauen umgebracht, die für eine Flasche Korn und ein warmes Bett mit ihm gegangen waren. In Fatih Akins Romanverfilmung „Der goldene Handschuh“ sieht der Serienkiller genauso monströs aus, wie man ihn sich nach Ansicht der Polizeifotos und der Lektüre von Heinz Strunks Roman vorgestellt hat.

Jonas Dassler verkörpert diese grausige Figur. Und obwohl der Film über einen Mann, der die Frauen verachtete und missbrauchte, schlug, würgte und zersägte in Zeiten der „Me too“-Debatte auf Ablehnung stoßen wird, hat der Hauptdarsteller Chancen auf den Darstellerpreis.

Jonas Dassler – jung und sportlich – steht im Gorki-Theater auf der Bühne. Vor dem Roten Teppich der Berlinale muss er am Samstagabend noch mal schnell Kafka spielen. Aber jetzt sitzt er auf dem Podium der Berlinale, und eine kanadische Journalistin staunt: „Jonas, Sie sehen ja ganz menschlich aus!“

Nach drei Stunden in der Maske aber ist er vor der Kamera zu Fritz Honka geworden. Fatih Akin (45) staunt noch heute darüber: „Ich war mir sicher: Ich werde keinen Schauspieler finden, der so aussieht. Kollegen rieten mir: Mach es mit einem Laiendarsteller.“ Doch dann sah er Gary Oldman im Historiendrama



Erst schenkt er ein, dann teilt er aus: Fritz Honka (Jonas Dassler) macht verzweifelte Frauen mit Korn gefügig. Foto: Warner



Jonas Dassler
Foto: dpa

„Die dunkelste Stunde“ vom Maskenbildner in Winston Churchill verwandelt, und dachte sich: Das kann doch klappen. Erst zwei Wochen vor dem Dreh haben sie Jonas Dassler dann noch spezielle Kontaktlinsen verpasst, die er nur 20 Minuten tragen konnte. Aber sonst hätte Honkas Schielen gefehlt, und türkische Kollegen hatten Akin geschworen: „Bruder, der muss schielen!“

Nun verkörpert ein gut aussehender Schauspieler von Anfang 20 einen Reeperbahn-Quasimodo von bald 40. „Jonas erschließt die Figur durch die Maske, von außen nach innen. Er bringt die Jugendlichkeit mit in die Figur, sie bricht seine Hässlichkeit“, schwärmt

der Regisseur, und der Hauptdarsteller versucht, den Mörder zu verstehen: „Er sehnte sich nach kleinbürgerlicher Normalität“. Davon wollten sie auch erzählen, sagen sie

„Ich bin Filmemacher geworden, weil ich Horrorfilme mochte“

Fatih Akin, Regisseur

bei der Pressekonferenz, bei der viel von „Würde“ die Rede ist. Man merkt nur nichts davon.

„Der goldene Handschuh“ ist eine Freakshow des menschlichen Elends. Wenn Honka zwischen Schlagern und Suff, Heintje und Fantase Korn Frauen mit Kochlöffel

und Würsten bearbeitet, wenn er ihre Leiber verschnürt, einsackt und zerlegt, bleibt die Kamera auch mal neben dem Türrahmen zurück. Man muss auch gar nicht alles sehen, denn man hört Honka stöhnen und stammeln, die Knochen krachen, und man meint, die Verwesung riechen zu können. Das Wellfleisch in fleckigen Liebestörern, die zerschundenen Visagen, das willenlose Lallen aber zeigt der Film mit gnadenloser Akribie. Große Leistung der Maskenbildner auch hier. Doch das mit der Würde kann man sich als Zuschauer schnell abschminken.

„Der goldene Handschuh“ ist ein schrundiger Groschenheftschocker fürs Bahnhofskino. Und den nackten Schreck wollte Fatih Akin ja auch zeigen. „Ich bin Filmemacher

geworden, weil ich Horrorfilme mochte“, sagt er und erzählt davon, wie der achtjährige Fatih den Zombieklassiker „Dawn of the Dead“ von George Romero sah. Das war damals eine Mutprobe. Heute ist sein eigener Sohn 13, will aber auch die Filme sehen, die erst ab 18 sind. „Der goldene Handschuh“, benannt nach der Kaschemme, wo Honka seine Opfer holte, ist nun nicht jugendfrei. Und Fatih Akin ist ein bisschen stolz. Das hätte sein Sohn ihm nicht zugetraut.

„Irgendwie mach ich das alle wegen Romero“, sagt er noch. Und so ergibt das fast wieder Sinn: Unter Untoten würden der Fritz und seine Frau kaum auffallen.

„Der goldene Handschuh“ läuft am 21. Februar in den Kinos an.

Beten allein hilft nicht

Im Kino und vor Gericht: Francois Ozon zeigt, wie die katholische Kirche in Frankreich Kindesmissbrauch vertuscht

Von Stefan Benz

BERLIN. So schnell ist das Kino selten: Am 8. März soll in Frankreich das Urteil gesprochen werden im Prozess gegen Philippe Barbarin, den Erzbischof von Lyon, und sechs seiner Mitarbeiter. Kardinal Barbarin ist angeklagt, weil er vom dutzenden sexuellen Missbrauch des Paters Bernard Preynat gewusst haben soll, aber die Polizei nicht informierte.

Der Film zum Skandal ist schon da: In zehn Tagen soll „Grace à Dieu“ (Gelobt sei Gott) in Frankreich anlaufen. Nur eine einstweilige Verfügung kann ihn stoppen. Auf der Berlinale war Francois Ozons neues Werk aber bereits am Freitag im Wettbewerb zu sehen, und der Regisseur ist sich sicher, dass kein Richter den Film aufhalten wird: „Ich habe mich gar nicht auf die juristische Seite eingelassen, der Film ist rein menschlich. Und in Frankreich weiß man ohnehin, was passiert ist, es ist ja alles publiziert“, sagt der Regisseur bei der Pressekonferenz in Berlin. Wohl auch weil die Geschich-



Francois Ozon
Foto: dpa



Lasset die Kinder zu mir kommen: Pater Bernard (Bernard Verley) nimmt den Bibelspruch als pädosexuellen Ansporn.

Foto: Jean-Claude Moireau

te so brisant ist, hat Ozon auf den spekulativen Blick auf die Verbrechen verzichtet. Nur angedeutet, sieht man katholische Pfadfinder mit dem Pfarrer, der immer wieder Jungs angeblich zum Gebet abführt. Bis in die Neunziger ging das so.

Nein, „Grace à Dieu“ ist nicht auf Enthüllung von Sensationen aus, der Film zeigt vielmehr das System der Vertuschung. „Pädophilie ist eine Omertá“, sagt Ozon mit An-

spielung auf den Schweigekodex der Mafia. Die Kirche mautert, der Pfarrer räumt zwar seine Taten ein, darf aber weiter mit Kindern arbeiten, und die Opfer leben zwanzig Jahre still mit ihrer Scham.

Ozon (51), der als großer Frauenverstehrer gilt und dessen Komödie „Acht Frauen“ 2002 einen Silbernen Bären fürs Ensemble erhielt, setzt diesmal auf „Männer, die ihre Emotionen im Kino ausdrücken.“ Spröder als in früheren Werken lässt er drei ehemalige Pfadfinder zu Wort kommen. Alexandre (Melvil Poupaud), ein katholischer Bourgeois mit

fünf Kindern, beginnt 2014 bei der Kirche nachzufragen. Doch Barbarin und seine Öffentlichkeitsarbeiter wiegeln ab. Der Kardinal (Francois Marthouret) empfiehlt Gebet und Vergebung, sorgt sich vor allem ums Heil seiner Institution. Vor Gericht rutscht dem Scheinheiligen raus, „Gott sei Dank“ sei ja alles verjährt. Pater Bernard (Bernard Verley) wiederum windet sich im Selbstmitleid des kranken Opfers und stimmt das Vaterunser an.

Das Staffelholz der Erzählung geht dann an den zornig polternden Atheisten Francois (Denis Ménochet) über,

schließlich an den innerlich zerrissenen und gescheiterten Emmanuel (Swann Arlaud). Um sie herum formieren sich weitere Opfer zu Selbsthilfe und Anklage.

„Das Thema ist die Befreiung des Worts und was das für Auswirkungen hat“, sagt Ozon. Schließlich heißt die Opfer-Initiative ja auch „Parole libérée“ (Das befreite Wort). Nach dem langen Schweigen

„Pädophilie ist eine Geißel.“

Francois Ozon, Regisseur

müssen sie denn auch ganz viel reden, was den Film in Teilen zum protokollarischen Konversationsstück macht. Vor allem am Anfang wird viel aus Mails, Akten und Briefen gelesen. Erst mit Francois kommt Wut ins Spiel, mit Emmanuel die Verzweiflung. Die Empörung über das Vertuschungskartell der Kirche ergibt sich von selbst. Doch bleibt der Film bei einem Thema, das den Zuschauer auch packen und schütteln könnte, stets verhalten. So schnell Ozon war, so vorsichtig war er auch. In der Geschichte mag mehr stecken. Der Preis der Aktualität ist eine noble Zurückhaltung vor dem Leiden der Opfer.

KURZ NOTIERT

Fünf Tote bei Feuer stammen aus Polen

LAMBRECHT (dpa). Die fünf Toten des Brandunglücks im pfälzischen Lambrecht stammen vermutlich aus Polen. Letzte Sicherheit werde es erst nach einem Gentest bei der Obduktion geben, sagte ein Polizeisprecher. In einem Wohnhaus war in der Nacht zum Freitag ein Feuer in der Dachgeschosswohnung ausgebrochen. Ungeklärt ist weiterhin auch die Brandursache.

Räuber mit Backblech verjagt

MINDEN (dpa). Selbstverteidigung mit Haushaltsgerät: Ein 71 Jahre alter Kino-Angestellter hat mithilfe eines Backblechs einen bewaffneten Räuber in die Flucht geschlagen. Der wehrhafte Mitarbeiter nahm das Blech vom Tresen „und schlug damit auf die vorgehaltene Schusswaffe des Täters“, wie die Polizei mitteilte. Eigentlich hatte es der maskierte Räuber auf die Einnahmen abgesehen. Doch er floh ohne Beute. Der 71-Jährige war zurzeit des Überfalls allein im Kino-Foyer.

Eisbärplage am Nordpolarmeer

MOSKAU (dpa). Zu viele Eisbären – deswegen haben die Behörden auf der russischen Doppelinsel Nowaja Semlja im Nordpolarmeer den Notstand ausgerufen. Mindestens 52 Tiere wurden in der Nähe der Siedlung Beluschja Guba gesichtet, berichteten Medien. Bis zu zehn Bären hielten sich dort ständig auf. Einige dieser Tiere hätten bereits Menschen angegriffen und seien in Häuser eingedrungen. Als Grund für die Bären-Invasion verwiesen Ökologen darauf, dass die Tiere in den Siedlungen Futter fänden.

Frau entführt – noch keine Spur

HOMBURG (dpa). Zwei Tage nach der Entführung einer Frau auf einem Baumarkt-Parkplatz in Homburg fehlt von ihr und den Tätern noch immer jede Spur. Die Frau sei von mindestens zwei Männern gewaltsam in ein Auto gezerrt worden, sagte ein Polizeisprecher. Die Täter hätten den Parkplatz mit dem dunkelfarbenen Fahrzeug mit ausländischem Kennzeichen verlassen. Es gebe bislang keine Hinweise, die eine Identifizierung von Tätern und Opfer ermöglichen. Die Polizei im benachbarten Ausland sei über den Fall informiert worden.

GEWINNZAHLN

■ **Lotto:** 2, 32, 34, 39, 42, 49
Superszahl: 2
■ **Spiel 77:** 9, 2, 7, 1, 0, 6, 4
■ **Super 6:** 4, 0, 4, 8, 7, 4
■ **13er-Wette:** 0, 2, 0, 2, 1, 0, 1, 1, 2, 2, 1, 2, 1
■ **6 aus 45:** 2, 6, 11, 15, 24, 36, (Zusatzspiel: 39)
■ **Glücksspirale:** 10€ auf die 9, 25€ auf die 40, 100€ auf die 911, 1000€ auf die 2131, 10000€ auf die 77111, 100000€ auf die 497929 und auf die 389706.
Prämienziehung: Eine monatliche Sofortrente von 10000€ (20 Jahre lang) für die Losnummer 4750851.
■ **ARD-Fernsehlottorie (Endziffern):** Auto für 5 600 921 und 6 536 284, Urlaub für 2 759 197 und 8 003 757, 100000€ für 7024487.
■ **Aktion Mensch – Glückslos:** Sofortgewinn für 9902725, Kombigewinn für 4031287, Dauergewinn für 8689515, Zusatzspiel für 70010.

Gewinnquoten
■ **Eurojackpot 5 aus 50:** Kl. 1: 1 x 63 248 942,30 €, Kl. 2: 4 x 590 259,40 €, Kl. 3: 6 x 138 884,50 €, Kl. 4: 81 x 3 429,20 €, Kl. 5: 1 255 x 199,10 €, Kl. 6: 2 025 x 96,00 €, Kl. 7: 3 116 x 53,40 €, Kl. 8: 42 973 x 20,00 €, Kl. 9: 55 929 x 14,80 €, Kl. 10: 86 413 x 13,80 €, Kl. 11: 214 934 x 10,00 €, Kl. 12: 769 432 x 6,80 €
(Alle Angaben ohne Gewähr).

Provozierender Lausbub

Karikaturist Tomi Ungerer stirbt mit 87 Jahren / Von Kinderbüchern bis zur politischen Satire

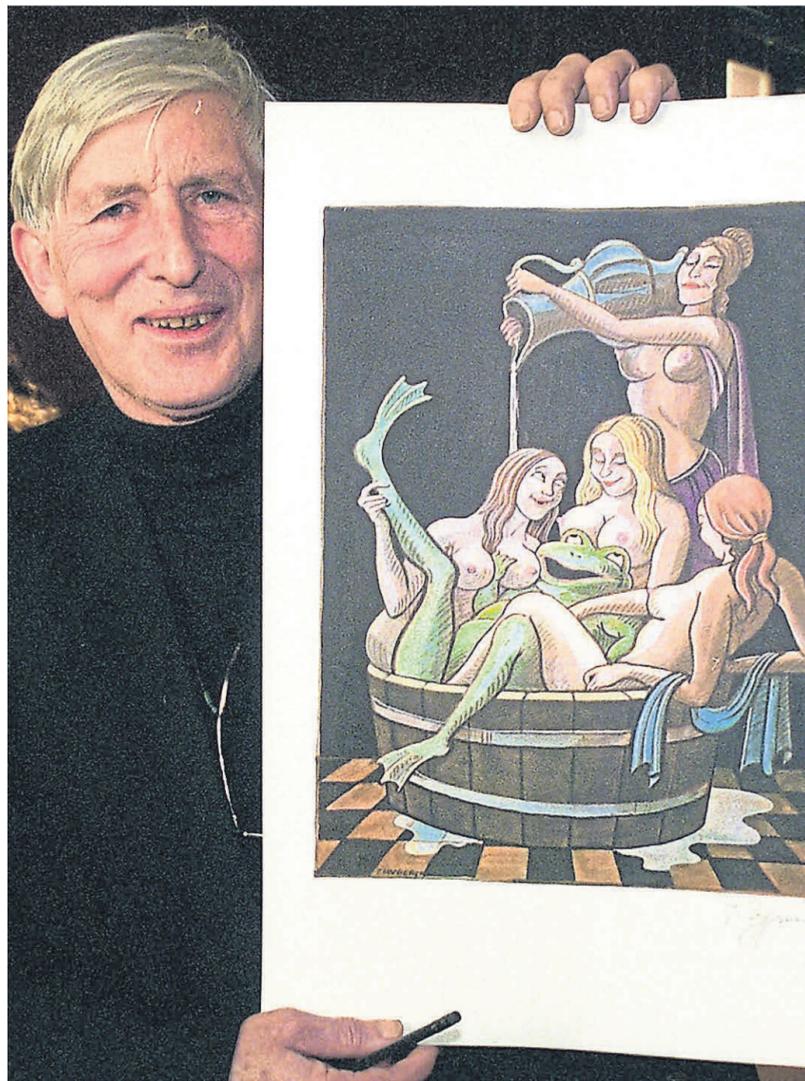
Von Elvira Treffinger

STRASSBURG. Tomi Ungerer gehörte zu den wenigen Künstlern, die sowohl Erwachsene als auch Kinder begeistern konnten. 2016 erschien ein Buch, das die beiden Linien durch sein Werk zusammenführt: „Warum bin ich nicht du?“ Darin antwortete Ungerer auf philosophische Fragen von Kindern – und faszinierte durch subversiven Humor und die Freiheit des Denkens. In der Nacht zum Samstag ist der elsässische Künstler gestorben. Er wurde 87 Jahre alt.

Kinder zwischen drei und zwölf Jahren fragen in dem Buch zum Beispiel „Warum gibt es Geld?“, „Was ist das: Zeit?“ oder „Kann man als Toter noch denken?“ Ungerers Antworten sind meist Geschichten, sie nehmen die Kinder ernst, auch auf die Gefahr der Überforderung hin. Viele der Antworten gelten eigentlich den Eltern, die nun auf die Fragen ihrer Kinder besser eingehen können.

Poetisch, komisch, frech, aber auch oft unbarmherzig

Die beiden Grundlinien des Philosophie-Buchs prägen Ungerers gesamtes Werk: Auf der einen Seite schuf er poetische, komische, auch freche Bilderbücher für Kinder, in denen immer wieder auch die Unheimlichkeit des Lebens durchscheint. Andererseits zeichnete er Cartoons für Erwachsene, und selbst in den freundlicheren davon wird aus dem satirischen oft ein unbarmherziger Blick auf Menschen, die einander quälen. In Büchern wie „The Party“ oder „Babylon“ steigert sich die bissige Karikatur zur apokalyptischen Vision. Hinter diesen Zeichnungen stecken Verzweiflung und Trauer über die Selbstzerstörung des Menschen. Doch es finden sich auch Gegenbilder: „Das große Liederbuch“ etwa, an dem er



Der Meister und sein Werk: Tomi Ungerer 1999 bei einem Auftritt in Baden-Baden. Archivfoto: dpa

fünf Jahre gearbeitet hat, vielleicht sein Hauptwerk. Es ist eine von vielen Zeichnungen begleitete Sammlung deutscher Volks- und Kinderlieder – eine Art rückwärtsgewandte Utopie einer noch heilen Welt. Jean Thomas Ungerer, genannt Tomi, wurde am 28. November 1931 in Straßburg

geboren. Er schmiss das Abitur, trampelte durch Europa, begann schließlich 1953 ein Kunststudium in seiner Heimatstadt. Er arbeitete als Schaufensterdekorateur, reiste viel. Zu seiner wichtigsten Station wurde 1956 New York. Er setzte sich dort als Zeichner durch, wurde 1957 in „Es-

quire“, „Life“ und der „New York Times“ gedruckt. Auch sein erstes Kinderbuch „The Mellops Go Flying“ erschien 1957. Ungerers Laufbahn ging steil nach oben, mit zahlreichen Büchern, Ausstellungen, Preisen. 1993 erhielt er das Bundesverdienstkreuz, 1995 den Großen Nationalpreis



KARIKATUR

► Das Wort kommt aus dem Lateinischen: carrus, der Karren. Gemeint ist ein Karren, der überladen ist, bei dem also übertrieben wurde. Es geht um Zeichnungen, die lustig oder komisch aussehen, aber keine Comics sind. Die Personen werden „übertrieben“ gezeichnet, also zum Beispiel mit besonders langer Nase oder besonders dickem Bauch. Was übertrieben aussieht, fällt stärker auf. Deshalb ist die politische Karikatur ein Mittel, Kritik zu üben.

► Mehr von Kruschel gibt es unter www.kruschel.de

Frankreichs. 2007 wurde das Musée Tomi Ungerer in Straßburg eröffnet. 2018 verlieh ihm das Land Baden-Württemberg die Ehrenprofessurwürde. Ministerpräsident Winfried Kretschmann lobte seinen Einsatz für die Freundschaft zwischen Deutschen und Franzosen. Zugleich zeigte er sich beeindruckt von der unerschöpflichen Schaffenskraft Ungerers und seiner Unerschrockenheit. Er sei „immer ein Lausbub geblieben, dem die Lust am Provozieren nie abhandengekommen ist“. Während Ungerers Ruhm immer größer wurde, zog er sich aus den Metropolen in die Provinz zurück. 1970 ging er nach Nova Scotia in Kanada, 1976 in den Südwesten Irlands, wo er seitdem im Wechsel mit Straßburg lebte. Er unterstützte auch soziale Aktivitäten, das Rote Kreuz, Initiativen für Tierschutz sowie den Kampf gegen Aids und Krieg. Eines seiner Plakate zeigt einen toten US-Soldaten, darunter die Frage: „What Now?“

„Furchtbarer Justizskandal“

BERLIN (dpa). Nach dem Tod einer jungen Frau, in deren Auto vor einem Jahr ein Einsatzfahrzeug der Berliner Polizei gerast war, fordern Politiker mehr Transparenz bei der Aufklärung. Die 21-Jährige war damals am Unfallort gestorben. Der Polizeiwagen war mit Blaulicht zu einem Einsatz unterwegs und hatte sie beim Einparken gerammt. Der Polizist am Steuer hatte bei dem Unfall Alkohol im Blut. Seine Patientenakte mit dem Ergebnis des Alkoholtests nach dem Crash – rund ein Promille – beschlagnahmte die Ermittler aber erst vor Kurzem. Zuvor hatte es anonyme Hinweise auf Trunkenheit gegeben. „Es darf nicht der Anschein erweckt werden, gegen Polizisten werde nachlässig ermittelt und erst nach anonymen Hinweisen die erforderlichen Schritte eingeleitet“, schreibt der Grünen-Abgeordnete Benedikt Lux in seinem Blog. Der Anwalt der Eltern der jungen Frau spricht von einem „furchtbaren Justizskandal“.

Prinz Philip fährt nicht mehr selbst



Ob die Queen ihrem Ehemann zugeredet hat, den Führerschein abzugeben? Foto: dpa

LONDON (dpa). Der 97 Jahre alte Ehemann der britischen Königin, Prinz Philip, hat seinen Führerschein abgegeben. Das teilte der Buckingham-Palast mit. Philip habe die Entscheidung freiwillig und nach sorgfältiger Überlegung getroffen, hieß es in der Mitteilung des Palasts. Philip war erst Mitte Januar in einen Unfall verwickelt gewesen. Im anderen Fahrzeug brach sich eine Beifahrerin ein Handgelenk, die Fahrerin erlitt Schnittwunden am Knie.

Twitter-Gewitter der Feuerwehren

FRANKFURT (dpa). Von acht Uhr morgens bis zehn Uhr abends wollen die Berufsfeuerwehren in Deutschland an diesem Montag im Kurznachrichtendienst Twitter Einblicke in ihre Einsätze geben, Stichwort #Twitter-Gewitter. „Hintergrund ist der Tag des europäischen Notrufs 112“, sagte ein Sprecher der Frankfurter Feuerwehr. Während der zwölfstündigen Twitter-Aktion solle unter dem Hashtag #112live deshalb auch darüber informiert werden, wann ein Notruf unter 112 abgesetzt werden sollte und wie das am besten gemacht werde.

Mit einem Stück Stoff gegen das Spießertum

Designerin Mary Quant, die Mutter des Minirocks, wird 85 / Simple Form und mutiges Statement

Von Uli Hesse

LONDON. Wer die Swinging Sixties erwähnt, hat meist einen Beatles-Song im Ohr und Mädchen in Miniröcken vor Augen. Das ist der Verdienst einer Frau: Mary Quant. Sie machte die neue Rocklänge populär. An diesem Montag feiert sie ihren 85. Geburtstag.

Als Kind träumte Quant davon, Tänzerin oder Designerin zu werden und besuchte eine Steppanz-Klasse: „Ein etwas älteres Mädchen war die Vision von allem, was ich sein wollte“, erinnert sie sich. „Sie trug einen kurzen Faltenrock von etwa 25 Zentimeter Länge, einen hautengen schwarzen Pullover, eine schwarze Strumpfhose und



Mary Quant

einen Bob-Haarschnitt.“ Zwei Jahrzehnte später verkörperte das Model Twiggy (eigentlich: Lesley Lawson) mit Rehaugen und getuschten Wimpern die



Rebellisch und verführerisch: der Minirock

Fotos: dpa

sen Look als Markenzeichen einer ganzen Generation. Mit 21 eröffnete die Lehrerstochter Quant ihren ersten Laden in der King's Road im an-

gesagten Stadtteil Chelsea, um der Schickeria Klamotten und Accessoires zu verkaufen. Sie begann selbst zu nähen und entwickelte einen unverwech-

LEUTE HEUTE

Aussetzer

Deutschrock-Topstar **Herbert Grönemeyer** (62) geht locker mit dem Altern um. „Wenn ich in den Spiegel gucke, denke ich: War schon mal schöner“, sagte er in der „NDR Talk Show“. Auch über Text-Aussetzer ließ sich der Sänger humorvoll aus: „Wenn ich live singe, weiß ich manchmal nicht mehr, was da jetzt kommt. Dann warte ich, bis das Publikum singt, und singe hinterher.“



Herbert Grönemeyer

Ausdauer

Schauspieler **Martin Brambach** (51) ist nach eigenen Worten mehr denn je in seine Frau verliebt – und arbeitet daran, dass das auch so bleibt: „Man muss sich Zeit füreinander nehmen. Wir haben zudem getrennte Schlafzimmer – was bedeutet, dass ich meine Frau immer von Neuem erobert muss.“ Er verabredet sich mit seiner Frau zudem immer mal für einen gemeinsamen Abend.



Martin Brambach Fotos: dpa

Aus und vorbei

Ihren 50. Geburtstag am 11. Februar hat Schauspielerin **Jennifer Aniston** am Wochenende zuvor mit einer Mega-Party in Los Angeles gefeiert. Mit dabei: ihr Ex Brad-Pitt. Die Beiden waren von 2000 bis 2005 miteinander verheiratet. Zu der Party kamen unter anderem auch Gwyneth Paltrow, George und Amal Clooney, Barbra Streisand und Demi Moore.



TAGESTIPP

Vermisst in Berlin

Die Ex-Ermittlerin Judith Volkmann (Jördis Triebel) ist erschrocken, als sie eines nachts einen Jungen anfährt. Das Kind überlebt den Unfall und rennt weg. Volkmann sucht nach dem Jungen und findet heraus, dass dieser als Flüchtling nach Deutschland gekommen ist. Judith stößt auf eine Flüchtlingsunterkunft, die von Evelyn Kraft geleitet wird, und auf einen illegalen Prostitutionsring, der Flüchtlinge verschachert. **20.15 ZDF**



Auf der Jagd

Der Ex-CIA-Agent Mark Sheridan wird fälschlicherweise des Mordes an Kollegen beschuldigt. Er flieht und wird vom hartnäckigen U.S. Marshal Samuel Gerard (Tommy Lee Jones) verfolgt.

Actionthriller ▶ 20.15 Kabel 1



Dora oder die sexuellen Neurosen...

Die geistig behinderte Dora (Victoria Schulz) lässt sich vom zwielichtigen Peter verführen. Die Anstrengungen der Eltern, die Treffen mit ihm zu verhindern, schlagen fehl.

Drama ▶ 22.25 3sat

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	SWR RP	HR
<p>5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun, Magazin 9.55 Sturm der Liebe 10.45 Ski alpin: Weltmeisterschaften. Kombination Herren, Abfahrt. Aus Äre (S) 12.15 ARD-Buffer. Magazin 13.00 ARD-MiMa. Magazin 14.00 Tagess. 14.10 Ski alpin: Weltmeisterschaften. Kombination Herren, Slalom. Aus Äre (S). Mod.: Markus Othmer 16.00 HD 2D 3D Tagesschau 16.10 HD 2D 3D Verrückt nach Meer 17.00 HD 2D 3D Tagesschau 17.15 HD 2D 3D Brisant Magazin 18.00 HD Wer weiß denn sowas? 18.50 HD 2D 3D Großstadtrevier 19.45 HD 2D 3D Wissen vor acht 19.50 HD 2D 3D Wetter vor acht 19.55 HD 2D 3D Börse vor acht</p> <p>20.00 HD 2D 3D Tagesschau 20.15 HD 2D 3D Auf Wiedersehen Eisbär! Dokumentation Mein Leben auf Spitzbergen Der norwegische Tierfilmer Asgeir Helgestad reist nach Spitzbergen, um u.a. Eisbären und Polarfüchse zu filmen. 21.00 HD 2D 3D Hart aber fair Diskussion. Respekt für Rentner oder Wahlgeschenk – was bringt die neue Grundrente? 22.15 HD 2D 3D Tagesthemen 22.45 HD 2D 3D Weltspiegel extra</p> <p>23.00 HD 2D 3D Ganz oben – Die diskrete Welt der Milliardäre 23.45 HD 2D 3D Auslandskader – Botschafter des Sozialismus 0.30 HD 2D 3D Nachtmagazin 0.50 HD 2D 3D Polizeiruf 110: Zehn Rosen Kriminalfilm (D 2019) Mit Claudia Michelsen 2.25 HD 2D 3D Hart aber fair 3.40 HD 2D 3D Auslandskader – Botschafter des Sozialismus</p>	<p>5.30 ZDF-Morgenmag. 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin. U.a.: Richtig krank melden – Worauf Arbeitnehmer achten müssen. Mod.: Ingo Nommsen 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-MiMa. 14.00 heute 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 HD 2D 3D heute – in Europa 16.10 HD 2D 3D Die Rosenheim-Cops 17.00 HD 2D 3D heute 17.10 HD 2D 3D heute 17.15 HD 2D 3D hallo deutschland 17.45 HD 2D 3D heute 18.00 HD 2D 3D SOKO München 19.00 HD 2D 3D heute 19.20 HD 2D 3D Wetter 19.25 HD 2D 3D WISO</p> <p>20.15 HD 2D 3D HD 2D 3D Vermisst in Berlin TV-Thriller (D 2018) Mit Jördis Triebel, Edin Hasanovic, Natalia Wörner. Der früheren Ermittlerin Judith Volkmann läuft nachts ein Junge vor das Auto – und rennt weg. 21.45 HD 2D 3D heute-journal Moderation: Marietta Slomka 22.15 HD 2D 3D Jussi Adler-Olsen – Erlösung Thriller (DK/D/S/N 2016) Mit Nikolaj Lie Kaas, Fares Fares, Pål Sverre Hagen. Regie: Hans Petter Moland</p> <p>0.00 HD 2D 3D heute+ 0.15 HD 2D 3D RTL Freiheit Drama (D/SK 2016) Mit Johanna Wokalek, Hans-Jochen Wagner, Regie: Jan Speckenbach 1.55 HD 2D 3D Bares für Rares Die Trödel-Show 4.35 HD 2D 3D Deutschland von oben Dokumentationsreihe 4.45 HD 2D 3D Leute heute 4.55 HD 2D 3D hallo deutschland</p>	<p>5.15 Explosiv – Weekend 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.00 Unter uns. Daily Soap 9.30 Freundinnen 10.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show 11.00 Der Nächste, bitte! 12.00 Punkt 12. Magazin 14.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show 15.00 Meine Geschichte – Mein Leben 16.00 HD 2D 3D Meine Geschichte. Doku 17.00 HD 2D 3D Freundinnen – Jetzt erst recht Unterhaltungsserie 17.30 HD 2D 3D Unter uns 18.00 HD 2D 3D Explosiv – Magazin 18.30 HD 2D 3D Exklusiv – Star-Magazin 18.45 HD 2D 3D RTL aktuell 19.05 HD 2D 3D Alles was zählt 19.25 HD 2D 3D GZSZ</p> <p>20.15 HD 2D 3D Undercover Boss Wöhrl SE Thomas Weckerlein, Vorstandsmittglied eines Modeunternehmens, versucht sich als Verkäufer, Dekorateur und Schneider. 21.15 HD 2D 3D Undercover Boss. Eder. Die Eder Familienholding ist einer der größten Auto- und Landmaschinenhändler in Deutschland. Der Geschäftsführer Gregor Ries (53) verwandelt sich in den fiktiven TV-Show-Kandidaten Mathias. Extra – Das RTL Magazin 22.15 HD 2D 3D Spiegel TV 0.00 HD 2D 3D RTL Nachtjournal 0.30 HD 2D 3D Justice Reportage. Der Frauenmörder – keine Gnade für Fritz Honka? 1.15 HD 2D 3D Ohne Filter 1.45 HD 2D 3D Life – Menschen, Momente, Geschichten 2.40 HD 2D 3D Best of ...! 3.30 HD 2D 3D Extra – Das RTL Magazin Moderation: Birgit Schrowange</p> <p>23.25 HD 2D 3D Spiegel TV 0.00 HD 2D 3D RTL Nachtjournal 0.30 HD 2D 3D Justice Reportage. Der Frauenmörder – keine Gnade für Fritz Honka? 1.15 HD 2D 3D Ohne Filter 1.45 HD 2D 3D Life – Menschen, Momente, Geschichten 2.40 HD 2D 3D Best of ...! 3.30 HD 2D 3D Extra – Das RTL Magazin Moderation: Birgit Schrowange</p>	<p>5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Matthias Killing, Alina Merkau 10.00 Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie! 11.00 Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie!. Doku-Soap 12.00 Anwälte im Einsatz. Doku-Soap 13.00 Anwälte im Einsatz. Doku-Soap 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Soap 16.00 HD 2D 3D Klinik am Südring 17.00 HD 2D 3D Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap 17.30 HD 2D 3D Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap 18.00 HD 2D 3D Endlich Feierabend! 19.00 HD 2D 3D Genial daneben – Das Quiz 19.55 HD 2D 3D Sat.1 Nachrichten Moderation: Heiko Paluschka</p> <p>20.15 HD 2D 3D Der Bulle und das Biest Krimiserie. Tödliche Geheimnisse. Der ehemalige Fleischerei-Chef Dirk Hammerbach landet im hauseigenen Fleischwolf. 21.15 HD 2D 3D Einstein Krimiserie. Die Bühnenshow einer Rockband endet tragisch: Der Sänger wird gegrillt. Elena und Einstein ermitteln undercover. 22.15 HD 2D 3D Josephine Klick – Allein unter Cops Strich 23.15 HD 2D 3D Der letzte Bulle Krimiserie. Der verlorene Sohn Jonas Breitkamp, der gerade nach 15 Jahren wieder Kontakt mit seinem Vater aufgenommen hatte, ist tot aufgefunden. 0.10 HD 2D 3D Der Bulle und das Biest 1.05 HD 2D 3D Einstein Skin-Effekt 2.00 HD 2D 3D Josephine Klick – Allein unter Cops Strich. Mit Diana Amft 2.45 HD 2D 3D Criminal Minds Krimiserie</p>	<p>5.40 Baby Daddy 6.30 Last Man Standing 7.50 New Girl 8.50 The Middle 9.45 Fresh Off the Boat 10.35 Mike & Molly 11.00 How I Met 11.55 2 Broke Girls. Mit Kat Dennings 12.50 Mom. Mit Anna Faris 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.35 The Big Bang Theory. Comedyserie. Holographisch erregt / Akt und Extrakt / Spaß mit Flaggen 2 17.00 HD 2D 3D taff Magazin 18.00 HD 2D 3D Newstime 18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie 18.40 Die Simpsons Marge schreibt einen Liebesroman. Ohne den Inhalt zu kennen, ist Homer mit der Veröffentlichung einverstanden. 19.05 HD 2D 3D Galileo Magazin 20.15 HD 2D 3D The Big Bang Theory Comedyserie. Die Imitations-Irritation. Mit Johnny Galecki 20.45 HD 2D 3D Young Sheldon Comedyserie. Ein Abend mit Satan, Carl Sagan und der heißen Veronica 21.15 HD 2D 3D The Middle Comedyserie Das liebe Geld. Axl hält seinen ersten Gehaltscheck in den Händen und bekommt prompt Vorschläge, was damit zu tun ist. 21.45 HD 2D 3D The Big Bang Theory U.a. Die Nowitzki-Provokation / Das Doktor-Ramona-Dankeschön 0.15 HD 2D 3D Young Sheldon Comedyserie. Ein Abend mit Satan, Carl Sagan und der heißen Veronica 0.40 HD 2D 3D The Big Bang Theory Das Princeton-Problem / Die Nowitzki-Provokation / Das Doktor-Ramona-Dankeschön 2.35 HD 2D 3D The Middle Comedyserie. Das liebe Geld 2.55 HD 2D 3D ProSieben Spätnachrichten 3.00 HD 2D 3D Family Guy</p>	<p>7.00 The Roman Experiment 7.30 Treffpunkt 8.00 ARD-Buffer 8.45 Eisbär, Affe & Co. 9.40 Tierarztgeschichten (6/25) 11.15 Planet Wissen. Magazin 12.15 Dingsda (4) 13.00 Meister des Alltags 13.30 Tierarztgeschichten 14.15 Eisenbahn-Romantik 15.15 Lieblingsstücke – abgestaubt und aufgemöbelt Soap 16.00 HD 2D 3D SWR Aktuell RP 16.05 HD 2D 3D Kaffee oder Tee 17.00 HD 2D 3D SWR Aktuell RP 17.05 HD 2D 3D Kaffee oder Tee 18.00 HD 2D 3D SWR Aktuell RP 18.10 HD 2D 3D RP Wetter 18.15 HD 2D 3D Mensch, Leute! 18.45 HD 2D 3D SWR Landesschau 19.30 HD 2D 3D SWR Aktuell RP</p> <p>20.00 HD 2D 3D Tagesschau 20.15 HD 2D 3D rundum gesund (3/20) Magazin U.a.: Immunsystem 21.00 HD 2D 3D Die Ernährungs-Docs Magazin 21.45 HD 2D 3D SWR Aktuell Rheinland-Pfalz Magazin 22.00 HD 2D 3D Sag die Wahrheit Show. Die SWR Rateshow. Mod.: Michael Antwerpes 22.30 HD 2D 3D Meister des Alltags Show Moderation: Florian Weber 23.00 HD 2D 3D Die Montagmaler Show Kaffee oder Tee – Tüfteln & Basteln. Moderation: Guido Cantz 23.45 HD 2D 3D Die Quiz-Helden – Wer kennt den Südwesten? Show 0.30 HD 2D 3D Gefragt – Gejagt 1.15 HD 2D 3D Stadt – Land – Quiz 2.00 HD 2D 3D Sag die Wahrheit Die SWR Rateshow</p>	<p>6.35 Big Cities 7.05 Rote Rosen 7.55 Sturm der Liebe 8.45 Elefant, Tiger & Co. Reportagereihe 9.35 maintower weekend 10.05 hessenschau 10.35 Echtes Leben 11.05 Hessenreporter 11.35 Hessen a la carte 12.50 Alles was Recht ist. TV-Komödie (D 2008) Mit Michaela May 14.20 Elefant, Tiger & Co. 15.10 Giraffe, Erdmännchen & Co. 16.00 HD 2D 3D hallo hessen Magazin 16.45 HD 2D 3D hessenschau kompakt 17.00 HD 2D 3D hallo hessen Magazin 17.50 HD 2D 3D hessenschau kompakt 18.00 Maintower Magazin 18.25 HD 2D 3D Brisant Magazin 18.50 HD 2D 3D service: zuhause Magazin 19.15 HD 2D 3D alle wetter 19.30 HD 2D 3D hessenschau Magazin</p> <p>20.00 HD 2D 3D Tagesschau 20.15 HD 2D 3D defacto Das Landesmagazin. U.a.: Konzept gegen Altersarmut – Wie gerecht ist die Grundrente? 21.00 HD 2D 3D maintower kriminalreport 21.30 HD 2D 3D hessenschau kompakt 21.45 HD 2D 3D Tatort: Sternschnuppe Kriminalfilm (D 2016) Mit Harald Krassitzner 23.15 HD 2D 3D heimspiel! 0.00 HD 2D 3D Jack Drama (D 2014) Mit Ivo Pletzcker, Georg Arms, Luise Heyer. Regie: E. Berger</p>
WDR	BAYERN	3SAT	Sport1	KABEL1	VOX	KIKA
<p>12.45 WDR aktuell 13.05 Planet Wissen 14.05 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 15.45 WDR aktuell. Mit Sport 16.05 Hier und heute 18.00 WDR aktuell 18.15 Servicezeit. Magazin 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Feuer & Flamme. Dokumentationsreihe 21.00 Ausgerechnet 21.45 WDR aktuell 22.10 Unterwegs im Westen 22.40 Westart. Magazin 23.20 HD 2D 3D A Simple Life. Drama (HK 2011) Mit Andy Lau 1.15 Menschen hautnah 2.00 Lokalzeit aus Köln</p>	<p>13.25 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Arztserie 14.15 Heute auf Tour 14.40 Gefragt – Gejagt 15.30 Frech & Frei 16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau 18.30 Rundschau 19.00 Querbeet 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 Heimat der Rekorde 21.45 Klosterdorf Speinshart 21.45 Rundschau Mag. 22.00 Lebenslinien 22.45 Zur Freiheit 23.35 Simon Pearce – Live auf der Bühne! 0.20 Rundschau 0.25 Ringlstetter</p>	<p>13.45 Meine Traumreise nach Namibia. Dokumentation 14.15 Meine Traumreise nach London 14.45 Sehnsuchtsland Italien 17.00 Capri – Sehnsuchtsziel im blauen Meer 17.45 Wanderlust! 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Das Große Barriere-Riff. Dokumentationsreihe 22.25 HD 2D 3D Dora oder die sexuellen Neurosen unserer Eltern. Drama (CH/D 2013) 23.55 Berlinale-Studio. Magazin 0.25 Mein letzter Tag im Betrieb 0.55 10vor10 1.25 Willkommen Österreich</p>	<p>6.30 Teleshopping. Show 14.30 Storage Wars – Die Geschäftemacher. Dokumentationsreihe 15.30 Storage Wars – Geschäfte in New York 16.30 Find It, Fix It, Flop It – Schätze aus der Scheune 17.30 Storage Hunters 19.30 Gooool! – Das internationale Fußball-Magazin 20.00 Die Premier League Highlights 21.15 Bundesliga aktuell 21.45 Gooool! – Das internationale Fußball-Magazin 22.15 Die Premier League Highlights. 26. Spieltag 23.30 3. Liga pur. 23. Spieltag 0.15 Sport-Clips. Show</p>	<p>12.10 Numb3rs – Die Logik des Verbrechens 13.05 Castle 14.00 The Mentalist 14.55 Navy CIS: L.A. 15.50 News 16.00 Navy CIS 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Durch Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 HD 2D 3D Auf der Jagd. Actionthriller (USA 1998) Mit Tommy Lee Jones. Regie: Stuart Baird 23.00 HD 2D 3D Die City-Cobra. Actionthriller (USA 1986) 0.40 HD 2D 3D Auf der Jagd. Actionthriller (USA 1998) 2.55 Late News 3.00 HD 2D 3D Die City-Cobra. Actionthriller (USA 1986) 4.25 News</p>	<p>12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen 14.00 Mein Kind, dein Kind 15.00 Shopping Queen. Doku-Soap 16.00 Makel? Los! 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner 20.00 Prominent! 20.15 Wir werden groß! (2) Reportage 22.15 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Doku-Soap 0.20 zu nachrichten 0.40 Medical Detectives 1.35 Medical Detectives. Dokumentationsreihe 2.20 Medical Detectives. Dokureihe</p>	<p>12.25 Die Sendung mit der Maus 12.55 Tashi 13.20 Mirette ermittelt 13.40 Tiere bis unters Dach 14.10 Schloss Einstein 15.00 Lenas Ranch 15.45 Horseland, die Pferderanch 16.45 Geronimo Stilton 17.30 Snowsnaps' Winter-spiele 17.35 Die ungläublichen Abenteuer von Blinky Bill 18.00 Shaun, das Schaf 18.15 Glücksbärschis – Willkommen im Wolkenland 18.35 Ella 18.50 Sandmännchen 19.00 Wickie und die starken Männer 3D. Animationsserie 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo!</p>
NDR	PHOENIX	ARTE	EUROSP. 1	RTL2	MDR	Legende
<p>17.10 Leopard, Seebär & Co. Reportage-reihe 18.00 Regional. Magazin 18.15 Die Nordrep. 18.45 DAS! 19.30 Regional. Magazin 20.00 Tagesschau 20.15 Markt 21.00 Die Ernährungs-Docs 21.45 NDR/aktuell 22.00 45 Min. 22.45 Kulturjournal 23.15 HD 2D 3D Bad Lieutenant – Cop ohne Gewissen. Kriminalfilm (USA 2009) 1.10 Die NDR-Quizshow 1.55 Sass: So isst der Norden</p>	<p>17.30 phoenix der tag 18.00 „Pannemeier“ Cattenom – Gefahr an der Grenze? 18.30 Rheingold – Gesichter eines Flusses. Dokumentarfilm (D 2014) Regie: Peter Bardehle, Lena Leonhardt, Sigrid Faltn 20.00 Tagesschau 20.15 Geheimnisse der Weimarer Republik. Dokumentationsreihe 21.45 heute-journal 22.15 unter den linden 23.00 phoenix der tag 0.00 unter den linden</p>	<p>17.10 In der Welt zu Hause 17.40 Eine Jugend in Ladakh. Dokumentation 18.35 Die Winzlinge in freier Wildbahn (1/3) 19.20 Journal 19.40 Re. Reportage-reihe 20.15 HD 2D 3D Überfall der Ogalalla. Western (USA 1941) Mit Robert Young, Randolph Scott, Dean Jagger. Regie: Fritz Lang 21.45 HD 2D 3D Blutige Hochzeit. Thriller (F/I 1973) 23.20 In jenem Sommer. Doku-Film (DK 2017) 0.40 Arte Journal</p>	<p>14.15 Ski alpin: Weltmeisterschaften. Kombination Herren, Slalom. Aus Äre (S) 15.30 Snooker: World Main Tour. Welsh Open: 1. Tag. Aus Cardiff (GB) 19.00 Ski alpin: Weltmeisterschaften. Kombination Herren, Slalom 19.40 Eurosport News 19.45 Snooker: World Main Tour 23.55 Eurosport News. Aktuelle Meldungen, Die Resultate und Interviews 0.00 Ski alpin: Weltmeisterschaften. Abfahrt Damen</p>	<p>15.00 Berlin – Tag & Nacht 16.00 Hilf mir! 17.00 News 17.10 Ibiza Diary 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! 22.15 In 90 Tagen zum Erfolg – Auswandern mit Chris Topperwien (3) 0.15 exklusiv – Die Reportage 1.10 exklusiv – Die Reportage 1.55 exklusiv – Die Reportage 2.45 exklusiv – Die Reportage</p>	<p>16.30 MDR um vier 17.00 MDR um vier 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 aktuell 19.50 Mach dich ran! Show 20.15 Polizeiruf 110: Böse Wetter. Kriminalfilm (D 2000) 21.45 MDR aktuell 22.05 Fakt ist! 23.05 Charité 0.40 A Wolf's Mind. Drama (F/D/CH 2016) 0.55 HD 2D 3D In deinem Bann gefangen. Drama (F 2010)</p>	<p>★ = Spielfilm □ = s/w ◻ = Untertitel HD = High Definition ● = Aktuelle Ergänzungen</p> <p>⊕ = Stereo ⊙ = Zweikanal ◻ = Dolby</p> <p>Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von rtv</p>

DAS WETTER HEUTE

Wind aus West

Astronomische Daten für Schifferstadt:

☀️ 07.43
 🌙 17.38

🌅 10.39

0-Grad Grenze: 700m

Legende:
Max.
Min.

Maximal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Mondphasen

Zun. Mond	Vollmond	Abn. Mond	Neumond
12.02.	19.02.	26.02.	06.03.

Belastung für den Körper: 😊 keine 😊 gering 😊 mittel 😊 stark

Bio Wetter

Bluthochdruck	😊	Herzbeschwerden	😞
Kopfschmerzen und Migräne	😞	Erkältungsgefahr	😞
Schlafstörungen	😞	Niedriger Blutdruck	😊
Rheumaschmerzen	😞	Kreislaufbeschwerden	😊
Atemwegsbeschwerden	😞	Konzentration	😊

Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	438	(+3)	cm
Worms	139	(+8)	cm
Mainz	237	(+9)	cm
Bingen	166	(+16)	cm
Kaub	166	(+17)	cm
Frankfurt	160	(-5)	cm

Wetter Deutschland

Aachen	Regenschauer	5°
Berlin	Schneeregen	7°
Bremen	wolkig	6°
Dortmund	Regenschauer	7°
Dresden	Regenschauer	6°
Düsseldorf	Regenschauer	7°
Erfurt	bedeckt	5°
Frankfurt	Regenschauer	8°
Freiburg	Regen	5°
Görlitz	bedeckt	5°
Hamburg	wolkig	6°
Hannover	Schneeregen	7°
Helgoland	heiter	6°
Karlsruhe	Regenschauer	8°
Konstanz	Schneeregen	3°
Köln	Regenschauer	6°
Leipzig	bedeckt	6°
Magdeburg	bewölkt	7°
Mannheim	bewölkt	7°
München	Schneeschauer	3°
Nürnberg	Schneeregen	3°
Oberstdorf	Schneeschauer	0°
Rügen	bedeckt	4°
Saarbrücken	bewölkt	5°
Schwerin	wolkig	6°
Stuttgart	bedeckt	5°
Sylt	wolkig	5°
Zugspitze	Schneefall	-14°

Wetter weltweit

Moskau	bedeckt	2°
New York	bedeckt	5°
Nizza	wolkig	16°
Palma de M.	heiter	2°
Paris	bedeckt	15°
Peking	wolkig	10°
Prag	bedeckt	6°
Rom	wolkig	13°
Stockholm	Schneefall	3°
Sydney	sonnig	33°
Tokio	bedeckt	8°
Tunis	wolkig	18°
Venedig	bedeckt	13°
Warschau	bewölkt	7°
Wien	Regen	8°
Zürich	Schneeschauer	5°

➔ Mehr Wetter unter www.schifferstadter-tagblatt.de

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 11. bis 16. Februar 2019

Mittagspause



Café - Bistro NEMO
Am Katzenbauerschlag 1 - Schifferstadt - Telefon 457172
WOCHENKARTE

Montag, 11.2.: Ruhetag
Dienstag, 12.2.: Schnitzel-Tag
Eierpfannkuchen mit Waldpilzragout dazu Blattsalat € 8,90
€ 6,90
Mittwoch, 13.2.: Ciabatta-Tag
Picatta von der Putenbrust auf Tomatenspaghetti € 5,90
€ 8,90
Donnerstag, 14.2.: Salat-Tag
Serbisches Reisfleisch € 7,90
€ 8,90
Freitag, 15.2.: Burger-Tag
Lachslasagne mit Blattspinat dazu Blattsalat € 8,90
€ 15,90
Jeden Sonntag Rumpsteak-Tag

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“
Kirchenstraße 3 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449 - Klimatisiert
Tagesessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr

Eierpfannkuchen gefüllt mit Spinat und Schafkäse € 6,90
Karottenstambes mit Haschee € 6,90
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße), Pommes Frites und Salat € 6,90
Kohlroulade in Specksoße und Salzkartoffeln € 7,50
Rinderbraten mit Nudeln und Salat € 8,50
Zu jedem Essen erhalten Sie eine Tagessuppe!
Alle Salate aus der Speisekarte sind mittags zwei Euro günstiger!

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“
Kirchenstraße 3 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Mittwoch: Hausgemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsauce € 6,20
Zusätzlich Freitag 11.30 - 14.00 Uhr
Paniertes Seelachsfilet mit Kartoffelsalat und hausgemachter Remoulade € 8,50
Jeden Sonntagmittag: von 11.30 - 14.00 Uhr
Dreigang-Menü für € 13,50
Lachsmousse auf hausgem. Kartoffelrösti an Salat
Spießbratenwürfel mit Salsadip und Kartoffelecken
Hausgemachte Kacicreme mit Kokosflocken
Jeden ersten Freitag im Monat Live-Musik!
Nächster Termin am 1. März 2019

Weinstube „Woiknorze“
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 92 49 968
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag ab 17 Uhr - Montag Ruhetag

AM DONNERSTAG, 21. 2. 2019
MUSCHEL-ESSEN
MUSCHELN IM WURZELSUD MIT TOMATEN- UND WEINSSOSE
WIR BITTEN UM VORBESTELLUNG!
DAS WOIKNORZE-TEAM

Gaststätte „Vogelpark“
Waldfestplatz 2, Schifferstadt, Telefon 0 62 35 / 49 10 717
Montag Ruhetag - Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr - Frühstück So ab 10 Uhr
Frühstück ab 3,90€ jeden Tag! Ab 10 Uhr!

Dienstag: Rahmschnitzel mit Spätzle und Salat 7,90€
Jeden Mittwoch und Freitag:
Selbst gemachte Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Sauce 6,00€
Mittwoch: Spanferkel mit Rotkraut und Kartoffelbrei 8,20€
Donnerstag: Kesselgulasch mit Spätzle und Salat 7,90€
Freitag: Seelachsfilet mit Kartoffelsalat 8,50€
Zanderfilet mit Butter-Salzkartoffeln 9,80€
Samstag: Schlachtplatte (Leberknödel, Bratwurst, Saumagen) mit Sauerkraut und Bratensauce 8,50€
Alle Gerichte inklusive Tagessuppe!

Ristorante „Orchidea Blu“
Am Waldfestplatz 1 - Schifferstadt
Telefon 0 62 35 / 920705
Öffnungszeiten: Di-Fr 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 23 Uhr, Samstag 17 bis 23 Uhr, Sonntag durchgehend von 11 bis 21 Uhr - Montag Ruhetag

Täglich wechselnder Mittagstisch ab € 6,90 mit Beilagensalat
Täglich frische Fische!
Frische Kalbsleber!
SONNTAGS DURCHGEHEND VON 11 BIS 21 UHR GEÖFFNET

Gaststätte „Zur Fischerhütte“
Am Bahnweiher - Telefon 3478533 - Dienstag Ruhetag

Montag: Schnitzel mit Soße nach Wahl, Beilage und Salat 8,90€
Donnerstag: Schlachtplatte 8,50€
Freitag: Fischtag
- Geb. Seelachsfilet mit Kartoffelsalat und Remouladensoße € 6,80
- Lachsfilet mit Sahnesoße, Reis und Salat € 13,90
- Butterfisch mit Sahnesoße, Petersilienkartoffeln und Salat € 8,80
- Zanderfilet mit Petersilienkartoffeln und Salat € 14,20
Samstag: Rumpsteak-Tag, versch. Beilage und Salat € 15,90



Restaurant „Mikios Tapikos“
Schillerplatz 2 - 4 - Schifferstadt
Telefon 0 62 35 / 9206067
Öffnungszeiten: täglich 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 24 Uhr - warme Küche 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 22 Uhr.

Täglich Mittagmenü ab € 5,80
inklusive einer hausgemachten Tagessuppe
(außer Sonn- und Feiertage)

Restaurant „Mikios Tapikos“
Schillerplatz 2 - 4 - Schifferstadt - Telefon 0 62 35 / 9206067
Öffnungszeiten: täglich 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 24 Uhr - warme Küche 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 22 Uhr

Am 14. Februar ist Valentinstag
Feiern Sie den Tag mit Ihren Lieben bei uns! Reservierungen unter 06235 9206067!

Restaurant „Mikios Tapikos“
Schillerplatz 2 - 4 - Schifferstadt - Telefon 0 62 35 / 9206067
Öffnungszeiten: täglich 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 24 Uhr - warme Küche 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.30 Uhr bis 22 Uhr

Am Donnerstag, 7. März 2019
Griechischer Abend mit Live-Musik von Kreta!
Ab 19 Uhr! Reservierungen unter 9206067!

Sie sind Gastronom und suchen eine günstige Möglichkeit Ihren Mittagstisch zu inserieren? Dann rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne zu unserer montags erscheinenden Rubrik

Mittagspause
Telefon 92690
Schifferstadter Tagblatt

Metzgerei Mayer
Speyerer Str. 43,
Tel. 2908
Jeden Dienstag
ab 9 Uhr frische Hausmacher Blut- und Leberwurst und Wellfleisch, ab 11 Uhr Leberknödel

Täglich große Auswahl an küchenfertigen Produkten für den Backofen!

„DEUTSCHES HAUS“
Morgen Dienstag Schlachtfest
Wellfleisch, ab 9 Uhr
Hausmacher Wurst, Hackbraten, ab 11.30 Uhr
Gulaschsuppe.
Donnerstag ab 12 Uhr
Rinderbäckchen mit Meerrettich
Freitag ab 11.30 Uhr
Pierogi - Polnische Teigtaschen.
Freitag: frische Weißwurst, warmer Fleischkäse
Familie Grau

Morgen mit Ihrer

Alle Wochen-Highlights

Alle Spielfilme bewertet

rtv
Wissen, was läuft

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung
16.2.-22.2.

Neu hier

Schifferstadter Tagblatt
Newsletter

Erfahren Sie schon am Freitag, was am Samstag in der TAGBLATT-Wochenendausgabe steht. Mit dem kostenlosen Newsletter vom TAGBLATT-Team.

Jetzt kostenlos anmelden:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter